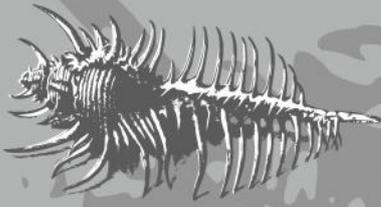


39

HEFT 39 Mai 2022



# CLUB CONCHYLIA

MITTEILUNGEN

ISSN 2196-1611



SAMMELBERICHTE Gardasee und Teneriffa

SAMMELNSWERT Die Überfamilie Cerithioidea

FRESSFEIND Die Larve des Großen Glühwürmchens

DISKUSSIONSVORSCHLAG Ein Ehrenkodex für das Sammeln

# Impressum

Verantwortlich i.S.d.P.: ROLAND HOFFMANN, Kronshagen und die Redaktion

Herausgegeben vom Club Conchylia e.V., Öhringen, Deutschland

## Vorstand des Club Conchylia:

<b>I. Vorsitzender</b> ROLAND HOFFMANN Eichkoppelweg 14a D-24119 Kiel-Kronshagen Tel.: 0049-(0)431-583 68 81 E-Mail: club-conchylia@gmx.de	<b>2. Vorsitzender</b> Dr. CHRISTIAN BÖRNKE Marthastraße 12 D-44791 Bochum Tel.: 0049-(0)234-58 20 01 E-Mail: christian.boernke@web.de	<b>Schatzmeister</b> STEFFEN FRANKE Geistenstraße 24 D-40476 Düsseldorf Tel 0049-(0)211-514 20 81 E-Mail: ste.franke@arcor.de
---	---	--

## Regionale Vorstände:

<b>Norddeutschland:</b> Dr. VOLLRATH WIESE, Hinter dem Kloster 42 D-23743 Cismar Tel. / Fax: 0049-(0)4366-1288 E-Mail: vwiese@hausdernatur.de	<b>Westdeutschland:</b> ROLAND GÜNTHER, Blücherstrasse 15 D-40477 Düsseldorf Tel.: 0049-(0)211-6007827 E-Mail: rolandgu@gmx.de	<b>Süddeutschland:</b> INGO KURTZ, Professor-Kneib-Str. 10 D-55270 Zornheim Tel.: 0049-(0)6136-758750 E-Mail: ingo.kurtz@web.de
---	--	---

<b>Schweiz:</b> FRANZ GIOVANOLI, Gstaadmattstr. 13 CH-4452 Itingen Tel.: 0041- 61- 971 15 48 E-Mail: franz.giovanoli@sunrise.ch	
---	--

## Redaktion Conchylia + Acta Conchyliorum:

KLAUS GROH Hinterbergstr. 15 D-67098 Bad Dürkheim Tel.: 0049-(0)6322-988 70 68 E-Mail: klaus.groh@conchbooks.de
---

## Redaktion Club Conchylia Mitteilungen:

ROLAND HOFFMANN Eichkoppelweg 14a D-24119 Kiel-Kronshagen Tel.: 0049-(0)431-583 68 81 E-Mail: marginelliform@gmx.de
---

## Bank-Konto des Club Conchylia e.V.:

VR Bank Mitte eG, Bankleitzahl: 522 603 85, Konto Nr.: 502 277 00

**IBAN** DE68 5226 0385 0005 0227 70      **BIC:** GENODEFIESW

**Club-home-page:** [www.club-conchylia.de](http://www.club-conchylia.de) (Dr. FELIX LORENZ, D-35418 Buseck Beuern)

**Mitgliedsbeitrag: 50.- € pro Jahr, für Schüler und Studenten 30.- € pro Jahr.**

Für Mitglieder des Club Conchylia ist der Bezug aller Club-Publikationen im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Druck:** specialprint MICHAEL MÜLLER, D-55606 Kirn

**Verlag und Versand:** ConchBooks, Bahnhofstraße 117, D-55296 Harxheim

**Preis des Einzelheftes für Nicht-Mitglieder: 8.- € zzgl. Porto & Verpackung**

Titel-Layout: ROLAND HOFFMANN, D-24119 Kronshagen

Glühwürmchen klingt doch niedlich. Das **Titelbild** zeigt die Begegnung einer Schnecke mit einer Larve des Leuchtkäfers, was für die Schnecke den sicheren Tod bedeutet, denn die Larve des Leuchtkäfers ist ein gefräßiger Schrecken aller Schnecken. Mehr dazu in MICHAEL STABENOWs Artikel auf Seite 18.

# Mitteilungen des Club Conchylia, Heft 39, Mai 2022

## Inhalt

Vorwort	4
Personalia – Aktualisierungen für Oktober 2021 bis April 2022 –	5
Ausgeschieden – Wir gratulieren – Die Autoren dieser Ausgabe	6
<b>Aus dem Clubleben</b>	
ROLAND HOFFMANN: <b>Einladung zur Jahreshauptversammlung</b>	7
FELIX LORENZ: Nachruf auf ELFRIEDE KESSLER	8
Arbeitsgruppenergebnis: Vorschlag für einen Ehrenkodex im Zusammenhang mit dem Molluskensammeln	9
HEIKE REISE: Neuigkeiten vom Archiv für Molluskenkunde	13
HOLGER BIEL: Gedanken über unseren Club	13
JONAS MANDERLA: Interview mit einem Sammler	14
LUIS FISCHER: ...und noch ein neues Gesicht in unserem Club (Fotos).	16
CHRISTIAN BÖRNKE: 32. Internationale Börse in Chelles bei Paris (Fotos)	17
<b>Berichte</b>	
MICHAEL STABENOW: Der Schrecken der Schnecken	18
ROLAND GÜNTHER: Canaren trotz Corona – Muscheln und Schnecken Sammeln auf Teneriffa (Teil III und IV)	19
ASTRID KOCH: Ein Sammlungsumzug von Deutschland nach Österreich	23
ROLAND HOFFMANN: Eine kleine Herzmuschel aus Westaustralien	26
WOLFGANG GIBB: Mollusken vom Gardasee (Italien)	28
<b>Glücksfunde:</b> ROLAND GÜNTHER: <i>Pecten maximus</i> LINNAEUS 1758	34
DIRK FEHSE: Randnotiz: Unterschied zwischen Cypraeidae / Eocypraeidae und Ovulidae	36
Biologie-Seite.de: Vier statt nur zwei Tentakel am Kopf	37
Biologie-Seite.de: Weltweit kleinste Schnecke entdeckt	38
Biologie-Seite.de: Neue Schneckengattung und -art aus Nordspanien	39
<b>Familiennachrichten:</b>	
AXEL ALF: Mal etwas über Cerithioidea	40
DIRK FEHSE: Cypraeoidea, Ovuloidea, Eratoidea	51
ROLAND HOFFMANN: Anmerkungen zu Conoidea	55
<b>Für junge Molluskensammelnde:</b>	
ROLAND HOFFMANN: Es ist nicht alles <i>Cypraea</i> was glänzt	57
ROLAND HOFFMANN: Zum Thema Ausstellung	60
<b>Neu im Bücherregal</b>	
MICHAEL DUDA: The Freshwater Gastropods of the West-Palaeartcis Volume I (GLÖER 2019)	62
FELIX LORENZ: Compendium of Marine Gastropods (ROBIN 2021)	63
Club-Händler werben bei Club-Mitgliedern	65
<b>Termine</b> für Sommer/Herbst 2022	71

Redaktionsschluss: 07.04.2022

Moin, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie bei einem Igel oder einer Kellerassel, die sich bei Gefahr einrollen und erstmal reglos verharren, um anschließend wieder loszumarschieren, so gehen auch bei uns so langsam die Aktivitäten wieder los. Vieles hatte sich ja durch die Pandemie leider zerschlagen. Reisen wurden storniert, Postwege waren blockiert und – was am meisten schmerzte – unsere Börsen fielen aus. Jetzt geht es aber wieder los! Aufbruchstimmung. Wir dürfen unser Hobby wieder aktiv betreiben.

Viele Kolleginnen und Kollegen haben sich bereits auf Reisen begeben, um ihre Sammlungen zu erweitern. Ich hoffe, dass sie nicht vergessen, ihre Erlebnisse aufzuschreiben, damit wir hier in den Mitteilungen daran teilhaben können.

Die Regionalgruppe West konnte inzwischen schon ein erstes Meeting abhalten. ULRICH WIENEKE aus Murnau hat am 13. März in Düsseldorf einen interessanten Vortrag gehalten zu dem Thema „Wenn Schnecken fremd gehen“, wo es um die Hybridisierung bei einigen Strombiden-Arten ging. Wer das verpasst hat, kann es sich noch einmal im Internet anschauen unter <https://www.youtube.com/watch?v=GsOiGxO3v9M> oder besser noch, er kommt im September nach Pfdelbach, wo ULI beim Rahmenprogramm unserer Börse seinen Vortrag noch einmal wiederholen wird. Da lassen sich dann auch Fragen stellen und Gespräche führen.

Warum ist Öhringen in diesem Jahr eigentlich in Pfdelbach? Leider war das Veranstaltungszentrum Kultura wegen des „Corona-Staus“ bis weit ins Frühjahr 2023 schon ausgebucht. KURT KREIPL hat es aber geschafft, in 3 km Nähe einen adäquaten Ersatz für unsere Veranstaltung zu finden, und das zu unserem Wunschtermin! Herzlichen Dank! Neugierige können im Netz ja schon mal googeln und gucken, wie die neue Halle „Nobelgusch“ aussieht.

Für Auf- und Abbau werden noch helfende Hände gesucht. Tische-Rücken, Stühle-Tragen etc. müssen wir dieses Mal nämlich selber machen. Ich stelle mir auch während der Messe einen Infotisch unseres Clubs vor, an dem alle aufkommenden Fragen geklärt werden können [Was macht ihr? Wie trete ich in den Club ein? Wo gibt's den nächsten Vortrag? Ich habe da mal eine Muschel...] Es wäre schön, wenn sich Club-Mitglieder evtl. stundenweise als Fragen-Beantworter zur Verfügung stellen könnten, damit ich auch mal einen Gang über die Börse machen kann.

Es ist schon eine aufregende Sache, solch eine Börse zum ersten Mal als Clubvorsitzender mitzumachen. Ihr werdet es mir nachsehen, wenn ich in diesem Jahr keine Ausstellung präsentiere. Ich fände es toll, wenn sich dafür zahlreiche andere Kolleginnen und Kollegen bei mir [[club-conchylia@gmx.de](mailto:club-conchylia@gmx.de)] oder bei KURT KREIPL [[meeresmuseum.cappel@gmail.com](mailto:meeresmuseum.cappel@gmail.com)] melden würden.

Lasst uns gemeinsam eine gute Börse gestalten! Wir sehen uns im September.

Bis dahin

ROLAND (H.)





Verstorben



Aktualisierungen (Okt. 21 – Apr. 22):

Region Nord

[Redacted text]

[Redacted text]

**Aus Datenschutzgründen maskiert.  
Bitte fragen Sie bei Bedarf in der  
Redaktion an.**

[Redacted text]

[Redacted text]

Region Süd

[Redacted text]

Region West

[Redacted text]

[Redacted text]

[Redacted text]

[Redacted text]

International

[Redacted text]

## Ausgeschieden

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.



## Wir gratulieren

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

### Autoren der Mitteilungen 39 (Mai 2022)

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

**Aus Datenschutzgründen maskiert.  
Bitte fragen Sie bei Bedarf in der  
Redaktion an.**

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil. Dr. phil. habil.



### **Achtung!**

Wir gehen fest davon aus, dass die Börse in diesem Jahr stattfindet. Herzlichen Dank vorab schon mal an KURT KREIPL, der es geschafft hat, trotz einer Absage der Kultura in Öhringen noch eine adäquate Halle für unsere Veranstaltung in Pfedelbach zu finden. Falls wegen Pandemie o.ä. doch noch Änderungen erforderlich werden sollten, wird es entsprechende Informationen im Juli/August auf unserer Homepage geben.

## **Einladung**

**zur Muschel- und Schneckenbörse  
und zur Jahreshauptversammlung  
des Club Conchylia e.V.  
in 74629 Pfedelbach  
am 17. und 18. September 2022**

ROLAND HOFFMANN, (D-24119 Kronshagen)

Liebe Kolleginnen und Kollegen im Club Conchylia,  
zur **Jahreshauptversammlung 2022** möchte ich  
Euch hiermit herzlich einladen.

Die Versammlung findet am Samstag, dem 17. Sept.  
2022, in der Halle Nobelgusch, Hohenlohe-Allee 9  
in 74629 Pfedelbach statt. Beginn ist um 18.00 Uhr  
im Anschluss an die Börse.

## **Tagesordnung**

1. Feststellung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der letzten  
Mitgliederversammlung [CC-Mitt. 38: 6-7]
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Bericht des Schatzmeisters
5. Entlastung des Vorstands
6. Bericht der Redaktion
7. Berichte der Regionalvorstände
8. Ein Ehrenkodex für unseren Club
9. Club-Bibliothek und Schriftentausch
10. Verschiedenes

Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung sowie  
Beiträge für Punkt 10 (Verschiedenes) können  
gerne möglichst mit praktikabler Vorlaufzeit vor  
der Versammlung beim Vorstand eingereicht  
werden.

## **Wir suchen noch Kolleginnen oder Kollegen, die einen Vortrag halten möchten...**

Halbstündige Powerpoint-Präsentationen zu einem  
Molluskenthema können den Börsentag erfrischend  
auflockern!

### **... oder eine Ausstellung präsentieren?**

Siehe dazu den Artikel auf Seite 60. Vielleicht ist das  
eine Anregung für dich!

Bitte meldet euch möglichst frühzeitig beim  
Vorstand [club-conchylia@gmx.de] und/oder bei  
KURT KREIPL [meeresmuseum.cappel@gmail.com],  
damit wir zusammen mit dem Organisator die  
notigen Vorbereitungen treffen können.

Informationen über ein mögliches gemeinsa-  
mes Abendessen und geselliges Beisammensein  
im Anschluss an die Veranstaltung werden  
zeitnah vor Ort gegeben.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

## **Hinweise zur Börse**

Öffnungszeiten der Börse: Samstag, 17. September  
2022, von 9.00 – 18.00 Uhr, anschließend JHV.  
Sonntag, 18. September 2022, von 9.00 – 13.00  
Uhr.

Händler und Aussteller können am Freitag, dem  
16. September, ab ca. 13.30 Uhr ihre Stände  
aufbauen. Das Gleiche gilt auch für Clubmitglieder  
mit Tauschtischen.

**Anmeldung** bei KURT KREIPL,  
Tel. ++49 (0) 173-927 22 04,  
E-Mail: meeresmuseum.cappel@gmail.com

## **Preise für Verkaufstische:**

Mitglieder: 15,00 € pro Meter  
Nicht-Mitglieder: 25,00 € pro Meter

## **Tauschtische für Mitglieder kostenlos!**

## ELFRIEDE KESSLER

\*18.03.1929 †02.02.2022

Ein Nachruf von  
FELIX LORENZ (35418 Buseck-Beuern)



Einen Nachruf auf meine liebe Freundin ELFI zu schreiben, fällt nicht leicht. In den späten 80ern war sie eine meiner ersten Sammlerkundinnen, die regelmäßig kleine Bestellungen tätigte. Wir telefonierten regelmäßig und unsere Themen waren vielfältig und nicht unbedingt „kauribezogen“.

Die erste persönliche Begegnung auf der Börse in Lutry 1990 war schließlich der Beginn einer langen Freundschaft zwischen Menschen, die unterschied-

licher nicht sein konnten. ELFI war eine echte Dame, eine zeitlos attraktive, vornehme, zurückhaltende Erscheinung. Was uns verband, war die Freude am Reisen, eine ähnliche Weltsicht, wenn auch aus unterschiedlichen Blickwinkeln, und vor allem: die Liebe zu den Kauris.

Mit ELFI und ihrem liebenswerten Mann Dr. CONRAD KESSLER pflegten JANA und ich eine lange Freundschaft. Auf unseren Treffen bei ihnen zu Hause in Zumikon nahe Zürich, bei uns in Buseck, oder auf den Börsen von Lutry und Ottmarsheim führten wir lebhaftes Gespräche über das Reisen, die Wunder der Natur, Katzen, Gartenarbeit, Politik und Wirtschaft, oftmals bei einem erlesenen Abendessen, was auch zu einer schönen Tradition wurde.

ELFI hatte sich bis ins hohe Alter eine Faszination für die Wunder der Natur erhalten, für die Meere in gleichem Maße wie für die Schönheit ihres Gartens. Als passionierte Sammlerin von Kauris hatte sie ein unbestechliches Auge für Ästhetik und Qualität, und legte großen Wert auf Vollständigkeit. Mit Anfang 70 wagte sie sich noch an den Computer heran und begann, ihre Sammlung akribisch zu katalogisieren, was später zu einem Buch mit Anekdoten aus ihrem Sammlerleben und einem Portrait ihrer Sammlung führte\*. ELFRIEDE KESSLER war seit 1987 Mitglied im Club Conchylia, und besuchte regelmäßig zusammen mit ihrem Mann die Börsen in Lutry und Ottmarsheim.

JANA und ich werden ELFIs hintergründigen Sinn für Humor und ihr jugendliches Lachen in lebhafter Erinnerung behalten.

\*KESSLER, E. (2006) Die Geschichte meiner Sammlung. – 128 Seiten, Hackenheim (ConchBooks)



*Cypraeaovula kesslerorum* LORENZ 2006  
Südafrika: vor East London, aus 100 m

**Ergebnisse einer Arbeitsgruppe in unserem Club:**

## **Vorschlag für einen Ehrenkodex im Zusammenhang mit dem Molluskensammeln**

**ROLAND HOFFMANN** (D-24119 Kronshagen)

Vor einem Jahr wurde in unseren Mitteilungen Nr. 37 ein Artikel für junge Molluskensammelnde publiziert, in dem es über die Art und Weise sowie die Ethik des Sammelns im Einklang mit dem Artenschutz ging. Ich bezog mich damals auf eine Arbeit von LORENZ & WIESE aus dem Jahr 1996. Die Deutsche Malakozoologische Gesellschaft konnte sich bereits vor Jahren über einen Ehrenkodex für das Mollusken-Sammeln einigen. Auch während der vergangenen Börsen und bei der Zusammenarbeit

mit dem LOEBBECKE Museum wurde wiederholt nach unseren Leitlinien im Zusammenhang mit dem Artenschutz gefragt.

Anfang dieses Jahres hatte sich nun bei uns eine Arbeitsgruppe gebildet, die einen Ehrenkodex entworfen hat und diesen auf der JHV zur Diskussion stellen möchte. Daran beteiligt waren PETER BEDBUR, Dr. CHRISTIAN BÖRNKE, KLAUS GROH, Dr. JAN REUTER und Dr. VOLLRATH WIESE. Wir möchten hier den erarbeiteten Kodex-Text bekannt machen, damit wir auf der kommenden Jahreshauptversammlung im September gemeinsam darüber diskutieren und abstimmen können. Wohlgedacht handelt es sich hier um einen vorläufigen Diskussionsvorschlag. Änderungen sind also immer noch möglich. Es wäre zu begrüßen, wenn die Endfassung unseres Ehrenkodex von einer möglichst breiten Mehrheit getragen wird.

- Diskussionsvorschlag 2022-03-01 -

### **Club Conchylia e.V., Öhringen**

Der Club Conchylia e.V. ist eine Vereinigung von Amateursammlern, Fachwissenschaftlern und Naturalienhändlern im deutschsprachigen Raum, die sich mit der Malakozologie (Weichtierkunde) und Conchylologie (Schalenkunde) sowie Paläontologie (Fossilienkunde) beschäftigen. Der Verein publiziert – auch in eigenen Zeitschriften – in deutscher und englischer Sprache und steht allen Nationalitäten offen. Für das Sammeln von Weichtieren, Schalen und Fossilien wurde in Abstimmung mit der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft (DMG) der folgende Ehrenkodex erarbeitet, der für die Mitglieder des Club Conchylia als Leitlinie dienen soll.

## **Ehrenkodex für das Sammeln von Weichtieren, Schalen und Fossilien**

### **I. Präambel**

Das Sammeln von Objekten der belebten und unbelebten Natur ist eine Tätigkeit mit Tradition. Ihre Wertschätzung ist seit jeher in verschiedensten Kulturkreisen belegt. Dabei sind die Motive für das Anlegen von Naturaliensammlungen vielfältig. Mit Begründung der Speziellen Zoologie und Botanik als wissenschaftlichen Disziplinen wurden im Zuge der Erforschung von Flora und Fauna Sammlungen zusammengetragen, denen sowohl als kulturhistorischen Zeugnissen wie auch als Referenzen für die taxonomisch arbeitenden Zweige der Biologie höchster Rang zukommt. Neben professionellen Biologen waren auch zahlreiche sogenannte Amateure auf diesem Gebiet sehr erfolgreich, und ihre Kollektionen bilden heute nicht selten das Rückgrat der Bestände von Museen und öffentlichen Sammlungen. Diese Kultur des wissenschaftlich begründeten Sammelns hat sich bis heute erhalten. Dabei konnte sich früheren Sammlergenerationen der Gedanke an die Erschöpfbarkeit der natürlichen Bestände noch kaum aufdrängen. Die gegenwärtige Situation verlangt diesbezüglich jedoch eine erhöhte Aufmerksamkeit. Unter dem Druck der menschlichen Zivilisation kam und kommt es vielerorts zu einer dramatischen Verarmung der Biosphäre, bedingt in erster Linie durch die Vernichtung von Lebensräumen. –

Diese Entwicklung geht auch an der Molluskenfauna nicht vorüber, und so ist es zwingend notwendig, im Rahmen der wissenschaftlichen Sammeltätigkeit verantwortungsvoll mit den verbliebenen Beständen umzugehen. Dies bezwecken die nachfolgenden Empfehlungen für die malakologische Geländearbeit und das Handeln und Sammeln von Schalen und Fossilien. Vor dem eigentlichen Appell an die Sammler ist es notwendig, einige grundlegende Feststellungen zu treffen:

- Es ist nicht möglich, auf dem Gebiet der Malakologie profunde Artenkenntnis zu erwerben, ohne mit einer Referenzsammlung zu arbeiten (dies gilt für fast alle Gruppen wirbelloser Tiere). Zahlreiche Arten lassen sich erst nach anatomischer Präparation sicher bestimmen. Das Sammeln lebender Tiere ist somit für taxonomische und faunistische Forschung in gewissem Umfang unerlässlich.
- Belegstücke sind meist der einzige einigermaßen verlässliche Anhalt dafür, dass eine Art im betreffenden Gebiet tatsächlich vorkommt oder -kam. Diese Art von Bestandsaufnahme bildet die Grundlage für Arten- und Biotopschutzmaßnahmen. Insofern ist das kundige Sammeln Voraussetzung für gezielten Naturschutz.
- Es ist in aller Regel nicht das Besammeln, das zum flächenhaften Artenschwund führt, sondern der Entzug der Lebensgrundlagen durch andere Einflüsse. Dementsprechend können Schutzmaßnahmen, die sich vor allem auf Sammelverbote stützen, nicht greifen. Vielmehr sind es vor allem verantwortungsvolle Sammler, die die Bedrohung einer Art feststellen und Schutzmaßnahmen empfehlen können. Dennoch soll hinsichtlich der Gefährdung durch Besammeln zu einer prophylaktischen Wachsamkeit aufgerufen werden, zumal sich heute die allgemein zurückgehenden Bestände einer relativ vermehrten Zahl potentieller Sammler gegenübersehen.

## 2. Selbständiges Sammeln

### Verhalte dich angemessen

Es ist selbstverständlich, dass Betretungsverbote, Umfriedungen und gesetzliche Sammelbeschränkungen respektiert werden, besonders auch beim Sammeln in anderen Ländern. Hier hinterlegt jeder Sammler seine persönliche und nationale Visitenkarte und kann durch rücksichtsloses Verhalten dem Ruf der Sammler Schaden zufügen.

### Schone den Bestand

Der Sammler soll nicht wahllos alle Mollusken eines Standortes aufnehmen, sondern schon im Biotop nach Möglichkeit eine sinnvolle Auswahl treffen. Dies betrifft die Beschränkung auf ein niedriges Höchstmaß der Entnahme von lebenden Individuen, und dies auch nur, wenn für diese eine exakte Determination vor Ort nicht möglich ist. Auch sollten in keinem Fall juvenile Individuen entnommen werden. Während sehr verborgen lebende Arten kaum übersammelt werden können, so lassen sich exponiert lebende Mollusken oft quantitativ ablesen. Das vollständige Aufsammeln von Individuen einer umschriebenen Population kann eine Art in ihrem Vorkommen für eine ganze Region gefährden. Hier kann auch ein einzelner Sammler bleibenden Schaden anrichten.

### Schone den Standort

Der beim Sammeln an Flora, Fauna und Gelände verursachte Schaden ist möglichst gering zu halten. Es ist selbstverständlich, umgedrehte Steine, Stämme u.ä. nach dem Besammeln wieder in ihre alte Lage zu bringen. Das Durcharbeiten oder Abtragen größerer Substratmengen beeinträchtigt nicht nur die Molluskenfauna, sondern das gesamte ökologische Gefüge eines

Standortes und muss als inakzeptabel gelten. In besonderem Maße gilt dies für kleinflächige oder vereinzelte Lebensräume wie Kleingewässer, marine Flachwasserbiotope, isolierte Felsen oder Gehölzinseln sowie für Fossilagerstätten. Gemeinsame Sammelexkursionen mit Kollegen, etwa im Rahmen einer Tagung oder Expedition sind oft sehr angenehme und anregende Erlebnisse. Doch soll der jeweilige Organisator abwägen, wie viele Sammler ein als Exkursionsziel ins Auge gefasster Biotop oder Geotop verkraften kann, und gegebenenfalls auf die Demonstration einer Rarität im Gelände verzichten.

### **Beschränke Dich**

Jeder Sammler soll vor einer Entnahme prüfen, ob das aufgenommene Material einem wissenschaftlichen Zweck dienen kann und für ihn sammlungstechnisch, insbesondere auch dokumentarisch, zu bewältigen ist.

### **Gesetzliche Bestimmungen**

In vielen Ländern existieren neben internationalen Bestimmungen wie Washingtoner Artenschutzabkommen<sup>3)</sup>, Berner Konvention<sup>4)</sup>, FFH-RL der EU<sup>5)</sup> und Nagoya-Protokoll<sup>6)</sup> auch nationale (BNatschG<sup>1)</sup>, BArtSchV<sup>2)</sup>), föderale und regionale Regelungen, die das Sammeln bestimmter Tiere oder in bestimmten (Naturschutz-) Gebieten und Habitaten einschränken oder untersagen. Darüber hat sich der Sammler zu informieren. Außerdem ist dafür Sorge zu tragen, keine Faunenverfälschungen zu verursachen.

## **3. Sammlungsarbeit**

### **Respektiere**

Auch bei ausschließlicher Sammeltätigkeit aus ästhetischer und dekorativer Motivation heraus sollten die verfügbaren Sammlungsdaten eines Sammlungsobjekts akquiriert und archiviert werden, um neben dem ästhetischen einen dokumentarischen Wert des Objektes zu gewährleisten und aufrecht zu erhalten.

### **Etikettiere**

Die eigene Sammlung erhält erst dann einen bleibenden Wert, wenn sie, was die Funddaten angeht, ausreichend dokumentiert ist. Hier ist es eindeutig von Vorteil, die Belege baldmöglichst und direkt mit einem vollständigen und lesbaren Etikett zu versehen. Die alleinige Verwendung von Verweisnummern auf ein Inventarbuch (oder gar der Verlass auf das eigene Gedächtnis) birgt ein beträchtliches Risiko des Datenverlustes und sollte nicht praktiziert werden.

### **Publiziere**

Die Malakologie, Conchylologie und Paläontologie sind keine verschwiegenen Wissenschaftszweige. Publierte Faunenlisten können wertvolle Grundlagen für zukünftige Natur- und Artenschutzmaßnahmen liefern. Deshalb sollten interessante faunistische Daten in geeigneter Weise öffentlich zugänglich gemacht werden, vorzugsweise nicht als reine Listen, sondern in einem umfassenderen Kontext.

### **Hinterlege**

Es muss sichergestellt werden, dass veröffentlichte Daten nachprüfbar bleiben, wenn möglich durch Hinterlegen in einer öffentlichen Sammlung. Darüber hinaus sollte sich jeder Sammler rechtzeitig darüber Gedanken machen, was mit seiner Sammlung nach Beendigung seiner

eigenen Aktivitäten geschehen soll. Der Verbleib in einer öffentlichen Sammlung ist eine nahe-  
liegende Möglichkeit. Hier bietet es sich an, schon frühzeitig eine Zusammenarbeit mit der  
betreffenden Institution anzustreben. Ein anderer Weg besteht darin, die Sammlung einem  
engagierten und zuverlässigen Nachwuchssammler zu überlassen. In jedem Fall ist eine  
rechtzeitige und klare Regelung angezeigt.

## 4. Handel mit Mollusken

### Wäge ab

Die kommerzielle Nutzung von Molluskenschalen betrifft zurzeit vornehmlich marine Arten, die  
in der Hauptsache als Souvenirs oder Dekorationsgegenstände in den Handel kommen.  
Darüber hinaus existiert ein nicht unbedeutender Markt für Sammlerexemplare, sog. Conchy-  
lien ("specimen shells"), auf dem zunehmend auch Binnenmollusken feilgeboten werden.  
Angesichts des erzielbaren finanziellen Gewinns ist zu befürchten, dass der Conchylienhandel  
für einzelne Arten substantiell zum Bestandsrückgang beiträgt, weshalb für einige Arten bereits  
strenge Schutzbestimmungen erlassen wurden. Das Akkumulieren möglichst rarer und teurer  
Molluskengehäuse durch Einkauf wirkt im Kontext einer wissenschaftlich orientierten Malako-  
logie befremdlich. Andererseits bietet der Handel die Möglichkeit, taxonomische Gruppen welt-  
weit zu bearbeiten, zu denen man auf anderem Weg kaum ausreichendes Material akquirieren  
könnte. Tatsächlich rekrutieren sich einige hervorragende Bearbeiter mariner Taxa aus dem  
Kreis der Conchyliensammler. Vor diesem Hintergrund muss es der Eigenverantwortung des  
einzelnen Sammlers überlassen bleiben, ob und mit welchem Ziel er von dieser Möglichkeit des  
Sammelns Gebrauch machen möchte. Auf jeden Fall ist die Beachtung internationaler Arten-  
schutzbestimmungen und Handelsbeschränkungen einzufordern, die in der Regel gut bekannte  
und in öffentlichen Sammlungen ausreichend vorhandene Arten betreffen.

1) **BNatSchG**

Bundesnaturschutzgesetz (Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege)

Artikel I des Gesetzes vom 29.07.2009 (BGBl. I S. 2542), in Kraft getreten am 01.03.2010

zuletzt geändert durch Gesetz vom 18.08.2021 (BGBl. I S. 3908) m.W.v. 31.08.2021

2) **BArtSchV**

Verordnung zum Schutz wildlebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutzverordnung) vom 16. Februar  
2005 (BGBl. I S. 258, 896), zuletzt durch Artikel 10 des Gesetzes vom 21. Januar 2013 (BGBl. I S. 95) geändert

3) **WA – CITES**

Washingtoner Artenschutzübereinkommen

(Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora)

4) **Berner Konvention**

(Convention on the Conservation of European Wildlife and Natural Habitats)

5) **FFH-Richtlinie**

Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie – Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der  
natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen

6) **Nagoya Protokoll**

(Nagoya Protocol on Access to Genetic Resources and the Fair and Equitable Sharing of Benefits Arising from  
Their Utilization) vom 29.10.2010 zur Umsetzung der Ziele der UN-Konvention über biologische Vielfalt  
(CBD) von 1993 („Aichi-Ziele“).

## Neuigkeiten vom Archiv für Molluskenkunde

Die gemeinnützige SENCKENBERG Gesellschaft für Naturforschung widmet sich den Biowissenschaften und den Geowissenschaften. Die Forschungsschwerpunkte der Naturforschenden Gesellschaft liegen in Biodiversität, Evolution und Globaler Erwärmung. Sie haben das Ziel, natürliche Ressourcen zu erhalten und biologische Arten zu schützen. Ein weiteres Anliegen der SGN ist die Vermittlung von Wissenschaft an „Nicht-Wissenschaftler“, wofür sie unter anderem das SENCKENBERG Naturmuseum in Frankfurt, die SENCKENBERG Naturhistorischen Sammlungen Dresden und das SENCKENBERG Museum für Naturkunde Görlitz betreibt. Die SENCKENBERG Gesellschaft für Naturforschung ist das größte Mitglied der von Bund und Ländern geförderten Leibniz-Gemeinschaft und hat ihren Hauptsitz in Frankfurt am Main.

Zusammen mit der E. SCHWEIZERBART'schen Verlagsbuchhandlung gibt die SGN die Zeitschrift „Archiv für Molluskenkunde“ heraus, deren Redakteurin HEIKE REISE uns Anfang des Jahres per E-Mail folgende Neuigkeit übermittelte:

„Das Archiv für Molluskenkunde publiziert seit seiner Gründung 1868 (anfangs als "Nachrichtenblatt

## Gedanken über unseren Club

E-Mail von **HOLGER BIEL** (D-31224 Peine)

... Ich glaube ein lockerer Ton ist die richtige Richtung. Ich glaube aber, der Verein sollte sich noch in anderen Punkten verändern.

Ich sammle seit 3-4 Jahren oder so – bin also noch nicht lang dabei. Auffällig ist, dass es viele Bücher gibt, Sammeltreffs usw., aber alles nur auf englischsprachigem Boden. Beispiel Facebook: Die größte Gruppe für Muschelliebhaber hat hier über 42.000 Mitglieder, deutschsprachig gibt es nicht eine einzige! Seit kurzem ist eine am Start, die ich eröffnet habe.

Ich glaube das hat sicherlich mehrere Gründe. Ein Grund: Man kann den Zugang zum Sammeln von verschiedenen Seiten bekommen... Der wissenschaftliche Ansatz scheint im Verein weit verbreitet zu sein, vergessen sollte man aber auch nicht die anderen Wege wie "Leidenschaft und Co."

Weiß nicht genau, wie man es sonst formulieren sollte, aber ein Sammler von Tabakspfeifen möchte auch nicht zwangsweise ein studierter Holzbiologe werden, kann aber trotzdem Ahnung von Sammler-

der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft") und ist damit die weltweit älteste noch erscheinende malakologische Zeitschrift. Anlässlich des 150. Bandes treten ab Januar 2022 einige Änderungen in Kraft, die einen Schritt in Richtung open access bedeuten und damit hoffentlich auch weitere Autoren zum Einreichen ihrer Manuskripte bewegen:

1) Downloads von Artikeln werden vier Jahre nach deren Erscheinen kostenlos. Bereits jetzt sind fast alle Publikationen von 2006 bis 2017 frei verfügbar. Für Bände vor 2006 sind noch Copyright-Fragen zu klären.

2) Autoren können ab sofort dafür bezahlen, dass ihr Artikel ab dem Erscheinen frei verfügbar ist: Preis bis 30 Druckseiten = €1500. (Nach wie vor müssen Autoren normalerweise keine Druckkostenzuschüsse bezahlen, auch nicht für notwendige Farbabbildungen.)

3) Zusätzlich ist ein Artikel pro Heft als „Editors' choice“ sofort und bis zum Erscheinen des nächsten Heftes frei verfügbar.

Ein aktuelles Editorial in Heft 150/2 fasst die weltweite Reichweite der Zeitschrift und die neuen Zugangsregelungen zusammen:

<https://doi.org/10.1127/arch.moll/150/175-176>.“

pfeifen haben. Sein Wissen ist spielerischer. Ich glaube, dass dies auch auf Muschelsammler zutrifft. Es gibt viele, die sich an Formen und Farben orientieren und von diesen fasziniert sind und dann auch mehr über Muscheln erfahren möchten. Dieser Typ ist allerdings nicht derjenige, der 500 Artnamen in Latein auswendig beherrscht und jederzeit Gruppen und Untergruppen zuordnen kann, möglicherweise da das Interesse woanders liegt.

Bester Beweis sind die Museen – früher mit vielen lateinischen Begriffen versehen und einer wissenschaftlich orientierten Herangehensweise ausgestattet, geht man nun teilweise neue, andere Wege. Das Kuriose Muschelmuseum verfolgt einen spielerischen Ansatz auch für Erwachsene, und das Landesmuseum in Hannover lockert seine Muscheln, Schnecken, Skelette, Fossilien und Präparate durch lebendige Tiere auf. So gibt es Aquarien mit Fischen, ein riesiges Dino-Skelett befindet sich in einer Anlage mit lebenden Bartagamen usw.

Vielleicht muss oder sollte sich auch der Verein dem "anderen Weg" ... in Zukunft mehr öffnen...

## Interview mit einem Sammler



### Zur Person:

Ich heiße JONAS MANDERLA, bin 27 Jahre alt und arbeite als Förderschullehrer in Offenbach.

### Wie bist du zum Sammeln von Muscheln oder Schnecken gekommen?

Ich habe schon als kleines Kind an den Stränden in Italien alle möglichen Muscheln und Schneckenhäuser, die mir in die Hände gekommen sind, aufgesammelt und mitgenommen. Irgendwann habe ich dann meinen ersten Laden an der französischen Riviera Küste entdeckt, in dem man eine für mich damals unglaubliche Vielfalt an Muscheln und Schnecken kaufen konnte. Ab diesem Zeitpunkt nutzte ich jede Möglichkeit, auf Flohmärkten, während des Urlaubs oder in Läden schöne Muscheln zu erstehen. Anfang 2019 entdeckte ich dann die Möglichkeit, Muscheln in einem „professionelleren“ Rahmen über das Internet zu kaufen. Seitdem versuche ich meine Sammlung regelmäßig zu erweitern.

### Sammelst du etwas Spezielles? Eine Familie, die Muscheln und Schnecken einer Region oder ähnliches?

Seitdem ich mich näher mit der Klassifikation und den unterschiedlichen Familien auseinandergesetzt habe, bin ich fasziniert von den Stachelschnecken (Muricidae) und ihrer Vielfalt.

### Was genau fasziniert dich daran?

Stachelschnecken waren von Anfang an aufgrund ihres Aussehens für mich ein Blickfang. Für mich ist es bis heute unfassbar, wie ein Tier ein Gehäuse erschaffen kann, das mit seinen teilweise dutzenden Stacheln oder seinen dünnen Lamellen gleichzeitig so fragil aussieht und doch so stabil ist. Wenn man dann erst bemerkt, wie viele verschiedene Schnecken es in dieser Familie gibt, die alle verschieden aussehen, mal mit mehr Stacheln, mal komplett ohne Stacheln, manche beeindruckend groß wie die *Chicoreus ramosus*,

andere wie die *Favartia pelepili* praktisch so klein wie ein Fingernagel, aber mindestens genauso beeindruckend, kann man sich meiner Meinung nach nur verlieben. Spätestens nachdem ich einmal gelesen habe, dass *Murex*-Sammlungen meist eine dröge Mischung aus weißen, braunen und schwarzen Schnecken sein sollen, fasziniert mich die Vielfalt an Farben, die die Mitglieder dieser Familie doch aufzubieten haben. Neben einer „normal“ weißen *Homalocantha pele* ein fast strahlend gelbes oder rotes Exemplar zu sehen, ist für mich das höchste der Gefühle.

### Gibt es für dich einen bedeutenden Tipp oder Hinweis, der dir bis heute im Kopf geblieben ist?

Ich muss dabei als erstes an die wichtigen Faktoren für die Lagerung meiner Sammlung denken. Seitdem ich das erste Mal gehört habe, dass die Farben von Muscheln durch den Einfluss von Sonnenlicht verblassen können oder Muscheln durch die Lagerung in und auf bestimmtem Holz oder Papier an der Bynes Krankheit leiden können, was sie komplett ruinieren kann, achte ich immer darauf, meine Muscheln großteils vor Licht zu schützen und sie in Plastikdosen aufzubewahren, in denen sie vor allen äußeren Einflüssen wie Staub, Rückständen an den Fingern und ähnlichem geschützt sind.

### Gibt es etwas Besonderes über Schnecken, Muscheln & Co, das dich interessiert oder das du so nicht erwartet hättest?

Mich hat es sehr überrascht, als ich das erste Mal gelesen habe, dass die Gehäuse, die wir als Papierboote (*Argonauta*) kennen, gar nicht mit Muschelschalen oder Schneckengehäusen gleichzusetzen sind, sondern dass sie als Schutzhülle für das Gelege von speziellen Tintenfischen dienen, und die Männchen solche Strukturen gar nicht ausbilden.

### Hast du eine Literaturempfehlung aus dem Bereich der Conchologie/ Malakologie?

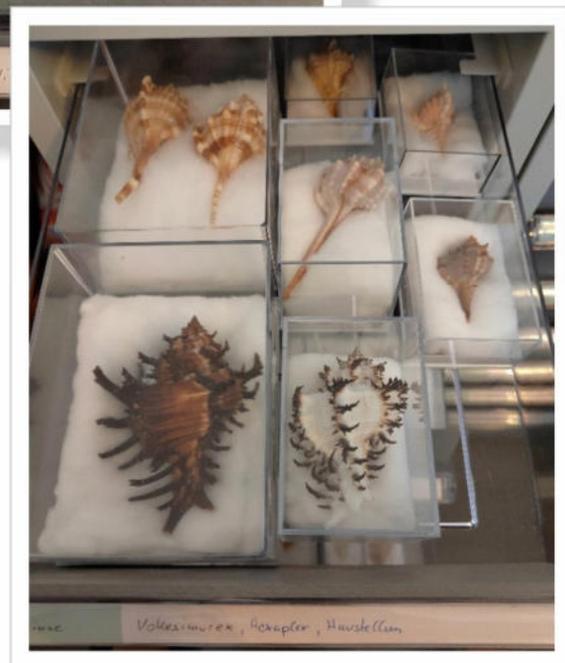
Ich finde das Buch „In den Tiefen des Ozeans“ von SUSAN MIDDLETON sehr faszinierend, da es den Fokus auf die Schönheit der Tiere des Ozeans legt, die man sonst wahrscheinlich nie zu sehen bekommen würde.

## Wie groß ist deine Sammlung?

Momentan befinden sich knapp 70 verschiedene Arten in meiner Sammlung. Die meisten aus den Genera *Chicoreus*, *Chicomurex*, *Favartia*, *Pterynotus* und *Vokesimurex*. Insgesamt habe ich um die 100 Exemplare in meiner Sammlung, wobei *Chicomurex gloriosus* und *Chicoreus banksii* mit jeweils fünf Exemplaren und Farbvariationen die meisten Einzelexemplare einer Art darstellen.

## Wie bewahrst du deine Stücke auf, wie präsentierst du sie?

Momentan lagern die meisten meiner Exemplare einzeln, oder als Farbserien in Plastikboxen, welche mit Watte ausgelegt sind, in einem zweckfremdeten Aktenschrank aus Metall mit Plastikschubladen. Einige größere Exemplare finden sich auch als dekorative Objekte in der Wohnung verteilt im Bücherschrank oder neben dem Weinregal.



Fotos meiner Sammlung

Das Konzept dieses Interviews stammt von JONAS MANDERLA. Entsprechend seinem Vorschlag würden wir es gerne noch mit möglichst zahlreichen weiteren Club-Mitgliedern führen. Bitte meldet euch dazu in der Redaktion! [marginelliform@gmx.de]

## ...und noch ein neues Gesicht in unserem Club:

### Zur Person:

Ich heiße LUIS FISCHER, bin 11 Jahre alt, bin Schüler in D-61276 Weilrod und interessiere mich vor allem für Mollusken. Ich bin sehr froh, so herzlich willkommen zu sein. Ich habe noch ein paar Bilder von meiner Sammlung gemacht. Hoffentlich sehen wir uns in Pfedelbach!



## 32. Internationale Börse in Chelles bei Paris

(26./27. März 2022)



Club Conchylia  
amüsiert sich  
in Frankreich

Schnappschüsse von Dr. CHRISTIAN BÖRNKE

### Eine E-Mail von TIZIANO COSSIGNANI

The Malacological event in Chelles (Paris) has just ended, held with the usual success. Back in Italy, passing through Germany, I had the misadventure of being stopped by the Owl Car\* of the German police, a hundred meters from the border with Austria. The policeman made me open the truck and seeing the shells he took the first that happened to him, a *Cypraea rufa*, with the left and with the right he made the gesture of cutting off his head screaming "Kaputt", a gesture that he repeated a dozen times for each shell he took in his hand, the second was a CP!! [= *Cypraea tigris* – Red.] He was probably a hypernaturalist, but I am more so. After twenty minutes, thanks to the intercession of the fellow policewoman, they let me go, a little shocked! Please don't kill the shells! (Told by a German policeman)

TIZIANO

malacologia@fastnet.it

\*owl => Eule => ital. civetta. Ein „auto civetta“ ist in Italien ein Zivilstreifenfahrzeug.



## Der Schrecken der Schnecken

### Die Larve von *Lampyris noctiluca* (L.), dem Großen Leuchtkäfer

MICHAEL STABENOW (E-29755 Canillas de Albaida)

Wir sind Ende 2016 komplett von Deutschland nach Andalusien übergesiedelt und leben nun etwa 18 km vom Meer entfernt in der Nähe von Canillas de Albaida in 530 m Höhe am Fuße des Axaquia Gebirges. Meine Conchyliensammlung haben wir auch mitgenommen. Wenn es die Zeit zulässt, suche ich bevorzugt im Fischereihafen von Caleta de Velez nach Muscheln und Schnecken. Mittlerweile kennen mich auch schon viele Fischer und werfen nicht mehr alles über Bord. Fossile Muscheln und Schnecken des Pliozäns sammle ich im 110 km entfernten Estepona, und bei Spaziergängen rund um Canillas de Albaida halte ich die Augen offen nach endemischen Landschnecken. Es gibt hier ein paar ganz interessante *Iberus*-Arten (Helicidae).



**Abb. 1:** Landschaft am Camino de Renezuclas in Canillas de Albaida, ca. 40 km nordöstlich von Malaga (Spanien).

Dabei fielen mir ein paar Schneckenhäuser von *Iberus aloensis* und *Iberus loxanus* auf, in denen etwas mir Unbekanntes steckte, das aber dank Google schnell als Larve des Großen Glühwürmchens oder auch Großen Leuchtkäfers (*Lampyris noctiluca* LINNAEUS 1767) identifiziert werden konnte.

Die Larve ist zwischen 25 und 30 mm groß und ernährt sich ausschließlich von Schnecken. Der Larven-Zyklus beträgt hier in der Gegend etwa 18 Monate, danach verpuppt sich die Larve, und nach zwei Wochen schlüpft das fertige Glühwürmchen, das anschließend keine Nahrung mehr benötigt.

Nach der Paarung der Käfer tritt dann relativ schnell der Tod ein. *Lampyris noctiluca* kommt von Portugal bis Skandinavien und ostwärts nach Asien (China) bis in eine Höhe von 2200 m vor. Je nach Klimazone überwintert die Larve, und so kann das Larvenstadium im Extremfall bis zu drei Jahren dauern.



**Abb. 2:** *Iberus alonensis* (FÉRUSAC 1821), 28,3 mm, der gerade von einer Glühwürmchen-Larve gefressen wird.



**Abb. 3:** Die Larve des Großen Glühwürmchens (*Lampyris noctiluca* LINNAEUS 1767)

Die Larven erklettern die oft viel größeren Beutetiere und töten diese durch Giftbisse. Auch große Schnecken werden innerhalb von ein bis zwei Tagen komplett verspeist. Ein besonders geformtes Schwanzende (Siehe Bilder) hilft der Larve, sich nach der schleimigen Mahlzeit zu reinigen. Die Larven verfügen über ein Abwehrgift, und sind für eventuelle Fressfeinde ungenießbar. Sie warnen diese durch aufleuchtende Lichtpunkte am Hinterleib. Dieses Licht ist zwar nicht so stark wie

das Paarungssignal der erwachsenen Tiere, aber auf kurze Distanz (etwa einen Meter) sehr gut zu erkennen. Sollte es extrem kalt werden, und somit die Beuteschnecken unerreichbar bleiben, fallen die



**Abb. 4:** Die Larve tötet die Schnecke mit Giftbissen.

#### Literatur:

NOVAK M. (2017): Redescription of immature stages of central European fireflies, Part I: *Lampyrus noctiluca* (LINNAEUS, 1758) larva, pupa and notes on its biology (Coleoptera: Lampyridae: Lampyrinae). – *Zootaxa*, **4247** (4): 429–444.

## Canaren trotz Corona – Muscheln und Schnecken sammeln auf Teneriffa (Teil III und IV)

**ROLAND GÜNTHER** (D-40477 Düsseldorf)

Die Corona-Pandemie hat in den letzten zwei Jahren unser aller Leben stark beeinflusst. Das gilt auch für unser Hobby. Neben ausgefallenen Muschelbörsen, Regionaltreffen und Stammtischen war auch das Reisen schwieriger und zum Teil unmöglich.

Aber trotzdem hatte ich die Möglichkeit seit meinem letzten Bericht (CC-Mitteilungen 33, Nov. 2019) zwei weitere Sammelreisen nach Teneriffa zu machen. Die erste war mit unserem neuen zweiten Vorsitzenden Dr. CHRISTIAN BÖRNKE im Sommer 2020 und die andere – wiederum – zum Jahreswechsel 2021/2022 mit meiner Frau. Unterkunft und Hauptquartier war wieder Candelaria – das kleine Appartement direkt an der Playa la Hornilla ist einfach perfekt.

Larven in eine Winterruhe. Ich habe mittlerweile Larven in einer Höhe von bis zu 1700 m (Pico Maroma) gefunden.



**Abb. 4:** Die Larve des Großen Leuchtkäfers – der Schrecken der Schnecken

Fotos und Text:  
MICHAEL STABENOW  
Kontaktdaten siehe Seite 6

Sinn und Zweck des Besuchs im Sommer 2020 war eine Generalprobe für unsere größere Sammelexpedition nach Japan, die für den Herbst 2020 geplant gewesen war. Leider fiel diese wegen Covid ins Wasser. Auf das Geld für die Flugtickets warten wir trotz eingeschaltetem Anwalt noch immer. Aber es hilft nichts, sich zu ärgern. Vielleicht bekommen wir ja doch noch unser Geld, und hoffentlich lässt sich die Japanreise auch irgendwann nachholen. Für die Reise nach Japan hatte ich mir eine Tauchdrohne besorgt und an der Vorderseite einen kleinen Kescher befestigt in der Hoffnung sie zum Sammeln einsetzen zu können. Die Drohne hat eine maximale Tauchtiefe von 100 Metern, was einem ganz neue Möglichkeiten eröffnen würde. Nun, die ersten Versuche waren leider noch nicht erfolgreich, aber ich bleibe dran und werde für eine der nächsten Ausgaben einen Bericht schreiben. Bei der Drohne handelt es sich um eine Chasing Innovations Gladius Mini – für Interessierte gibt es bei Youtube eine Menge Filme.

Ein weiteres Ziel der Sommerexpedition war es, in Punta Blanca zu schnorcheln. Die ist der Typusfundort von *Conus guanche* LAUER 1993, und wir hofften, dort einige Exemplare dieser Art zu finden, die ich bisher noch nie gesehen hatte. Punta Blanca liegt an der Westküste und die Brandung ist dort ziemlich stark, sodass wir uns bei unserem ersten Besuch auch nicht ins Wasser getraut haben. Beim zweiten Besuch waren die Wellen zwar immer noch hoch, aber das Risiko schien überschaubar. Ich schnorchelte zunächst in der Mitte der Bucht. Dort gab es zwar keine *Conus guanche*, aber viele *Haliotis coccinea* REEVE, 1846, einige *Naria spurca* (LINNAEUS 1758) und sogar *Luria lurida* (LINNAEUS 1758), die unter den Steinen nahe der gelben Schwämme hockten.



**Abb. 1:** Punta Blanca, Typusfundort von *Conus guanche* LAUER 1993. Gut zu erkennen ist links das Felsriff bei Ebbe, das Habitat für *Conus guanche* ist zum Teil trockengefallen im Vordergrund zu sehen.

Ich wollte CHRISTIAN Bescheid sagen, dass sich die Suche hier lohnt, er paddelte seit einiger Zeit in der flachen Brandungszone hinter einem Felsriff herum, was mich erstaunte. Der Grund dafür wurde mir jedoch direkt klar. Genau hier, wo sich die Wellen brachen, wo man hin und her gespült wurde und wegen der Luftbläschen im Wasser kaum etwas sehen konnte, krochen zahlreiche *Conus guanche* über die Felsen! Für unseren nächsten Besuch in Punta Blanca passten wir die Ebbe ab. Bei Niedrigwasser fiel praktisch die gesamte Fläche trocken und wir dachten, so einfacher sammeln zu können. Aber dem war nicht so. Kein einziger *Conus* war zu sehen, nicht einmal in den Gezeiten-tümpeln, in denen das Wasser noch stand. Erst als die Wellen wieder über das Riff schwappten, kamen die Schnecken aus ihren Löchern.

Dafür war dann aber auch wenige Minuten später alles voll, an einigen Stellen sicher über ein halbes Dutzend *Conus* auf einem Quadratmeter.



**Abb. 2:** *Conus guanche* im natürlichen Habitat. Die Tiere kommen nur aus ihren Verstecken, wenn das Wasser über den Felsen spült. Bei Flut oder Ebbe sind sie nicht zu sehen.

Es wäre interessant, zu erfahren, ob *Conus guanche* ausschließlich in solchen Habitaten lebt, aber leider habe ich seitdem keinen anderen Fundort ausfindig machen können. Uns machte auch Sorge, dass während unseres Aufenthalts direkt am Strand gebaut wurde. Wir befürchteten, dass hier ein Hotel entstehen könnte, was für die *Conus*-Population sicher das Aus bedeutet hätte. Bei meinem Besuch in diesem Winter war ich aber einigermaßen beruhigt. Es wurden lediglich einige Sitzgelegenheiten gebaut und der Strand modelliert und aufgeschüttet. Trotz hoher Wellen wagte ich mich ins Wasser und konnte wieder zahlreiche *Conus guanche* sehen, obwohl am Strand diesmal deutlich mehr Touristen waren als bei unserem ersten Besuch. Es bleibt zu hoffen, dass auch nach Corona dieser Strand nicht zu stark besucht wird, insbesondere weil das Habitat von *Conus guanche* genau an der Stelle liegt, wo man am besten ins Wasser kommt.

Eine weitere interessante Beobachtung war, dass es in der gesamten Bucht keinen *Conus canariensis* (TENORIO et al. 2020) (die kanarische Schwesternart von *Conus pulcher* [LIGHTFOOT]\* 1786) zu finden gab, obwohl ihm

\* Eckige Klammern um den Autor zeigen an, dass der Name des Autors nicht aus der Originalquelle selbst hervorgeht, sondern nur aus Sekundärquellen bekannt ist. [Red.]

das Habitat zusagen müsste. Kann es sein, dass diese beiden Arten nicht sympatrisch vorkommen?

Neben Punta Blanca besuchte ich bei beiden Reisen noch zahlreiche weitere Buchten an der Südostküste, die ich aber bereits in früheren Artikeln beschrieben habe, deshalb hier nur einige kurze Anmerkungen:

Ganz hoch oben auf meiner Wunschliste war ja schon länger *Spondylus senegalensis* SCHREIBERS 1793. Diesen Winter wurde ich endlich fündig. In Abades entdeckte ich ein hübsches Exemplar in gerademal ein bis zwei Metern Wassertiefe. Die Muschel war, typisch für die Familie, extrem gut getarnt, und ich hätte sie beinahe übersehen. Dummerweise hatte ich kein Werkzeug dabei, um sie vom Felsen abzulösen. Also Stelle gut einprägen, raus aus dem Wasser, zurück ins Appartement und den Schraubenzieher holen, wieder an den Strand fahren und hoffen, dass ich den Ort wiederfinde. Wie man auf der Farbtafel sehen kann, hat es geklappt, und nach inzwischen sechs Besuchen auf den Kanaren habe ich nun endlich meine *Spondylus senegalensis*!

Auch in Abades konnte ich diesmal *Hemipolygona armata* (ADAMS, 1855) finden. Diese Art scheint also definitiv keine reine Tiefwasserart zu sein. In San Miguel de Tajao fand ich im flachen Wasser neben dem Hafen eine *Favartia bojadorensis* (LOCARD, 1897) mit Einsiedlerkrebs, leider sehr stark mit Kalkalgen bewachsen, aber eine auf den Kanaren sehr seltene Art. Da sie eigentlich im tiefen Wasser lebt, vermute ich, dass sie über Hummernetze in den Hafen geraten ist und der Einsiedlerkrebs hier aber entkommen konnte.

Generell haben sich die Fischerkörbe als gute Quelle für selteneren Arten herausgestellt. Hier findet man häufig *Bolinus cornutus* (LINNAEUS 1758), *Aspa marginata* (GMELIN 1791), *Calliostoma lithocolletum* DAUTZENBERG 1925, *Ranella olearium* (LINNAEUS 1758), *Talisman scrobilator* (LINNAEUS 1758) (allerdings immer nur juvenile Stücke von 2 bis 3 Zentimetern) und diesen Winter war das Highlight sicherlich eine perfekt erhaltenen *Halgyrineum louisae* (LEWIS 1974), die ich in einem Hummerkorb in Las Galettas fand.

Leider sind geeignete Fischerhäfen auf Teneriffa gar nicht so häufig, darum hier meine bisherigen Erfahrungen, im Uhrzeigersinn um die Insel:

**Candelaria:** Gute Funde in den Hummerkörben.

**Abades:** Hier war ich noch nie am Hafen, es scheint sich aber um einen reinen Jachthafen ohne Fischerei zu handeln.

**San Miguel de Tajao:** Kleiner Hafen in kleinem Ort, gelegentlich gute Funde. Viele Hummerkörbe stehen jedoch auf einem eingezäunten Platz, der bisher nie zugänglich war.

**Las Galettas:** Der Hafen hat zwar ein Tor, dieses war aber bisher immer offen – gute Funde.



**Abb. 3:** *Naria spurca* (LINNAEUS 1758) – ein Winzling von nur 12,8 mm, aber völlig adult. Totfund aus Las Galettas.

**Los Christianos:** Großer Fährhafen. Der Fischereihafen war leider nicht zugänglich.

**Plaja San Juan:** Bei zwei Besuchen leider nichts gefunden, der Hafen sieht aber eigentlich vielversprechend aus.

**Garachico:** Der Hafen liegt am östlichen Ortsrand. Gute Funde im Hafen. Direkt daneben, am Parkplatz werden Hummerkörbe u. Ä. repariert. Dort habe ich zwar noch nichts gefunden, ein Blick lohnt sich aber auf jeden Fall.

**Puerto de la Cruz:** Der Hafen sieht sehr vielversprechend aus, ist aber leider eingezäunt. Falls das Tor mal offen sein sollte, findet sich sicherlich einiges in den Hummerkörben und Netzen.

**San Andres:** Ich habe im großen Hafen westlich des Ortes diesmal nichts gefunden, aber auch hier sollte es eigentlich gute Funde geben.

**Santa Cruz:** Keine Funde, viele Teile des Hafens sind nicht zugänglich.

Insgesamt scheint die Regel zu gelten, dass in den kleineren Häfen die Funde besser sind. Das habe ich auch schon in anderen Ländern festgestellt. Die großen Häfen sind zu gut organisiert, als dass hier viele Netze und Hummerkörbe rumliegen oder Unbefugte einfach so rumlaufen können.



**Tafel I:** [1] *Manupecten pesfelis* (LINNAEUS 1758) [2] *Conus canariensis* (TENORIO, ABALDE, PARDOS-BLAS & ZARDOYA 2020) [3] *Monoplex pilearis* (LINNAEUS 1758) [4] *Spondylus senegalensis* SCHREIBERS 1793 [5] *Patella caerulea* LINNAEUS 1758 [6] *Ranella olearium* (LINNAEUS 1758) [7] *Monoplex krebsii* (MØRCH 1877) [8] *Talochlamys multistriata* (POLI 1795) [9] *Halgyrineum louisae* (LEWIS 1974) [10] *Lepidopleurus cajetanus* (POLI 1791) [11] *Semicassis undulata* (GMELIN, 1791) [12] *Conus guanche* LAUER 1993 [13] *C. guanche albinistic* [14] *Luria lurida* (LINNAEUS 1758)

# Ein Sammlungsumzug von Deutschland nach Österreich

**ASTRID KOCH** (A-1220 Wien)

In der Ausgabe der Clubzeitung Nr. 35 wurde eine Sammlungsauflösung mit einem Foto inseriert, und ich habe mich nach ca. zwei Monaten bei der E-Mail-Adresse gemeldet. Herr KUNZE sen. wurde im Lauf der Jahre immer kurzsichtiger und sah sehr zu seinem Leidwesen zuletzt gar nichts mehr, und er konnte seinem liebsten Hobby, dem Schnecken-sammeln, nicht mehr nachkommen. Er verstarb 2019.

Nach ca. zwei Wochen antwortete mir Herr KUNZE jr. mit einer ersten E-Mail und sandte mir einige Fotos aus der Sammlung und eine Liste der gesammelten Stücke seines Vaters.



**Abb. 1:** Die KUNZE-Sammlung in Balingen

Ich rief daraufhin Herrn KUNZE an und teilte ihm mein Interesse mit. Er erzählte mir, dass bereits einige Leute angerufen hätten und ein Händler aus Deutschland bei ihm gewesen war, der ihm für die komplette Sammlung 500.- € geben würde.

Da Herr KUNZE jr. aufgrund der aufgehobenen Rechnungen seines Vaters wusste, was im Laufe von 30 Jahren an Geld ausgegeben worden war, hatte er Gottseidank nicht zugestimmt. Der Händler hatte dann Bücherkartons mit Schnecken-Fachliteratur gesehen und gleich zwei Bücher gefunden, für die er ohne Verhandeln je 100.- € bezahlte. Da der Vater nicht nur gesammelt, sondern auch unzählige Schneckenbücher im Lauf seines Lebens gekauft hatte, waren kartonweise Bücher vorhanden, die der Sohn mir nicht auflisten konnte, da es zu viele waren.

Wegen Corona konnten wir leider nicht reisen, und so war es vorerst nicht möglich, die Sammlung zu holen oder darüber weiter zu verhandeln.

Nach einigen Monaten kontaktierte ich Herrn KUNZE erneut, und er sagte mir, dass er sich mit seiner Familie besprochen hätte. Er wolle uns die Sammlung geben, da wir ihm garantiert hatten, diese im Sinne seines Vaters weiterzuführen. Nach dem letzten Lockdown kündigten wir für den 10. bis 13. Juli unser Kommen an.

Zwei Freunde aus Wien fuhren mit einem Lieferfahrzeug, um die Sammlerschränke zu transportieren. Außerdem brauchten wir ja Helfer zum Transport. Herr KUNZE sen. hatte die Schränke aus Massivholz ganz professionell selbst gebaut. Auf jeder Schublade befand sich ein mit Holz eingerahmter Glasdeckel, um die Exponate vor Staub zu schützen. In seinem Haus hatte er sich eine Tischlerwerkstatt eingerichtet und eine dermaßen gute und feine Arbeit gemacht, dass es kein Tischler besser hätte machen könnte.

Er hatte in seinen zahlreichen Europa-Urlaube[n] tausende Landschnecken, Muscheln und marine Schnecken gesammelt. Eine Menge, über die ich mir erst nach und nach einen Überblick verschaffen konnte, zumal Herr KUNZE jr. während des Einpackens der Schalen noch immer eine Dose nach der anderen vom Dachboden herunter brachte! Ich nahm alle ohne genauer hineinzusehen mit und packte sie ins Auto.

Wir haben zu zweit zwei Tage eingepackt und die Schnecken teilweise in den Schubfächern belassen, und die heiklen Schnecken in mitgebrachte Plastik-Behältnisse verpackt.

Während unserer Zeit in Balingen hatten wir Gelegenheit, Herrn KUNZE jr. und seine Frau näher kennen zu lernen, und er erzählte uns viel von seinem Vater. Herr KUNZE sen. war ein Perfektionist, der alles wirklich akribisch beschriftet und außerordentlich genau dokumentiert hatte. Seine gesamte Freizeit und Aufmerksamkeit hatte er seiner Sammlung gewidmet.

Beim Hinaustragen der Sammlungsschränke aus dem Fachwerkhaus hatten wir Probleme, sie vom ersten Stock über die enge Treppe hinaus zu bringen, aber mit etwas Glück gelang es.

Ich dachte mir hier schon, wie das bei mir in Wien wohl werden würde, denn diese schweren Schränke sollten bei mir in einen Sammlungsraum im Keller über einen runden Abgang geschleppt werden, also Angst schon beim Verladen, aber es war zu spät. Das Mietauto und unser privater Renault Espace waren voll mit einer ein Leben lang zusammen getragenen Sammlung.



**Abb.2:** Die Sammlung wird verladen

Herr KUNZE jr. kann sich sicher sein, dass wir die Sammlung weiterführen, ergänzen und das Andenken an den Vater bewahren. Der Senior war ein Sammler gewesen, vor dem ich, ohne ihn gekannt zu haben, den Hut ziehe.

Als wir alles eingeladen hatten, verabschiedeten wir uns herzlich und wollten dann im Konvoi nach Wien fahren. Auf der Autobahn jedoch zeigte auf einmal der Autocomputer Alarm, und ich musste auf die Seite fahren. Das Auto ließ sich nicht mehr lenken, und ich stellte es auf dem Pannestreifen ab. Ich rief den ÖAMTC an. Der Abschleppwagen kam mit einem freundlichen gut gelaunten Fahrer, der uns sagte, dass wir keine Angst haben brauchen, er manage das alles. Wir fuhren dann in zwei Werkstätten, wo der Albtraum begann! Unser Auto war voll Schnecken, und wir hatten mitten in Deutschland einen Motorschaden.

Der ÖAMTC organisierte von Österreich aus ein Leihauto, das wir 3 Stunden später kurz vor 18 Uhr übernehmen konnten, um die Reise und Übersiedelung der KUNZE-Sammlung zu Ende zu bringen.

Um Mitternacht kamen wir in Wien an. Die beiden Freunde hatten die Sammlerschränke bereits in die Garage gestellt und die Schubfächer im Wohnzimmer ausgebreitet. Wir fielen nach dem anstrengenden Tag und der Aufregung rund um Sammlung und Autoausfall erschöpft ins Bett.

Am nächsten Tag wollten wir alles in den Keller bugsieren. Jedoch kamen wir nicht durch unser schmales Treppenhaus. Was nun? Mein Freund organisierte eine Kreissäge, mit der man die sperrigen Schränke im Stehen auseinander schneiden können sollte. Zu meiner Überraschung klappte das auch! So wurden die nunmehr kleineren Schränke in den Keller getragen und aufgestellt.

Sie passen wunderbar zu dem bestehenden Sammlungsschrank mit Vitrine. Schritt um Schritt brachten wir auch die Kästen und Dosen hinunter, um zu sehen, wie die Sammlung neu organisiert werden konnte. Leider war der von Herrn KUNZE verwendete Schaumstoff im Laufe der letzten Jahrzehnte sehr brüchig geworden, und er zerfiel und sah nicht mehr gut aus.

Ich möchte jetzt aufgrund der Menge der Schnecken die Sammlung anders aufstellen und meine Sammlung in seine integrieren.

Ich will dies mit kleinen Mineralienschachteln tun! Jetzt fehlen nur mehr die bestellten Schachteln und der neue Schaumstoff, und dann kann ich beginnen, aus den vielen Kartons wieder eine einheitliche Sammlung zu erstellen.

Danke an Herrn KUNZE, danke an Herrn HOFFMANN und an den Club Conchylia und danke unseren beiden Freunden MACHI und FRANZ für ihre Hilfe im Projekt Sammlungsverlegung von Deutschland nach Österreich.



**Abb. 3:** Werkzeugkasten eines Sammlers Marke Eigenbau – vom feinsten!

Ich bin froh, dass ich den Aufruf gelesen habe und dass Herr KUNZE so viel Geduld hatte, abzuwarten, dass Deutschland wieder geöffnet wird, und dass wir die Sammlung jetzt in Wien haben.

Zum Schluss möchte ich noch anbringen, was unter uns älteren Menschen jeden beschäftigt, nämlich, was wird später aus unserer Sammlung? Im Falle KUNZE waren nur Händler bei ihm, die gute Sachen rauspicken wollten, und der Rest sei nichts wert.

Herr KUNZE sen. war kein Spezialitätensammler von Cypraeen oder Coniden, er hat unzählige Arten gesammelt und auch selbst gefunden. Ich habe hier komplette Sammlungen von Arten übernommen, die ich nie gesammelt hätte, jetzt habe ich sie, und da sie laut Literatur komplett sind, ist es für mich gut.

Seltene Cypraeen und Coniden waren nicht dabei, die teuerste Schale war eine *Callistocypraea aurantium* (GMELIN 1791) von 1983!

Aber er hatte seltene und heute teure *Xenophora*. Ich suche schon seit Jahren den Steinsammler der schwarzen Steine, jetzt habe ich ihn. Oder einen *Verpa penis* (LINNAEUS 1767) aus der Familie der Penicillidae, jetzt habe ich einen! – So viele Raritäten die heute gar nicht mehr angeboten werden. Ich bin froh, diese Sammlung geholt zu haben.

Sollten im Verein Sammler europäischer Landschnecken oder europäischer Muscheln sein, können sich diese gerne bei mir melden.

Ich wäre froh, wenn sich jemand für die vielen tausend Schnecken, die Herr KUNZE gesammelt und einzeln mit Fundort in Plastik eingeschweißt hat, melden würde.

Ich würde gerne an einen Spezialisten Material zur Verfügung stellen. Das Reservematerial, das Herr KUNZE aufgrund der Menge nicht mehr in die Laden, sondern nur mehr in Schachteln und Dosen verpackt hat, ist riesengroß.

Ich habe schon viele tausend Schnecken in Sammlungen auf der ganzen Welt gesehen, aber noch nie solch eine Menge an Landschnecken und Muscheln.

Arten, von denen ich noch nie etwas gehört habe. Er hat versucht, ein Bestimmungsbuch für seine Schnecken zu schreiben, was jetzt nur ein Ordner voll mit Beschreibungen geworden ist. Eine Materie, in die ich nicht eintauchen kann, sonst muss ich mir ein neues Leben wünschen, aber das geht nun mal nicht wie man auch bei Herrn KUNZE sen. gesehen hat, und jetzt ist vielleicht einer von Ihnen an dem einen oder anderen interessiert.



**Abb. 4:** Die KUNZE-Sammlung in ihrem neuen Heim in Gemeinschaft mit der KOCH-Sammlung in Wien.

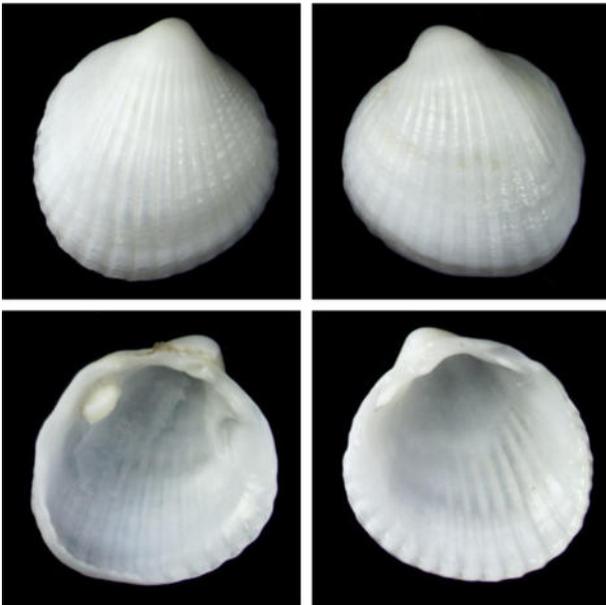


**Abb. 5:** Zu guter Letzt noch ein Blick auf das "KUNZE-Arrangement"

# Eine kleine Herzmuschel aus Westaustralien

**ROLAND HOFFMANN** (D-24119 Kronshagen)

Vor kurzem bekam ich von unserem Club-Kollegen STEFFEN FRANKE mehrere kleine Herzmuscheln geschenkt, die mit dem Namen *Fragum erugatum* (TATE 1899) beschriftet waren und die er von einem Shell Beach an der Shark Bay in West Australien mitgebracht hatte.



**Abb. 1:** *Fragum erugatum* (TATE 1899), West Australien, Shark Bay, 11 mm.

STEFFEN FRANKE versorgte mich anschließend noch mit ein paar ergänzenden Informationen über seine Australienreise in Form von Fotos.



**Abb. 2:** STEFFENS Australienreise.  
Der rote Pfeil markiert den Fundort.

Beim Einsortieren stellte sich heraus, dass auch mein Freund PETER SCHULTZ mir vor ein paar Jahren diese Art, damals noch als *Afrocardium erugatum* bezeichnet, auch von der Shark Bay, und zwar von der Haridon Bight mitgebracht hatte. So ganz selten scheint sie ja dann dort nicht zu sein.



**Abb. 3:** Eigentlich nicht so selten.



**Abb. 4:** Der Shell Beach macht seinem Namen alle Ehre. Er besteht fast nur aus diesen kleinen Muschelschalen...



**Abb. 5:** ... und zieht sich über 40 km dahin!

Die kleine abgelegene Ortschaft Danham, die nur über eine einzige, 100 km lange Landstraße zu erreichen ist, profitiert von diesem Naturphänomen durch ein erhöhtes Touristenaufkommen, das durch Sportanlagen und Sightseeing-Touren (Delfine!) weiter gefördert wird.

Die kleinen Herzmuscheln werden bereits seit einigen tausend Jahren hier angeschwemmt und haben sich inzwischen in bis zu 9 m dicken Lagen aufgetürmt. Auf die Dauer haben Wind und Wetter ihr übriges getan. Unter dem Einfluss von

Regenwasser sind in den tieferen Schichten massive Formationen aus Kalkgestein, das sogenannte Coquina, entstanden, das bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts tatsächlich auch abgebaut und zum Hausbau verwendet wurde.

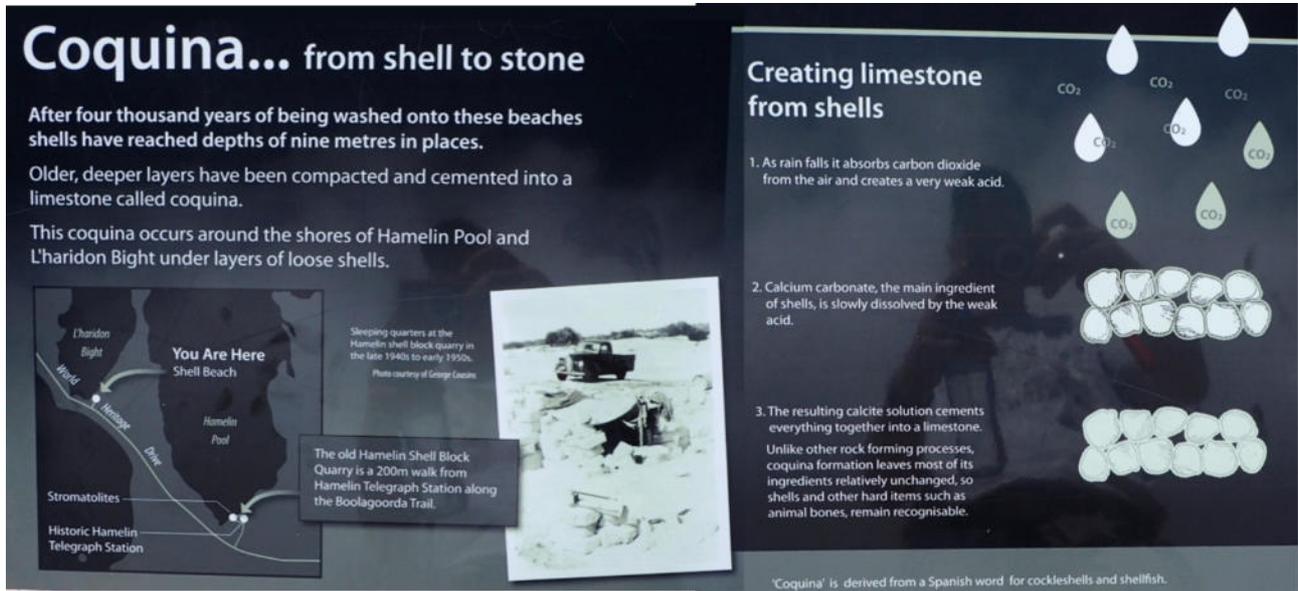


Abb. 6: Schautafel an einem Sightseeing-Pfad



Abb. 7: Ein Restaurant in Danham, das aus kleinen Herzmuscheln gebaut wurde.



Abb. 8: Ein Baustein aus der Nähe betrachtet.

Fotos: Abb. 2-8 STEFFEN FRANKE,  
Text und Abb.1 ROLAND HOFFMANN  
Kontakt Daten siehe Seite 6

Zum Schluss noch eine Rechenaufgabe: Eine durchschnittliche *Fragum erugatum* hat die Dimension von  $11 \times 10 \times 7$  mm, der Strand ist 40 km lang, 500 m breit (manchmal weniger, häufig mehr!). Wie viele Herzmuscheln werden benötigt, um eine 5 m dicke Schicht aufzubauen?

Viel Spaß beim Rechnen!

# Mollusken vom Gardasee (Italien)

WOLFGANG GIBB (D-37073 Göttingen)

## Abstract

An eight day stay at Lake Garda area in August 1985 resulted in twenty terrestrial gastropod species, one fresh water species of gastropods and one Bivalvia species. The collections were carried out at several places at the eastern and northern coast of Lake Garda. Twelve species are pictured.

## Zusammenfassung

Ein achttägiger Aufenthalt am Gardasee im August 1985 erbrachte 20 terrestrische Gastropoden-Arten, eine Süßwasser-bewohnende Schnecken-Art und eine Bivalvia-Art. Die Aufsammlungen erfolgten an mehreren Stellen der Ost- und Nordküste des Gardasees. Zwölf Arten werden abgebildet.

## Einleitung:

Es hat mich Zeit meines Lebens die Frage umgetrieben, welche Mollusken-Arten zu welchem Zeitpunkt in welchen Regionen anzutreffen waren. Ich bitte um Nachsicht, dass ich vor diesem Hintergrund im hier gegebenen Fall weit in die Vergangenheit zurückgehe, nämlich in das Jahr 1985. Ich habe in diesem besagten Jahr versucht, trotz der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit zumindest einen gewissen Eindruck von der Malakofauna der Gardasee-Region zu gewinnen.

Die in dieser Arbeit repräsentierten Fundorte lagen in zwei italienischen Regionen: Venetien (an der Ostküste des Garda-Sees) und Trentino-Alto Adige/Südtirol (an der Nordküste).

## Fundorte:

- 1 San Michele, oberhalb von Malcesine (bei der mittleren Station der Seilbahn Malcesine – Monte Baldo, 552 m (Region Venetien)
- 2 Malcesine, am Strand und in Strand-Nähe (Region Venetien)
- 3 Monte Baldo, an der Endstation der Seilbahn (= Funivia) Malcesine – Monte Baldo; 1760 m Höhe über dem Meer und auf dem Abstieg (Region Venetien)
- 4 Prada und nördlich in der Umgegend von Prada (Region Venetien).
- 5 Pré di Ledro und Umgegend (Region Trentino-Alto Adige/Südtirol)



Abb. I: Fundorte (rot) am nördlichen Ende des Gardasees (siehe Fundort-Liste)

Kurz ein paar wenige Stichworte zur Entstehung des Garda-Sees. Der Ursprung der Alpen geht auf die „Neotethys“ zurück, ein warmes Ur-Meer, das vom Beginn des Mesozoikums (vor etwa 250 Millionen Jahren) bis zum beginnenden Paläogen (vor etwa 60 Millionen Jahren) existierte. Das Mesozoikum umfasst die geologischen Zeitalter Trias, Jura und Kreide. Während dieser Zeit kam es im Bereich der Neotethys zu massiven Ablagerungen von überwiegend kalkhaltigen Sedimenten. Heutige Überreste der Neotethys bzw. der späteren Paratethys sind das Mittelmeer, das Schwarze und das Kaspische Meer. Auf das Mesozoikum folgte das Paläogen (= „Alt-Tertiär“), das oben bereits erwähnt wurde. Ab dieser Zeit begann die Kollision der sich in Richtung Norden bewegenden Afrikanischen Platte mit der Eurasischen Platte, speziell dem Südrand Europas. Dabei kam es zu einer massiven Auffaltung der o.g. Sedimentgesteine der Neotethys, d.h. zur „Alpidischen Gebirgsbildung“. Auf diese Weise entstanden unter anderem auch die Alpen. So besteht z.B. der Monte Baldo an der Ostküste des „Lago di Garda“ im Wesentlichen aus den kalkreichen Sedimentgesteinen des Neotethys-Urmeeres.

Die mächtigen Flüsse der Alpen führten im Laufe der Zeit zu erheblicher Erosion, so dass sich tiefe Täler in die Oberfläche eingruben. Im Quartär (mit dem Beginn vor etwa 1,8 Millionen Jahren) kam es dann zu mehreren Kalt- und Warmzeiten. Unter

dem Einfluss der Gletscher und den Schmelzwasser-Abflüssen in den Warmzeiten nahmen der Garda-See und seine Umgebung vor etwa 15.000 Jahren allmählich ihre jetzige Gestalt an.

Der Garda-See hat heute eine Länge von 51,6 km und eine maximale Breite von 17,5 km.

(Quellen: u.a. Wikipedia und [ilgardaonline.it/en/geologia](http://ilgardaonline.it/en/geologia)).



**Abb. 2:** Blick von oberhalb San Michele auf den Gardasee im Hintergrund.

### Ergebnisse:

Sämtliche Exemplare wurden vom Autor als Leergehäuse, also als Totfunde aufgesammelt.

Einige der in der folgenden Tabelle angegebenen Artdiagnosen wurden freundlicherweise von Herrn GIUSEPPE LIUZZI (Triest, Italien) überprüft, andere Art-Bestimmungen auch von WOLFGANG FISCHER (Wien, Österreich).

### ARTENLISTE GASTROPODA

\* = det. G. LIUZZI, Triest, I; \*\* = det. W. FISCHER, Wien, A. Artbestimmungen des Autors ohne Asterix wurden bestätigt (von mindestens einer der beiden genannten Personen).

### CAENOGASTROPODA

#### Cochlostomatidae

***Cochlostoma septemspirale*** (RAZOUMOWSKY 1789)

Fundorte: 1, 2, 3, 4, 5.

Das Verbreitungsgebiet ist südeuropäisch. In Deutschland kommt diese Art nur punktuell in südlichen Regionen vor.



**Abb. 3:** *Cochlostoma septemspirale*; Fundort 5; 8,2 mm Gehäusehöhe; Ventralansicht

#### Pomatiidae

***Pomatias elegans*** (O.F. MÜLLER 1774)

Fundorte: 2, 3, 5



**Abb. 4:** *Pomatias elegans*; Fundort 3; 12,8 mm Gehäusehöhe; Ventralansicht; Exemplar mit zwei unterbrochenen, schwach-kontrastierten bräunlichen Bändern.



**Abb. 5:** Am Gardasee, nahe San Michele

Viviparidae

**Viviparus ater** (DE CRISTOFORI & JAN 1832)\*

Fundort: 2.

Diese limnische, norditalienische Art wurde in die Schweiz, den Bodensee und nach Griechenland verschleppt (WELTER-SCHULTES 2012; GLÖER 2017).

STYLOMMATOPHORA

Chondrinidae

**Chondrina avenacea** (BRUGUIÈRE 1792)

Fundort I

**Granaria frumentum illyrica** (ROSSMÄSSLER 1835)\*\*

Fundorte: 1, 2, 4.

Die Art wird verschiedentlich noch als *Abida frumentum* bezeichnet.



**Abb. 6** (li): *Chondrina avenacea*; Fundort I; 7,4 mm h; Ventralansicht

**Abb. 7** (re): *Granaria frumentum illyrica*; Fundort I; 9,6 mm h; Ventralansicht

Clausiliidae

**Charpentieria itala albopustulata** (DE CRISTOFORI & JAN 1832)

Fundort: 4.

Das Verbreitungsgebiet ist südalpin (überwiegend Norditalien); diese Art wurde allerdings verschiedentlich auch nach Deutschland eingeschleppt.



**Abb. 8:** *Charpentieria itala albopustulata*; Fundort 4; 21,3 mm Gehäusehöhe; Ventralansicht

Cochlicopidae

**Cochlicopa cf. lubricella** (PORRO 1838)\*

Fundort: 3

Enidae

**Chondrula tridens** (O.F. MÜLLER 1774)

Fundort: I.

*Chondrula tridens* gilt in Deutschland als vom Aussterben bedroht (Rote Liste 2012).



**Abb. 9** (li): *Chondrula tridens*; Fundort I; 10,6 mm h; Ventralansicht

**Abb. 10** (re): *Jaminia quadridens*; Fundort I; 9,8 mm h; Ventralansicht

**Jaminia quadridens** (O.F. MÜLLER 1774)

Fundorte: 1, 2.

Das Gehäuse ist sinistral, etwa walzenförmig und mit den vier namensgebenden Zähnen im Mündungsbereich versehen. In Deutschland gilt die Art als vom Aussterben bedroht (Rote Liste 2012).

***Zebrina detrita*** (O.F. MÜLLER 1774)

Fundorte: 1, 5.

Diese Art der Familie Enidae besitzt weder Zähne noch Lamellen im Mündungsbereich. Einzelne Exemplare zeigen eine mehr oder weniger dichte, oft leicht unscharfe braune Streifung (siehe Abb. 11). Die Streifung verläuft radiär, also senkrecht zum Windungsverlauf.

Kleine adulte Exemplare wirken meist ein wenig bauchiger, größere adulte Exemplare etwas schlanker. In Deutschland gilt die Art als stark gefährdet (Rote Liste 2012).



**Abb. 11:** (li) *Zebrina detrita*; Fundort 5; 24,3 mm Gehäusehöhe; (re) *Zebrina detrita*; 17,5 mm Gehäusehöhe; gestreiftes Exemplar; Gardasee, leg.: R. TEMPEL, Duisburg

Gastrodontidae

***Aegopinella nitens*** (MICHAUD 1831)\*

Fundort: 4

Die Gattung wurde bislang der Familie Oxychilidae zugeordnet.

Geomitridae

***Candidula unifasciata*** (POIRET 1801)\*

Fundort: 2

Helicidae

***Chilostoma cingulatum colubrinum*** (DE CRISTOFORI & JAN 1832) ssp. \*\*

Fundorte: 1, 3, 4, 5.

Bei ihrem alpinen Verbreitungsgebiet kommt *Chilostoma cingulatum* in Deutschland primär nur in der Alpenregion vor. Sie wurde allerdings verschiedentlich an unterschiedlichen Orten eingeschleppt (siehe z.B. ETA & HAUSDORF 2019, FAUER 1998 und HIRSCHFELDER 2017).



**Abb. 12:** *Chilostoma cingulatum colubrinum*; Fundort 5; 28,2 mm br; Apikal-, Ventral- und Basalansicht

***Isognomostoma isognomostomos***

(SCHRÖTER 1784)

Fundorte: 1, 5

Helicodontidae

***Helicodonta angigyra*** (ROSSMÄSSLER 1834)

Fundorte: 2, 5. Das Verbreitungsgebiet dieser südalpinen Art liegt im Wesentlichen in der Region Norditalien, aber einzelne verstreut-isolierte Vorkommen gibt es auch in den alpinen Regionen der Schweiz und Frankreichs (WELTER-SCHULTES 2012).

Im Vergleich zu *Helicodonta obvoluta* ist *Helicodonta angigyra* kleiner und der Mundsaum ist kaum eingedellt. *Helicodonta obvoluta* hat eine näherungsweise dreieckige bzw. dreibuchtige Mündungsform (vgl. Abb. 14).

Bei schwacher Lupenvergrößerung sind bei adulten Exemplaren deutlich die feinen Narben ehemaliger Haare zu erkennen.



**Abb. 13:** *Helicodonta angigyra*; Fundort 2; 10,2 mm br; Apikal-, Basal- und Ventralansicht

***Helicodonta obvoluta*** (O.F. MÜLLER 1774)

Fundort: 1



**Abb. 14:** *Helicodonta obvoluta*; Fundort 1; 12,8 mm Gehäusebreite; Mündungsbereich; Mundsaum eingebuchtet

Hygromiidae

***Edentiella* cf. *leucozona heteromorpha*** (WESTERLUND 1876)\*

Fundort: 3.

Die Art wurde ehemals der Gattung *Petasina* zugeordnet.

***Euomphalia strigella*** (DRAPARNAUD 1801)\*

Fundort: 5

***Monacha* cf. *cartusiana*** (O.F. MÜLLER 1774)

Fundort: 5

Es ist bekannt, dass *Monacha cartusiana* nur genitalmorphologisch, nicht aber conchologisch von *Monacha claustralis* (ROSSMÄSSLER 1834) unterschieden werden kann.

Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet von *Monacha claustralis* ist wohl Süd-Albanien bis zur westlichen Türkei (PIEŃKOWSKA et al. 2018). Inzwischen wurden aber zahlreiche Exemplare auch außerhalb des soeben genannten Verbreitungsgebietes der Art *Monacha claustralis* zugeordnet (vergleiche HUTCHINSON et al. 2019; PIEŃKOWSKA et al. 2018), allerdings zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht aus Norditalien.

Nichtsdestotrotz ist die hier vorgenommene Artdiagnose sicherheitshalber mit einem Fragezeichen zu versehen.

Orculidae

***Sphyradium doliolum*** (BRUGUIÈRE 1792)

Fundort: 2

Pupillidae

***Pupilla muscorum*** (LINNAEUS 1758)

Fundort: 2

**BIVALVIA**

Dreissenidae

***Dreissena polymorpha*** (PALLAS 1771)

Fundort: 2

Es fanden sich zahlreiche Leerschalen im Angespül. Das ursprüngliche Verbreitungs-Gebiet ist pontokaspisch. Der Erstnachweis dieser Art erfolgte im Jahr 1969 (FRANCHINI 1978; GIUSTI & OPPI 1972).



**Abb. 15:** *Dreissena polymorpha*; Fundort 2; 18,7 mm lg.; Außen-(li) und Innenansicht (re)

Anmerkungen: seit Ende der 1960er Jahre sind weitere invasive Bivalvia-Arten in den Gardasee verschleppt worden. Im Jahre 2002 ist das Vorkommen von *Corbicula fluminea* (O.F. MÜLLER 1774) aus der Familie Cyrenidae (ehemals: Corbiculidae) im Gardasee bekannt geworden (NARDI & BRACCIA 2004; CIUTTI & CAPPELLETTI 2009). *Corbicula fluminalis* (O.F. MÜLLER 1774) wurde ab Juli 2008 gefunden (CIUTTI & CAPPELLETTI 2009).

In jüngerer Zeit wurde auch die süd- bzw. ostasiatische *Sinanodonta woodiana* (I. LEA 1834) aus der Familie Unionidae nachgewiesen (CAPPELLETTI et al. 2009).

Die Hinweise auf die Verbreitungsgebiete einzelner Arten basieren auf WELTER-SCHULTES (2012) und WIESE (2016).

**Danksagung:**

Für die Bestätigung von Bestimmungen sowie einige Determinationen (siehe \* bzw. \*\* in der Artenliste) danke ich sehr herzlich Herrn GIUSEPPE LIUZZI (Triest) und Herrn WOLFGANG FISCHER (Wien). Herr HELMUT HIRT (Würzburg) bestätigte dankenswerterweise die Diagnose von *Dreissena polymorpha*. Herr ROLAND HOFFMANN (Kronshagen) war ein weiteres Mal brillant beim Redigieren eines sperrigen Manuskriptes. Frau RENATE TEMPEL (Duisburg) danke ich sehr für die Überlassung eines Exemplars von *Zebrina detrita* aus dem Jahr 1967.

Fotos und Text:  
WOLFGANG GIBB  
Kontakt Daten siehe Seite 6

## Internet-Quellen:

<https://ilgardaonline.it/en/geologia>.

Rote Liste: <https://www.rote-liste-zentrum.de/de/Artensuchmaschine.html>

Wikipedia: <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Hauptseite>.

World Register of Marine Species (= WoRMS): <https://www.marinespecies.org/aphia.php?p=taxdetails&id=51>.

## Literatur:

ANNONI, D., BIANCHI, I., GIROD, A. & MARIANI, M. (1978): Inserimento di *Dreissena polymorpha* (PALLAS) (Mollusca, Bivalvia) nelle malacocenosi costiere del Lago di Garda (nord Italia). – Quaderni della Civica Stazione Idrobiologica di Milano, **6**: 5-84.

CAPPELLETTI, C., CIANFANELLI, S., BELTRAMI, M.E. & CIUTTI, F. (2009): *Sinanodonta woodiana* (LEA 1834) (Bivalvia: Unionidae): a new non-indigenous species in Lake Garda (Italy). – Aquatic Invasions, **4**, Issue 4: 685-688 DOI 10.3391/ai.2009.4.4.15.

CIANFANELLI, S., LORI, E. & BODON, M. (2007): Non-indigenous freshwater molluscs and their distribution in Italy. In: GHERARDI, F. (eds) Biological invaders in inland waters: Profiles, distribution, and threats. – Invading Nature - SPRINGER Series. In Invasion Ecology, **2**. SPRINGER, Dordrecht. [https://doi.org/10.1007/978-1-4020-6029-8\\_5](https://doi.org/10.1007/978-1-4020-6029-8_5).

CIUTTI, F., BELTRAMI, M.E., CONFORTINI, I., CIANFANELLI, S. & CAPPELLETTI, C. (2011): Non-indigenous invertebrates, fish and macrophytes in Lake Garda (Italy). – Journal of Limnology, **70** (2): 315-320; DOI: 10.3274/JL11-70-2-N1.

CIUTTI, F. & CAPPELLETTI, C. (2009): First record of *Corbicula fluminalis* (MÜLLER 1774) in Lake Garda (Italy), living in sympatry with *Corbicula fluminea* (MÜLLER, 1774). – Journal of Limnology, **68** (1): 162-165.

COSSIGNANI, T. & COSSIGNANI, V.: Atlante delle conchiglie terrestri e dulciacquicole italiane. – L'Informatore Piceno, Mostra Mondiale Malacologia, Cupra Marittima (AP), Ancona, 1995.

ETA, K. & HAUSDORF, B. (2019): *Chilostoma cingulatum*, (STUDER 1820) und *Cornu aspersum* (O.F. MÜLLER 1774) in Hamburg (Gastropoda: Helicidae). – Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, **100**: 13-16, Frankfurt a. Main.

FALKNER, G.: Binnenmollusken. – In: FECHTER, R. & FALKNER, G.: Weichtiere. Europäische Meeres-

und Binnenmollusken. – Steinbachs Naturführer, **10**: 112-280. München (Mosaik), 1990.

FAUER, W. (1998): Zum Vorkommen der Großen Felsenschnecke *Chilostoma cingulatum* (S. Studer 1820) im mittleren und nördlichen Bayern. – Helda, **2** (5/6): 137-140, München.

FRANCHINI, D.A. (1978) Distribuzione verticale di *Dreissena polymorpha* (PALLAS) nel lago di Garda: Il Contributo. – Italian Journal of Zoology, **45**:3, 257-260. <https://doi.org/10.1080/11250007809440130>.

Geowissenschaftliches Zentrum der Universität Göttingen (Hrsg.): Geologische Zeitskala, nach: Geological Society of America (GSA): Geologic Time Scale 1999. Deutsche Stratigraphische Kommission: Stratigraphische Tabelle von Deutschland 2002, verändert.

GIUSTI, F. & OPPI, E. (1972): *Dreissena polymorpha* (PALLAS) nuovamente in Italia. (Bivalvia, Dreissenidae). – Memorie del Museo Civico di Storia Naturale di Verona, **20**: 45-49.

GLÖER, P. : Süßwassermollusken – Ein Bestimmungsschlüssel für die Muscheln und Schnecken im Süßwasser der Bundesrepublik Deutschland. – Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung Hamburg, 15. korrigierte Auflage, 2017.

HIRSCHFELDER, H.-J. (2017): Zwei weitere außeralpine Vorkommen der Großen Felsenschnecke (*Chilostoma cingulatum*) in Bayern. – Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, **97**: 79-81, Frankfurt a. Main.

HUTCHINSON, J.M.C., SCHLITT, B. & REISE, H. (2019): *Monacha claustralis* (Rossmässler 1834), a hygromiid snail new to Germany. – Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, **100**: 17-22, Frankfurt a. Main.

KERNEY, M.P., CAMERON, R.A.D. & JUNGBLUTH, J.H. (1983): Die Landschnecken Nord- und Mitteleuropas. – Verlag Paul Parey Hamburg und Berlin, pp. 1-384.

LORI, E. & CIANFANELLI, S. (2006): New records of *Dreissena polymorpha* (PALLAS 1771) (Mollusca: Bivalvia: Dreissenidae) from Central Italy. – Aquatic Invasions **1**, Issue 4: 281-283 DOI 10.3391/ai.2006.1.4.11.

NARDI, G. & BRACCIA, A. (2004): Prima segnalazione di *Corbicula fluminea* (O.F. MÜLLER 1774) per il Lago di Garda (provincia di Brescia) (Mollusca, Bivalvia, Corbiculidae). – Bollettino Malacologico, **39** (9-12): 181-184.

PIEŃKOWSKA, J.R., PROĆKÓW, M., GÓRKA, M. & LESICKI, A. (2018): Distribution of *Monacha claustralis* (ROSSMÄSSLER 1834) and *M. cartusiana* (O.F. MÜLLER 1774) (Eupulmonata: Hygromiidae) in central European and Balkan Countries: new data. – *Folia Malacologica*, **26** (2): 103-120.

WELTER-SCHULTES, F.: European non-marine molluscs, a guide for species identification. – Planet Poster Editions Göttingen, 2012

WIESE, V.: Die Landschnecken Deutschlands – Finden - Erkennen – Bestimmen. – Quelle & Meyer Verlag Wiebelsheim, 2. Aufl. 2016, pp. 352.

# ! GLÜCKSFUNDE !

Dieser Artikel ist der erste einer neuen Serie. Hier können alle Clubmitglieder Stücke aus ihrer Sammlung vorstellen. Es müssen keine besonders kostbaren oder seltenen Exemplare sein, es soll vielmehr darum gehen, ungewöhnliche Stücke oder interessante Sammlerlebnisse zu teilen. Alles was es braucht ist ein kurzer Text und ein bis zwei schöne Fotos.

## ***Pecten maximus* LINNAEUS 1758**

**ROLAND GÜNTHER** (D-40477 Düsseldorf)

Im Herbst 2021 waren meine Frau und ich endlich mal wieder gemeinsam im Urlaub. Es ging in die Bretagne nach Cancale. Von dort aus machten wir einen Tagesausflug nach Granville in der Normandie. Meine Frau wollte sich die Stadt anschauen, mich zog es aber aufgrund der Ebbe an den Strand am Nordrand der Landzunge, auf der die hübsche Altstadt liegt. Für über eine Stunde kletterte ich in westlicher Richtung über Felsen ohne auch nur eine einzige interessante Schale zu finden. Irgendwann wollte ich aufgeben und zurück in die Stadt gehen, aber zwischen Strand und Stadt liegen hohe Klippen. Ich musste also bis zum Hafen weiter über Felsen klettern. Als ich dort erschöpft und nassgeschwitzt ankam, war mein

einziges Ziel eine nette Bar, ich warf aber noch einen kurzen Blick ins Hafenbecken. Dort konnte ich einige *Pecten maximus* erkennen, bei denen noch beide Schalen zusammen waren. Einzelne Schalen liegen in den Häfen dort zu tausenden herum, aber komplette Exemplare sind nur relativ selten zu finden. Ich verschob als meine Pläne für ein kühles Bier und stieg hinunter in das Hafenbecken. Dort stellte ich erfreut fest, dass die Pectiniden nicht nur komplett, sondern auch außergewöhnlich farbenfroh waren. Innerhalb von fünf Minuten füllte ich meinen Rucksack bis zum Rand mit den schönsten Exemplaren. Die zwanzig besten davon haben es in meine Sammlung geschafft, und viele weitere haben wenig später auf dem Tauschstammtisch der Region West einen neuen Besitzer gefunden.



ROLAND GÜNTHERs *Pecten maximus* LINNAEUS 1758 aus der Bretagne

## Randnotiz: Unterschied zwischen Cypraeidae / Eocypraeidae und Ovulidae

DIRK FEHSE (12504 Berlin)

Schon vor geraumer Zeit wurde von mir festgestellt, dass sich die Ovulidae eindeutig und eigentlich auffällig von den verwandten Familien Cypraeidae, Eocypraeidae, Cypraeidae und Pediculariidae unterscheiden (z.B. FEHSE, 2013)\*. Die Gehäuse aller Ovulidae besitzen seit ihrem ersten Auftreten im Eozän keine Spuren einer Columellarbezahnung. Durch umfassendes Literaturstudium in Vorbereitung einiger Revisionen fand sich zufällig nachfolgende Aussage, die belegt, dass dieser Sachverhalt schon seit mehr als 170 Jahre bekannt ist. Schon SEARLES V. WOOD (1848: 13) bemerkte:

„It differs from *Cypraea* principally in the ventricose smooth body of the volution, and in the absence of denticulations on the columellar lip.“

able to envelope the entire shell. It differs from *Cypraea* principally in the ventricose smooth body of the volution, and in the absence of denticulations on the columellar lip.

Abb. 1: Originaltext aus WOOD 1848

Anscheinend geriet dieser offensichtliche Sachverhalt im Laufe der Zeit in ‚Vergessenheit‘. Anstelle des deutlichen Unterschiedes geriet ein anderes Kriterium in den Fokus, welches aber kein Alleinstellungsmerkmal ist (FEHSE, 2021). Wesent-

lich zu dieser nicht stimmigen Kategorisierung haben SCHILDER & SCHILDER (1971) beigetragen. SIMONE (2011) bestätigt durch den Vergleich von Hunderten von morphologischen Merkmalen diese Differenzierung der Familien, die man eigentlich schon allein anhand der Columellarzähne sehen kann.

### Referenzen:

FEHSE, D. (2013): Zur systematischen Stellung der Eocypraeidae (Mollusca: Gastropoda: Cypraeoidea). – *Palaeontographica*, Abteilung A, **299** (1-6): 127-148, pls. 1-5, text fig. 1.

FEHSE, D. (2021): Zur systematischen Stellung der Eocypraeidae F.A. SCHILDER 1924 – Teil 2 (Mollusca: Gastropoda: Cypraeoidea) / The systematic position of the Eocypraeidae F.A. SCHILDER 1924 – part 2 (Mollusca: Gastropoda: Cypraeoidea). – Berlin (priv. published): 46 pp., 12 pls., 13 text figs.

SCHILDER, M. & SCHILDER, F.A. (1971): A catalogue of living and fossil cowries. Taxonomy and bibliography of Triviacea and Cypraeacea (Gastropoda Prosobranchia). – *Mémoires de l'Institut royal des Sciences naturelles de Belgique*, (2) **85**: 1-246.

SIMONE, L.R.L. DE (2011): Phylogeny of the Caenogastropoda (Mollusca), based on comparative morphology. – *Arquivos de Zoologia*, **42** (4): 161-323, text figs. 1-22, 2 tabs.

WOOD, S.V. (1848): A Monograph of the Crag Mollusca, or Description of Shells from the Middle and Upper Tertiaries of the East of England, Part 1: Univalves. – Monograph of the Palaeontographical Society London: xii + 208 pp., 21 pls.



Abb.2: li: *Callistocypraea aurantium* (GMELIN 1791) [Cypraeidae], 95 mm, Philippinen (Negros)  
re: *Ovula ovum* (LINNAEUS 1758) [Ovulidae], 97 mm, Philippinen (Negros)

coll. R. HOFFMANN, ex.coll. PETER SCHULTZ

[\*Anm. d. Red.: DIRK FEHSE weicht bewusst von der gängigen Nomenklatur bei WoRMS ab.]

## Vier statt nur zwei Tentakel am Kopf

Dieses Merkmal könnte eine der Grundlagen für die große Vielfalt an Schnecken sein. Forschende haben nun durch genetische Analysen herausgefunden, dass Schnecken vor 400 bis 300 Millionen Jahren begannen, vier Tentakel anstatt zwei zu entwickeln – erdgeschichtlich kurz vor der evolutionären Explosion, nach der wiederum fast 40 % aller heute lebenden Weichtierarten entstanden sind.

In ihren Tentakeln sind alle Sinne versammelt: Schnecken riechen, schmecken, tasten oder sehen mit ihren Sinnesantennen. Rund die Hälfte aller Schnecken verfügen über zwei Tentakel. Die andere Hälfte, nämlich die Euthyneura, besitzen vier. Bei ihnen sind beispielsweise Geruchs- und Geschmackssinn voneinander getrennt.

Artenforscher aus München und Tokio entdeckten nun sogenannte „Missing Links“ – fehlende Bindeglieder der Evolution – zwischen den beiden Schneckengruppen: Die Fühler am Kopf von winzigen Meeresschnecken-Arten der Gattungen *Parvaplustrum* und *Tjaernoeria* sind an deren Ende gabelartig gespalten. Die Nervenstränge in den Fühlern dieser Schnecken verlaufen an der Basis noch fast zusammen und spalten sich zum Ende hin auf. „Diese Form der Sinnestentakel war bisher unbekannt – Schnecken hatten sonst entweder ein paar Fühler oder zwei, aber kein Mittelding,“ erläutert BASTIAN BRENZINGER, Schneckenforscher an der Zoologischen Staatssammlung München (SNSB-ZSM) und Erstautor der Studie.



**Abb.1:** *Tyrodina perversa* (GMELIN 1791) – eine Viertentakel-Schnecke aus dem Mittelmeer.

Foto: © Bastian Brenzinger / SNSB

Wissenschaftler der Zoologischen Staatssammlung München und der University of Tokyo haben viele

Daten zu teils winzigen Meeres- und Landschnecken analysiert, um deren Entwicklungsgeschichte aufzudecken. Manche von ihnen sind nur wenige hundert Mikrometer lang, wie beispielsweise die Meeresschnecke *Tjaernoeria exquisita* (JEFFREYS 1883) mit rund einem halben Millimeter Körperlänge – eine der kleinsten lebenden Schneckenarten. Mithilfe von dreidimensionalen Rekonstruktionen machten die Schneckenforscher die Kopfanatomie sowie das zentrale Nervensystem der Tiere sichtbar.



**Abb. 2:** Die Garten-Schnirkelschnecke *Cepaea hortensis* mit zwei paar Fühlern.

Foto: © BASTIAN BRENZINGER / SNSB

Eine ausführliche Diagnose von genetischen Daten der Schnecken ermöglichte den Experten neue Einblicke in die Vergangenheit und die Verwandtschaftsverhältnisse. Die genetischen Analysen haben im Vergleich mit den Körperbauplänen gezeigt, dass die neu entdeckten „Gabelfühlerschnecken“ ein sehr ursprünglicher Teil der Gruppe der „Vierfühlerschnecken“ sind. Denen gegenüber stehen alle übrigen „Zweifühlerschnecken“, die entwicklungsgeschichtlich älter sind. Die Forscher vermuten, dass der Erwerb der verbesserten Kopfsensoren im Meer des Paläozoikums stattgefunden hat. Gehalten hat sich das „Vierfühler“-Merkmal bis heute erfolgreich: augenscheinlich bei so gut wie allen in Deutschland vorkommenden Landschnecken, aber auch bei einem großen Teil der Wasserschnecken, insbesondere den Meeresnacktschnecken. Über dreißigtausend Schneckenarten haben diese Kopfform.

„Eventuell sind die Veränderungen der Sensoren am Kopf ein bisher übersehenes Schlüsselereignis in der Evolutionsgeschichte der Schnecken. Sie könnte sogar mit der explosionsartigen Ausbreitung der Schnecken vor 320-220 Mio. Jahren in Zusammenhang stehen. Danach gab es eine enorme Steigerung in Vielfalt und Artenzahl“, deutet Bastian Brenzinger die Ergebnisse der Studie.

### Literatur:

BRENZINGER, B., SCHRÖDL, M. & KANO, Y. (2021): Origin and significance of two pairs of head tentacles in the radiation of euthyneuran sea slugs and land snails. – *Sci Rep* 11, 21016 (2021). <https://doi.org/10.1038/s41598-021-99172-5> (zuletzt geöffnet. 02.03.22)

## Weltweit kleinste Landschnecke entdeckt

Mit einem Durchmesser von 0,46 bis 0,57 mm ist die neu entdeckte Art *Angustopila psammion* kleiner als ein durchschnittliches Sandkorn. Mit ihrer Größe ist sie die kleinste bekannte Landschnecke der Welt – lediglich aus dem marinen Bereich sind noch kleinere Gastropoden, wie *Ammonicera minortalis*, bekannt. „Es ist etwas ganz Besonderes, solch einen Rekordhalter der Tierwelt zu entdecken – zumal dies bei der Größe natürlich nicht selbstverständlich ist“, erzählt Dr. ADRIENNE JOCHUM vom SENCKENBERG Forschungsinstitut und Naturmuseum Frankfurt, dem Naturhistorischen Museum und der Universität in Bern.

Entdeckt wurde das winzige Tier in Proben von Höhlensedimenten aus der Provinz Quang Ninh in Nordvietnam. Hierzu wuschen die Forschenden die unter Felsen und in Höhlen gesammelten Proben in einem Wasserbehälter. Den sich an der Wasseroberfläche bildenden Schaum ließen sie trocknen und konnten aus den Überresten die winzigen Schneckenhäuser sowie weiteres Material bergen, mit feinen Pinseln reinigen und anschließend unter dem Mikroskop bestimmen.

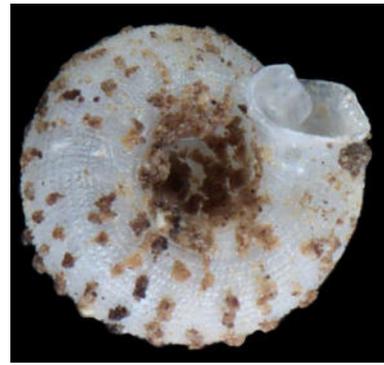


**Abb. 1:** Die kleinste bekannte Landschnecke: *Angustopila psammion*. © Senckenberg

Zusätzlich zu der weltweit kleinsten Landschnecke fanden die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit ihrer Methode eine weitere ungewöhnliche Schnecke in Proben aus Laos: Die nur 0,49 bis 0,58 Millimeter große „Mistsammler“-Schnecke *Angustopila coprologos* schmückt ihr feines, porzellanartiges Gehäuse mit Kotkörnern, die in einem strahlenförmigen Muster – wie Perlen an einer Halskette – angeordnet sind.

Es ist in jedem Fall überraschend, dass diese winzigen Schnecken solche komplexen Mechanismen entwickeln, über die wir – bislang – noch wenig wissen.

Von anderen, größeren Landschnecken ist bekannt, dass diese ihre Schalen oft mit Rinde, Flechten,



**Abb. 2:** Die neu entdeckte „Mistsammler“-Schnecke *Angustopila coprologos* schmückt ihr feines, porzellanartiges Gehäuse mit Kotkörnern. © Senckenberg

Lehm oder Erdpartikeln überziehen, um sich ihrer Umgebung anzupassen und die Aufmerksamkeit von Fressfeinden wie Vögeln oder Käfern zu vermeiden. „Solch eine optische Tarnung ergibt bei den extrem kleinen Schnecken, die in Kalksteinspalten leben, aber keinen Sinn“, meint die Frankfurter Malakologin. Vielmehr vermutet sie, dass die Perlen dazu dienen könnten, Geschlechtspartner anzulocken oder dass die Kotkörnchen als „Mini-Schwämme“ fungieren, die der Schnecke helfen, Feuchtigkeit zu erhalten und sie nicht austrocknen zu lassen.

„Unsere Entdeckung hat sofort die Frage nach den evolutionären Mechanismen aufgeworfen, die dazu führen, dass einige Schnecken solch eine geringe Größe besitzen“, erläutert JOCHUM und fährt fort: „Am plausibelsten erscheint, dass die winzigen Schnecken zuvor unbesetzte Nischen nutzen können – aufgrund ihrer Größe können sie sowohl in engen Räumen nach Nahrung suchen als auch Nahrungspartikel fressen, die für größere Tiere nicht interessant sind.“

Zudem bietet die kleine Gestalt den Schnecken den Vorteil, sich vor ihren Fressfeinden zu verstecken; oft sind sie sogar so klein, dass sie als Nahrung nicht interessant sind. „Wir gehen davon aus, dass die Größe der von uns gefundenen Schnecke schon an der Untergrenze erwachsener Landschnecken liegt. Sehr viel kleiner können die Tiere nicht werden, da es eine bestimmte Anzahl von Neuronen geben muss, die eine Schnecke funktionsfähig machen. Zudem muss die Schneckenschale auch ausreichend Platz für mindestens ein Ei bieten“, fügt JOCHUM hinzu.

### Publikation:

PÁLL-GERGELY, B., JOCHUM, A., VERMEULEN, J. J., ANKER, K., HUNYADI, A., ÖRSTAN, A., SZABÓ, Á., DÁNYI, L., & SCHILTHUIZEN, M. (2022): The world's tiniest land snails from Laos and Vietnam (Gastropoda, Pulmonata, Hypselostomatidae) – Contributions to Zoology (2022) DOI: 10.1163/18759866-bja10025

Mit freundlicher Genehmigung von  
**Biologie-Seite.de**

## Neue Schneckengattung und -art aus Nordspanien

Forschende aus der Schweiz, Deutschland und Spanien haben eine neue Schneckengattung und -art entdeckt. Die nur wenige Millimeter großen Weichtiere leben in Höhlen Nordspaniens und haben ungewöhnliche, vergabelte Zähne. In der Studie hat das Team zudem erstmals ein geschlechtsreifes Weibchen dieser Gruppe beschrieben.

Transparente, wenige Millimeter große Schnecken an schlammigen Höhlenwänden zu finden, ist kein leichtes Vorhaben. „Dennoch ist es gelungen, 57 Gastropoden-Populationen aus verschiedenen Höhlen Nordspaniens zu sammeln. Wir haben diese nun sowohl morphologisch als auch molekulargenetisch untersucht“, erläutert Dr. ADRIENNE JOCHUM vom SENCKENBERG Forschungsinstitut und Naturmuseum Frankfurt und fährt fort: „Die Schnecken stehen exemplarisch für die unbekannte Vielfalt in den Höhlen Nordspaniens.“



Abb.1: Das Mundwerkzeug der Schnecken besteht aus einem langen Band, das mit doppelspitzigen, scharfen Zähnen versehen ist. © ADRIENNE JOCHUM

JOCHUM und ihre Kolleginnen und Kollegen JEANNETTE KNEUBÜHLER und Dr. EIKE NEUBERT aus der Schweiz sowie Dr. CARLOS E. PRIETO aus Spanien haben in ihrer integrativen Studie innerhalb der untersuchten Tiere eine bislang unbekannte Gattung der Höhlenschnecken sowie eine neue Art aus dem Kantabrischen Gebirge entdeckt. Die neu identifizierte Gattung *Iberozospeum* ist nach ihrem iberischen Ursprung und nach ihren aus den Ostalpen und den Dinariden bekannten Verwandten der Gattung *Zospeum* benannt.



Abb. 2: *Iberozospeum costulatum* sp.nov.

© CARLOS PRIETO

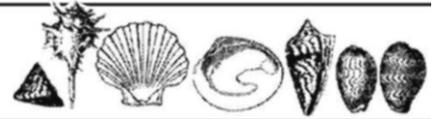
Die neu beschriebene Art *Iberozospeum costulatum* hat eine „mittelgroße“, etwa 1,24 bis 1,55 mm große, durchsichtige Schale und ihr Mundwerkzeug besteht aus einem langen Band, das mit doppelspitzigen, scharfen Zähnen versehen ist. „Diese Radula dient zum Abgrasen und Durchsieben des Höhlenschlammes nach Nahrungsbrocken“, fügt JOCHUM hinzu.

Unter den histologisch untersuchten, aus zehn Sammlungen stammenden Tieren befand sich auch ein geschlechtsreifes Schneckenweibchen, das erstmalig von der Senckenbergerin und ihren Kolleginnen und Kollegen beschrieben wurde. JOCHUM hierzu: „Die weibliche Gastropode trägt eine – für ihre Körpergröße – riesige Eiweißdrüse zur Eiproduktion.“ Anhand von rasterelektronenmikroskopischen Aufnahmen der inneren Schale konnten die Forschenden zudem zwei Stellen für Muskelansätze nachweisen, die es den Schnecken ermöglicht, Muskelpirouetten zu drehen.

„Die Erforschung der nordspanischen Höhlen ist noch längst nicht abgeschlossen. Jede Entdeckung eröffnet neue Möglichkeiten, um die Lebensstrategien in dieser Unterwelt zu verstehen“, schließt Jochum.

### Publikation:

KNEUBÜHLER, J., JOCHUM, A., PRIETO, C.E. & NEUBERT, E. (2021): Molecular investigation and description of *Iberozospeum* n. gen., including the description of one new species (Eupulmonata, Ellobioidea, Carychiidae). – *Org Divers Evol* **22**, 61-92 (2022). <https://doi.org/10.1007/s13127-021-00517-9>



## Mal etwas über Cerithioidea

**AXEL ALF** (D-91746 Weidenbach)

Die Arten der Cerithioidea (Nadelschnecken i.w.S.) finden bei vielen Sammlern wenig Beachtung, weil sie oft als nicht besonders attraktiv erscheinen oder oft recht klein sind. Auch „prominente“ (d.h. meist „hochpreisige“ Arten), deren Besitz mit einem gewissen Prestige verbunden ist, gibt es in der Gruppe kaum. Wissenschaftlich gesehen sind jedoch viele der Arten sehr interessant.

Die 22 Familien der Überfamilie (Superfamily) enthalten sowohl Meeresbewohner, als auch im Süßwasser lebende Arten. Nicht wenige der Arten leben in Mangrovenwäldern oder auf Schlammflächen sowie im Brackwasser. Diese Lebensräume sind für Mollusken eigentlich nicht besonders attraktiv.

Viele der Süßwasserarten wurden früher in der Familie Melaniidae geführt, diese existiert nicht mehr, sondern ist inzwischen in mehrere Familien aufgeteilt.

Folgend sollen die Familien der Cerithioidea in alphabetischer Reihenfolge kurz vorgestellt werden. Auf den Tafeln 1 – 7 sind für jede Familie Exemplare einzelner Gattungen abgebildet, wobei für jede Gattung – von wenigen Ausnahmen abgesehen – jeweils nur eine Art abgebildet ist.

**Amphimelaniidae:** enthält nur eine Art: *Holandriana holandrii*, die in Südosteuropa in Flüssen lebt. (Taf. 1)

**Batillariidae:** enthält 5 Gattungen, mit insgesamt nur 15 Arten, sie sind Bewohner von Schlammflächen und Mangrovenwäldern. Die größte Art, *Pyrazus ebeninus* erreicht über 85 mm, während die Arten der Gattung *Zeacumantus* meist unter 20 mm bleiben. (Taf. 2)

**Cerithiidae:** die größte (und namensgebende) Familie der Gruppe enthält 26 Gattungen. Die Arten leben marin und sind nicht selten in Anzahl auf und zwischen Wasserpflanzen und Algen zu finden. Sie sind weltweit in wärmeren bis tropischen Meeren verbreitet. 89 Arten entfallen auf die Unterfamilie Bittiinae, die fast ausschließlich kleine bis sehr kleine, oft schwierig zu bestimmende Arten

umfasst. Die andere Unterfamilie, die Cerithiinae enthält 123 Arten wobei die Gattung *Cerithium* mit 76 Arten den größten Anteil hat. Die Größe der Arten schwankt hierbei zwischen 5 und 60 mm. Die größten Arten sind in der Gattung *Pseudovertagus* enthalten, *P. nobilis* kann über 150 mm groß werden. Viele der Arten sind auffällig gefärbt / gemustert und skulpturiert. Durch ihre Variabilität sind manche Gattungen (*Clypeomorus*) und Arten sehr schwer zu bestimmen. So enthält z.B. der Artkomplex *Cerithium lividulum / rupestre* (Mittelmeer) nach molekularbiologischen Untersuchungen cryptische („verborgene“) Arten. (Taf. 1)

**Dialidae:** eine kleine Familie mit 16 Arten in drei rezenten Gattungen. Alle Arten sind nur wenige Millimeter groß, aber in Sandproben oft in Anzahl enthalten. (Taf. 6)

**Diastomatidae:** mehrere fossile Gattungen und Arten, rezent ist lediglich eine Art: *Diastoma melanoides*, die in Australien vorkommt. (Taf. 2)

**Hemisiniidae:** Fünf Gattungen mit insgesamt 50 Arten, bis auf *Pachymelania* (Brackwasserarten) im Süßwasser. 43 der Arten entfallen auf die Gattung *Aylacostoma* (Mittel- und Südamerika). (Taf. 2)

**Litiopidae:** Sechs Gattungen mit insgesamt 43 Arten, von denen 30 auf die Gattung *Alaba* entfallen. Kleine bis sehr kleine Arten in subtropischen und tropischen Meeren. (Taf. 7)

**Melanopsidae:** Drei Gattungen: *Esperiana* (3 Arten, in Flüssen Südost-Europas, der Türkei und ehemaliger Sowietrepubliken), *Microcolpia* (5 Arten, zum Teil Tertiär-Relikte in warmen Quellen Südost-Europas und ehemaliger Sowietrepubliken). Die Gattung *Melanopsis* ist in Spanien, Portugal und Nordafrika mit einer sehr großen Anzahl von Formen vertreten. Was davon valide Arten und was lediglich Varianten sind, ist noch nicht abschließend geklärt. WoRMS sieht derzeit 47 Arten als valide an, durch eine Revision auf der Basis molekularbiologischer Daten könnte sich die Anzahl erheblich vergrößern oder auch deutlich vermindern. (Taf. 1)

**Modulidae:** Vier Gattungen mit insgesamt 19 Arten, wobei sich in den Gattungen *Conomodulus* und *Indomodulus* jeweils nur eine Art findet, marin. (Taf. 2)

**Pachychilidae:** 12 Gattungen mit über 240 Arten, die ganz überwiegend im Süßwasser leben. (Taf. 6)

**Paludomidae:** 24 Gattungen mit insgesamt 111 Arten. 43 dieser Arten entfallen auf die Gattung *Paludomus*. Bemerkenswert ist, dass sich ein Großteil der Gattungen auf Arten bezieht, die endemisch in den großen afrikanischen Seen (vor allem im Tanganjika-See) vorkommen und zum Teil Meeresschnecken sehr ähnlich sehen (*Paramelania*, *Lavigeria*, *Spekia*, *Tiphobia* u.a.). (Taf. 3)

**Pelyciidae:** Eine Gattung (*Pelycidion*) mit elf rezenten, mikroskopisch kleinen Arten (alle < 1 mm), marin. (Taf. 7)

**Pickworthiidae:** 14 Gattungen mit derzeit 60 Arten. Die Arten sind alle klein bis sehr klein (< 1 – 6 mm), weiß, transparent, oft stark skulpturiert und mit auffällig verbreitertem Mundsaum. Nach LE RENARD & BOUCHET (2003) wurden 70 % der bekannten Arten erst seit 1990 beschrieben, eine Revision der Familie steht bis heute aus, obwohl mehrere Arbeitsgruppen sich mit den Pickworthiidae beschäftigen. Offensichtlich leben die Tiere in unterseeischen Höhlen, was erklären könnte, warum viele der Arten erst in jüngerer Zeit gefunden wurden. Es ist davon auszugehen, dass in Zukunft weitere Arten entdeckt werden. (Taf. 7)

**Planaxidae:** Elf Gattungen mit insgesamt 62 Arten, wobei über die Hälfte auf die Arten der früher selbstständigen Familie Fossariidae (jetzt Unterfamilie Fossariinae) zurückgeht. Diese sind überwiegend kleine, meist stark skulpturierte, weiße bis braune Arten. Die Planaxinae sind bis zu 30 mm groß, oft kräftig gefärbt und ganz oder teilweise stark skulpturiert. Die Fossariinae leben in gemäßigten bis tropischen Meeren, die Planaxinae sind auf tropische Meere beschränkt. (Taf. 3)

**Pleuroceridae:** Acht Gattungen mit 181 Arten, die in Bächen und Flüssen Nordamerikas leben. (Taf. 5)

**Potamididae:** Sechs Gattungen mit 47 Arten wobei *Telescopium telescopium* und *Terebralia palustris* mit über 80 mm die größten sind. Ein Großteil entfällt – wie üblich – auf kleinere bis kleine Arten (*Pirenella*, *Cerithidea* & *Cerithideopsis*), die Arten leben in Mangrovenwäldern und auf Schlammflächen. (Taf. 4)

**Scaliolidae:** Zwei Gattungen, 34 rezente, sehr kleine Arten, neben Gattungen der Xenophoridae ist *Scaliola* (9 Arten) die einzige andere Gattung, deren Arten Fremdmaterial (hier meist Sandkörner) an das Gehäuse anheften. (Taf. 6)

**Semisulcospiridae:** Vier Gattungen mit 85 Arten, überwiegend in Asien, aber auch in Amerika, im Süßwasser. (Taf. 4)

**Siliquariidae:** Fünf Gattungen (42 Arten) mit schlangenförmigen Gehäusen, die alle einen Längsschlitz aufweisen. Über die Hälfte der Arten sind in der Gattung *Tenagodus* enthalten, vier Arten konnten bisher noch keiner Gattung zugeordnet werden. In subtropischen bis tropischen Meeren. Die Tiere leben in Schwämmen und wachsen mit diesem mit, woraus ihre unregelmäßige Form resultiert. (Taf. 7)

**Thiaridae:** 12 Gattungen mit 87 Arten, die größte Gattung ist *Melanoides* mit 39 Arten. Acht der Gattungen enthalten nur eine Art. Die Tiere leben im Süßwasser. *Melanoides tuberculata* findet sich häufig in Aquarien und hat dadurch eine weltweite Verbreitung in gemäßigten bis warmen Gewässern erfahren. (Taf. 6)

**Turritellidae:** 17 Gattungen mit 137 Arten, wovon der überwiegende Teil (75) auf die Gattung *Turritella* entfällt. Die Größe der Arten schwankt von < 20 mm bis über 120 mm (*Turritella terebra*). Bemerkenswert sind die Gattungen *Calliostracum* und *Vemicularia* die mit ihren aufgelösten Spindeln Vermetidae ähneln. *Orectospira*, eine Gattung mit zwei Tiefwasserarten, die früher in einer eigenen Familie geführt wurden, gehören inzwischen zu den Turritellidae. (Taf. 5)

**Zemelanopsidae:** die Familie enthält zwei Gattungen mit insgesamt drei Arten, die im Süßwasser in Neuseeland und Neucaledonien leben. (Taf. 4)

### ... und am Ende der Tafel 7

noch ein paar Beispiele „zum Üben“.

### Literatur:

LE RENARD, J. & BOUCHET, P. (2003): New species and genera of the family Pickworthiidae (Mollusca, Caenogastropoda). – *Zoosystema*, **25** (4): 569-591.

WoRMS ([www.marinespecies.org](http://www.marinespecies.org)) Anmerkung: die Datei enthält neben marinen Arten u.a. auch limnische Arten, hierzu muss man die Funktion „only marine“ (rechts oben) ausschalten. Leider sind bei den nicht-marinen Arten nur sehr wenige Bilder enthalten.

PONDER, W.F. & HALL, S.J. (1983): Pelyciidae, a new family of archeogastropod molluscs. – *The Nautilus*, **97** (1): 30-35.

Tafel 1

Cerithiidae



*Pseudovertagus elegans*  
(Madagascar, 93)



*Bittium reticulatum*  
(Italy, 13)



*Royella sinon*  
(Philippines, 19)



*Rhinoclavis brettinghami*  
(Qld., Australia, 51)



*Cerithidium*  
*submammillatum*  
(Italy, 4)



*Pictorium koperbergi*  
(Philippines, 4,5)



*Gourmya gourmyi*  
(New Caledonia, 35)



*Agyropeza*  
*schepmaniana*  
(Malaysia, 4)



*Varicopeza pauxilla*  
(Malaysia, 6,5)



*Cacozeliana granaria*  
(SA, Australia, 15)



*Clypeomorus petrosa*  
(Philippines, 25)



*Neostylidium eschrichtii*  
(Alaska, USA, 18)



*Colina macrostoma*  
(Indonesia, 15)



*Cerithium echinatum*  
(Japan, 46)



*Liocerithium judithae*  
(W.-Mexico, 26)

Amphimelaniidae



*Holandiana holandrii*  
(Greece, 17)

Melanopsidae



*Esperiana esperi*  
(Hungary, 17)



*Melanopsis tricarinata*  
(Spain, 30)



*Microcolpia daudebartii*  
(Austria, 11)

Tafel 2

Batillariidae



*Pyrazus ebeninus* (Oman, 85)



*Rhinocoryne humboldti* (Peru, 36)



*Batillaria zonalis*  
(China, 28)



*Zeacumantus diemenensis*  
(SA, Australia, 19)



*Lampanella minima*  
(USA, 16)

Diastomatidae



*Diastoma melanoides*  
(WA, Australia, 50)



*Aylacostoma edwardsii*  
(Brasil, 43)



*Cubaedomus brevis*  
(Cuba, 9)



*Pachymelania aurita*  
(Sierra Leone, 30-40)

Hemisinidae

Modulidae



*Trochomodulus catenulatus*  
(W.-Mexico, 18)



*Modulus modulus*  
(Brasil, 17)



*Indomodulus tectum*  
(Western Samoa, 17)

Tafel 3

Paludomidae



*Paludomus crassus* (India, 22)



*Lavigeria grandis* (Tanzania, 25)



*Paramelania damoni*  
(Tanzania, 39)



*Spekia zonata*  
(Tanzania, 12)



*Tanganyicia rufofilosa*  
(Zimbabwe, 11)



*Raymondia horei*  
(Tanzania, 11)



*Cleopatra johnstoni*  
(Zaire, 13)



*Tiphobia horei* (Burundi, 43)

Planaxidae



*Planaxis sulcatus*  
(Philippines, 26)



*Fissilabia decollata*  
(Solomon Islands, 30)



*Fossarus ambiguus*  
(Spain, 2,7)



*Hinea lineata*  
(Cap Verde Islands, 8)



*Supplanaxis planicostatus*  
(W.-Panam, 21)

Tafel 4

Potamididae



*Terebralia sulcata*  
(WA, Australia, 64)



*Terebralia palustris*  
(Oman, 84)



*Telescopium telescopium*  
(Papua New Guinea, 97)



*Pirenella microptera*  
(Philippines, 45)



*Cerithidea obtusa*  
(Malaysia, 50)



*Tympantonos fuscatus*  
(Angola, 31)



*Cerithideopsis californica*  
(W.-Mexico, 47)



Semisulcospiridae



*Semisulcospira grederi*  
(China, 34)



*Juga silicula*  
(Oregon, USA, 22)

Zemelanopsidae



*Zemelanopsis trifasciata*  
(New Zealand, 14)



*Caledomelanella frustulum*  
(New Caledonia, 9)

Tafel 5

Turritellidae



Pleuroceridae

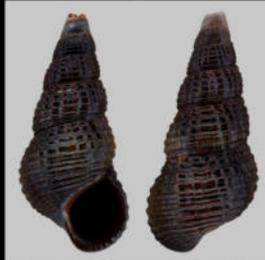


Tafel 6

Pachychilidae



*Pirena madagascariensis* (Madagascar, 65)



*Sulcospira porcellanica*  
(Indonesia, 27)



*Potadoma mörchi* (Togo, 24)



*Brotia binodosa* (Thailand, 41)



*Faunus ater* (Indonesia, 49)

Thiaridae



*Sermyla riquetii* (Indonesia, 22) *Tarebia granifera*  
(Solomon Islands, 25)



*Thiara cancellata*  
(Solomon Islands, 30)



*Melanoides costellaris*  
(Thailand, 23)

Dialidae



*Diala semistriata*  
(Malaysia, 3,5)

Scaliolidae



*Scaliola bella*  
(Malaysia, 3)



*Finella pupoides*  
(Malaysia, 2,5)

Tafel 7

**Siliquariidae**



*Tenagodus cumingii*  
(Japan, 28)



*Tenagodus weldii*  
(SA, Australia, 38)

**Litiopidae**



*Alaba supralirata*  
(W.-Mexico, 6,5)



*Alaba culliereti*  
(Senegal, 4,5)

**Pickworthiidae**



*Sansonia andrei*  
(Philippines, 5)



*Sansonia iredali*  
(Malaysia, 1,3)



*Discrevinia balba*  
(Malaysia, 2)



*Astrosansonia dautzenbergi*  
(Malaysia, 1)

**Pelyciidiidae**



*Pelycidion* sp.  
(fossil, 1)



© AXEL ALF

- 1 *Paramelania iridescens* (Tanzania)
- 2 *Thiara amarula* (Solomon Islands)
- 3 *Stiracolpus symmetricus* (Australia)
- 4 *Pseudovertagus phylarchus* (Philippines)
- 5 *Pachymelania byronensis* (Gabon)
- 6 *Brotia pagodula* (Myanmar)
- 7 *Brotia citrina* (Thailand)
- 8 *Batillaria attramentaria* (USA)
- 9 *Supplanaxis nucleus* (E.-Panama)
- 10 *Lavigeria nassa* (Tanzania)
- 11 *Pleurocera acuta* (USA)
- 12 *Cerithium citrinum* (Philippines)
- 13 *Colina arifi* (Maldive Islands)
- 14 *Rhinoclavis bituberculata* (Australia)
- 15 *Turritella conspersa* (Senegal)
- 16 *Bittium impendens* (Philippines)
- 17 *Cerithium caeruleum* (Kenya)
- 18 *Colina pinguis* (Oman)
- 19 *Rhinoclavis longicaudata* (Philippines)
- 20 *Cerithium punctatum* (Philippines)
- 21 *Rhinoclavis alexandri* (South Africa)
- 22 *Zeacumantus plumbeus* (New Zealand)
- 23 *Paramelania fusca* (Gabon)



aus MARTINI & CHEMNITZ 1898 (Bd.1, Abt.26)



Contact:  
Sylvia van Leeuwen, Secretaris NMV  
Van der Helstlaan 19  
3723 EV Bilthoven,  
the Netherlands.

E-mail: [NMV-Secretaris@spirula.nl](mailto:NMV-Secretaris@spirula.nl)

Also: [spirula.nl](http://spirula.nl)

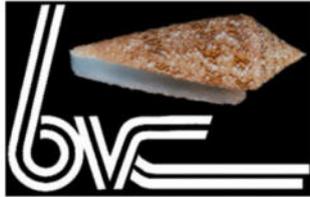


- Spirula, Basteria and Vita Malacologica
- Excursions throughout the Netherlands
- Weekend-excursions
- Monthly meetings and work-groups
- 1000-species days

## Gloria Maris

edited by

Royal Belgian Society for Conchology



[www.konbvc.be](http://www.konbvc.be)

contact: [bvc.gloriamaris@gmail.com](mailto:bvc.gloriamaris@gmail.com)

Membership fee: € 35 (Belgium),  
€ 38 (The Netherlands), € 45 (other countries)

## NOVAPEX

Quarterly devoted  
to Malacology

Edited by the

**Société Royale Belge de Malacologie**  
[Royal Belgian Malacological Society]

Founded in 1966

rue de la Libération, 45  
B-6182 Souvret - Belgium

Subscription (yearly)

Belgium: 43 EURO

Other countries: 58 EURO

e-mail: [alexandremarc1962@gmail.com](mailto:alexandremarc1962@gmail.com)

Internet: <http://www.societe-belge-de-malacologie.be/>



Be a member of AFC, the French Conchological Association  
and receive free our quarterly **Xenophora** magazine  
and its supplement **Xenophora Taxonomy**, enjoy our various  
Shell Shows in France all over the year.

Association Française de Conchyliologie  
2 square La Fontaine  
75016 Paris - France

Visit our site [www.xenophora.org](http://www.xenophora.org)

Subscription Europe : 55 euros

Other countries : 65 euros

Pay by Paypal at [souscription@xenophora.org](mailto:souscription@xenophora.org)



# Neues von den Cypraeoidea

DIRK FEHSE (D-12524 Berlin)

triviidae@gmail.com

Weiterhin möchte ich darum bitten, mich über Neuerscheinungen jeder Art (nicht nur Neubeschreibungen) über Eratoidea, Triviidae, Ovulidae, Pediculariidae, Eocypraeidae und fossile Cypraeidae aufmerksam zu machen. Im Gegenzug unterrichte ich auch gern über Neuerscheinungen bei anderen Familien.

Die zuletzt durchgeführten Literaturstudien offenbaren eine Überfülle an rezenten Publikationen, die Cypraeoidea tangieren. Alle diese Publikationen können nicht an dieser Stelle aufgeführt werden. Bedauerlicherweise sind viele nicht unbedingt hilfreich in der Aufklärung der Identität von Arten oder deren Verbreitung. Immer wieder werden auch invalide Artnamen genutzt und gerade bei Artenlisten ist es unmöglich festzustellen, was die Autoren tatsächlich untersucht haben. Eines wird allerdings mehr als deutlich: Auch spezialisierten Personen fällt es zunehmend schwerer, trotz der digitalen Medien noch einen Überblick zu behalten.

## Allgemein

HEWITT, S.J., PICTON, B.E., DUPONT, A., ZAHNER, T.M., & SALVADOR, R.B. (2021): New records of marine molluscs from Saba, Caribbean Netherlands. – *Basteria*, **85** (1): 59–72, text figs. 1–27, 1 tab.

Die Liste mariner Mollusken von Saba wird durch neue Funde ergänzt. Es wurden die Cypraeidae *Luria cinerea* (GMELIN, 1791) und *Naria acicularis* (GMELIN, 1791) sowie die Ovulidae *Cyphoma cassidyae* LORENZ, 2020 nachgewiesen. Allein 22 Abbildungen zeigen Nudibranchia. Die Figuren 25 und 26 sollen *C. cassidyae* von Little Cayman, Cayman Islands zeigen. Ich habe jedoch Zweifel hinsichtlich der Identifizierung von Abbildung 25. Das rötlich durchschimmernde Gehäuse und überhaupt der erkennbare Gehäuseumriss erinnern viel eher an eine *Simnialena* C.N. CATE, 1973.

APPOLLONI, M., SMRIGLIO, C., AMATI, B., LUGLIÈ, L., NOFRONI, I., TRINGALI, L.P., MARIOTTINI, P. & OLIVERIO, M. (2018): Catalogue of the primary types of marine molluscan taxa described by TOMMASO ALLERY DI MARIA, Marquis of MONTEROSATO, deposited in the Museo Civico di Zoologia, Roma. – *Zootaxa*, **4477** (1): 1–138, text figs. 1–40, tabs. 1–2.

Eine wichtige Arbeit zur Aufklärung der Identität europäischer Arten. In der Sammlung MONTERO-

SATOs fanden sich viele unveröffentlichte Artnamen, die so manchen Autor dazu verleiteten, diese Namen als gültig anzusehen. Dadurch wurde viel Chaos angerichtet. Wir arbeiten zurzeit an einigen Beispielen, und daher sollen hier die Ergebnisse nicht vorweggenommen werden. In der vorliegenden Arbeit werden sehr viele Typusgehäuse in insgesamt 40 Tafeln eindrucksvoll gezeigt. Gerade die kleinwüchsigen Arten werden in der notwendigen Vergrößerung dargestellt. Sehr zu empfehlen!

## Fossile Cypraeoidea

SANGIORGI, D. (1896): Il tortoniano dell'alta valle dell'Idice. – *Rivista Italiana di Paleontologia*, **2**: 173–198, pl. 4.

Eine Recherche, die zur Vorbereitung einer Revision der rezenten Triviidae durchgeführt wurde, förderte zutage, dass der fundamentale ‚Katalog‘ von SCHILDER & SCHILDER (1971) doch hier und da Lücken aufweist. Einige Dutzend Referenzen blieben unbeachtet, wodurch u.a. das Taxon *Cypraea felsinea* SANGIORGI, 1896 übersehen wurde. Dadurch ist zwar kein Homonym entstanden, aber es kann durchaus dazu führen, dass es zu einem jüngeren Synonym gekommen ist.



**Abb. 1:** *Cypraea felsinea* SANGIORGI, 1896. Tortonium?, oberes Miozän von Baccanello, Italien. Länge 18 mm, Breite 10 mm. Nach SANGIORGI (1896: 185, T. 4, Fig. 4a–4c).

Die gattungsmäßige Zuordnung von *C. felsinea* muss noch geklärt werden. Wer sich dazu berufen fühlt, mag die offenen Fragen bzgl. Zuordnung, Synonymie, etc. klären.

Referenzen:

SCHILDER, M. & SCHILDER, F.A. (1971): A catalogue of living and fossil cowries. Taxonomy and bibliography of Triviacea and Cypraeacea (Gastropoda Prosobranchia). – *Mémoires de l'Institut Royal des Sciences Naturelles de Belgique*, (2) **85**: 1–246.

DOLIN, L. & AGUERRE, O. (2020): Description de deux espèces de *Schilderina* n. gen. (Mollusca, Caenogastropoda, Cypraeoidea) du Serravallien (Miocène moyen) du Béarn (Pyrénées-Atlantiques, France). – *Bulletin de la Société Linnéenne de Bordeaux*, **155**, (n. s.) **48** (1): 83–92, pls. 1–2.

Diese Arbeit wurde nur indirekt gefunden, was zeigt, dass es auch für spezialisierte Personen zunehmend schwieriger wird, den Überblick zu

behalten. Nur dank LAURENT CHARLES vom Museum Bordeaux war diese Veröffentlichung zugänglich. Es werden hierin zwei fossile Cypraeen aus dem mittleren Miozän als neu beschrieben und nur deren Typusgehäuse dargestellt. Ein Vergleich ähnlicher Arten anhand deren Typusgehäuse findet nicht statt. Das bleibt dem Leser überlassen.

In dem Artikel wird die Gattung *Schilderina* als Ersatz für *Schilderia* TOMLIN, 1930 vorgestellt. TOMLIN (1930: 24) hatte *Schilderia* als Ersatz für *Globulina* CERULLI-IRELLI, 1911 eingeführt, welche schon mehrmals präokkupiert war, u.a. durch Foraminifera. CERULLI-IRELLI (1911: 272) setzte als Typuspezies *Cypraea (Globulina) infernoi* CERULLI-IRELLI, 1911 fest, welche jedoch nur ein subadultes, ziemlich schlecht erhaltenes Gehäuse von *Cypraea utriculata* LAMARCK, 1810 darstellt. VAN DINGENEN *et al.* (2016: 126) verwiesen auf eine Feinheit der Internationalen Kommission für Zoologische Nomenklatur (Art. 67.8 von 1999), wonach TOMLIN als Typuspezies für *Schilderia* ebenfalls *infernoi* hätte nutzen müssen. Da aber *infernoi* ein jüngeres Synonym von *utriculata* ist und von TOMLIN sogar als solches erkannt wurde, ... Wie dem auch sei, ich weiß, dass SCHILDER sich dieses Problems seinerzeit sehr wohl bewusst war. Soweit mir in Erinnerung ist, kann man in einer von SCHILDERS zahlreichen Veröffentlichungen nachlesen, dass das Problem vor Jahrzehnten final gelöst wurde und *Schilderia* als Gattung Bestand hat. Jedoch nehmen weder VAN DINGENEN *et al.* noch DOLIN & AGUERRE auf die relevante Publikation SCHILDERS Bezug. Mir ist diese spezielle Publikation auch nicht mehr gegenwärtig, jedoch muss sie Berücksichtigung finden. DOLIN & AGUERRE (2020: 85) haben als Typuspezies „*Cypraea achatidea* GRAY in SOWERBY, 1837“ für *Schilderina* designiert. Nach Rücksprache mit Dr. LORENZ (pers. comm., November 2021) ist aber die Abtrennung von *achatidea* anhand der DNA-Untersuchungen von den Arten der Gattung *Zonaria* JOUSSEAUME, 1884 nicht wirklich gegeben.

DOLIN & AGUERRE (2020: 86) stellen als Begründung für die Einführung von *Schilderina* vor allem die Identität und Herkunft von *infernoi* in Frage. Sie erklären, dass CERULLI-IRELLI (1911: T. 26, Fig. 12a, 12b) unter seine Plio-Pleistozänen auch ein eozänes Gehäuse als *Cypraea (Bernayia [sic]) denticulina mariana* CERULLI-IRELLI, 1911 beschrieb, welches aber nur ein Synonym von *Eopustularia moloni* (BAYAN, 1870) ist. Wegen dieses Lapsus wird angedeutet, dass *infernoi* ggf. ebenfalls älter und wegen der Gehäuselänge von ca. 50 mm kein Synonym von *utriculata* sei. Wurde aber das Typusgehäuse von *infernoi* untersucht? Als Beweis dafür und zur Aufklärung des Sachverhaltes würde

man erwarten, dass man dann auch dieses Gehäuse abgebildet hätte. Jedenfalls wird *Globulina* CERULLI-IRELLI, 1911 zum *nomen nudum* und *Schilderia* zum *nomen dubium* erklärt. Interessanterweise fand der gesamte Sachverhalt zeitnah in WoRMS Eingang.

Referenzen:

CERULLI-IRELLI, S. (1911): Fauna malacologica mariana. Parte V - Cancellariidae, Marginellidae, Mitridae, Fusidae, Chrysodomidae, Buccinidae, Nassidae, Columellidae, Muricidae, Tritonidae, Cassidae, Cypraeidae, Chenopodidae. – *Paleontographia Italica*, **17**: 229-276, pls. 21-26.

VAN DINGENEN, F., CEULEMANS, L. & LANDAU, B.M. (2016): The lower Pliocene gastropods of Le Pigeon Blanc (Loire-Atlantique, north west France), 2. Caenogastropoda. – *Cainozoic Research*, **16** (2): 109-219, pls. 1-15, text fig. 1, tabs. 1-4.

GROVES, L.T. & LANDAU, B.M. (2021): Neogene Paleontology in the Northern Dominican Republic. 25. The Superfamily Cypraeoidea (Families Cypraeidae, Ovulidae, Triviidae, and Eratoidea) (Mollusca: Gastropoda). – *Bulletins of American Paleontology*, **401**: 1-109, text figs. 1-38, tabs. 1-20.

Hinsichtlich der Berücksichtigung und vor allem Darstellung der Typusgehäuse ist diese Arbeit beispielhaft. Es werden darin die Cypraeoidea aus dem Neogen der Dominikanischen Republik behandelt. Es wird teilweise auch von einer endemischen Fauna gesprochen, obwohl das für einige Familien nicht zutrifft. Diese Arbeit sollte im Zusammenhang mit LANDAU & GROVES (2011) betrachtet werden, insbesondere weil für viele Arten ein Vorkommen vom Miozän bis zur Gegenwart beschrieben wird. Dies ist in verschiedenen Tabellen übersichtlich dargestellt.

Wer sich mit taxonomischen Fragen beschäftigt oder an der Beantwortung derselben Interesse hat, wird so manchen Widerspruch und sogar, gelinde gesagt, Unstimmigkeit entdecken. Der geneigte Leser mag selbst danach suchen.

Einige Feststellungen werden nicht begründet. Mir persönlich fehlen viele Diskussionen. Sofern eine vermeintliche Begründung geliefert wird, basiert diese oftmals auf veralteten Daten oder Annahmen. Fakt ist, dass der Isthmus zwischen Nord- und Südamerika erdgeschichtlich erst seit kurzem geschlossen ist – im Paläogen und mindestens im frühen Neogen war er offen. Warum es keine ostwärts gerichtete Einwanderung von marinen Mollusken aus dem Pazifik gegeben haben kann (infolge von „basic paleobiogeographic and stratophylogenetic principles“ darf), wie es von vielen propagiert wird, erschließt sich mir nicht. So belegen die Autoren die Existenz der indo-

pazifischen Gattungen *Naria* J.E. GRAY in BRODERIP, 1837 und *Dolichupis* IREDALE, 1930 im Miozän der Karibik. Diese Gattungen finden sich aber nicht im Tertiär Europas und dem frühen Mittelmeer, wiewohl sie im indopazifischen Oligozän-Miozän etabliert waren. Was für diese Gattungen gilt, muss auch für andere Gattungen gelten dürfen. Nur weil man etwas zumindest z.Zt. nicht einfach erklären kann (vergleiche <https://en.wikipedia.org/wiki/Stratocladistics>), ist das kein Argument, dass es nicht stattfand. Ein Beispiel: Es gibt eindeutige Belege für die verwandtschaftliche bzw. faunistischen Beziehungen zwischen Cypraeidae Südafrikas und Südaustraliens (s. LORENZ, 2017). Es gibt aber keine schlüssige Erklärung, wie diese zustande gekommen sind. Ein „Wanderweg“ für diese Gattungen um den frühen nördlichen Indischen Ozean ist vollkommen ausgeschlossen (s. Wallace-Linie), was durch Fossilfunde belegt ist. Ich empfehle daher dringend die ausführlichen „peer-reviewed“ Erklärungen in FEHSE & SIMONE (2020) zu studieren und mit den Aussagen dieser Publikation zu vergleichen. In FEHSE & SIMONE wird nicht der direkte Vergleich der Gehäusemorphologie gescheut. Jeder Interessierte kann sich selbst mittels der vorgelegten Abbildungen überzeugen. Eines der angeführten Argumente ist, dass angeblich nicht der Lectotypus der Typusspezies von *Archierato* berücksichtigt wurde. Das stimmt in keiner Weise. Das Problem ist nur, dass der Lectotypus auf einer Karte aufgeklebt ist. Wegen seiner Zerbrechlichkeit lehnte es der Kurator ab, diesen von der Karte abzulösen. Für einen direkten Vergleich der Gehäusemorphologie reicht aber die ventrale Ansicht allein nicht aus, weshalb ein vergleichbares Gehäuse gewählt werden musste. Außerdem ist die Abbildung des Lectotypus in DARRAGH (2017: Fig. 3.3) unbrauchbar, da die ventrale Ansicht nach rechts verdreht ist und die Gehäusemorphologie extrem verfälscht wird – anscheinend von GROVES & LANDAU nicht erkannt.

So manche „revised description“ wird dem aufmerksamen Leser als unzutreffend auffallen. Gattungen werden über ihre Typusspezies definiert, wie Arten durch den Holotypus, Lectotypus oder Neotypus. Ob die Beschreibung einer Gattung soweit aufgeweicht werden darf, damit Arten dieser zugeordnet werden können, die aber wegen ihrer prinzipiellen Morphologie nicht dorthin gehören, mag jeder selbst beurteilen.

Ich kann dem Interessierten gern einige Beispiele nennen. Gattungsbeschreibungen basierend auf Typusspezies indopazifischer Triviidae finden sich in FEHSE (2015). Sicherlich bedarf es noch weiterer Revisionen in der Gattungszugehörigkeit von Arten, aber die Bearbeitung der Triviidae und

Eratoidea hat sich als größere Aufgabe herausgestellt (vgl. FEHSE & GREGO, 2021). Die Gattungsdefinition ist davon komplett ausgenommen.

Referenzen:

DARRAGH, T.A. (2017): Further Mollusca from the late Eocene Pallinup Formation, Eucla Basin, Western Australia. – Record of the Western Australian Museum, **32**: 29-100, pls. 1, 3-9 (called figs. herein), text figs. 2 + 10, tabs. 1-2.

FEHSE, D. (2015): Contributions to the knowledge of Triviidae. XXIX-A. New Triviidae. Introduction to parts XXIX B to F. – VISAYA, Suppl. **5**: 4-15, text figs. 1-17, 1 tab.

FEHSE, D. & GREGO, J. (2021): Contributions to the Knowledge of the Triviidae, XLI. *Cypraea bitou* - the Answer to the Mystery. – Conchylia, **51** (3-4): 91-105, pls. 1-4, text figs. 1-5, tab. 1-2.

FEHSE, D. & SIMONE, L.R.L. (2020): Contributions to the knowledge of the Eratoidea. XIX. Revision of the genus *Archierato* SCHILDER, 1933 (Mollusca: Gastropoda). – Zootaxa, **4851** (1): 81-110, text figs. 1-46, tabs. 1-3.

LANDAU, B. & GROVES, L.T. (2011): Cypraeidae (Mollusca: Gastropoda) from the early Miocene Cantaure Formation of northern Venezuela. – Novapex, **12** (1-2): 1-38, figs. 1-172, text figs. 1-13, tabs. 1-14.

LORENZ, F. (2017): Cowries. A Guide to the Gastropod Family Cypraeidae. Vol. 1: Biology and Systematics. – 644 pp., num. unnumb. text figs., tabs. and maps. ConchBooks (Harxheim)

SOUTHGATE, P., MILITZ, T.A. & ROBERTS, M. (2021): A new species of *Umbilia* JOUSSEAUME, 1884 (Mollusca: Cypraeidae) from the Australian Pliocene. – Molluscan Research, **41** (3): 214-221, text figs. 1-7, tabs. 1-4.

Hierin wird eine *Umbilia* aus dem Pliozän von Tasmanien beschrieben. Man hat zwar gewisse Anregungen bzgl. der Diskussion mit *Umbilia cera* COTTON, 1947 (!) umgesetzt, jedoch wurde nicht das Typusgehäuse selbst untersucht, sondern die Autoren beziehen sich auf die Abbildungen von DARRAGH (2002: Fig. 10B, D, 14B). Die intraspezifische Variabilität von *U. cera* ist unbekannt, da diese Art nur auf dem Holotypus beruht und auch von DARRAGH nicht durch weitere Exemplare beleuchtet wurde. Letzterer (DARRAGH, 2002: 363) stellte *U. cera* sogar zu Unrecht in die Synonymie von *Umbilia hesitata* (IREDALE, 1916). Das Diagramm (SOUTHGATE et al., 2021: Fig. 5) zeigt, dass die *U. cera* ganz gut in die intraspezifische Variabilität der neuen Art passt. Das einzige Merkmal, das beide Formen zu unterscheiden scheint, ist die Position des dorsalen Summits.

Referenzen: (Seite 54)

DARRAGH, T.A. (2002): A Revision of the Australian Genus *Umbilia* (Gastropoda: Cypraeidae). – *Memoirs of Museum Victoria*, **59** (2): 355-392, text figs. 1-21.

PACAUD, J.-M. & PARFENOVA, E. (2021): Redécouverte du matériel type de *Cypraea flavicula* LAMARCK, 1810 (Mollusca, Gastropoda, Cypraeoidea), un taxon considéré par erreur comme une espèce fossile du Pliocène d'Italie. Implications taxonomiques. – *Xenophora Taxonomy*, **34**: 3-16, text figs. 1-8.

Jetzt ist es (wieder einmal) passiert! Was ich schon seit Jahrzehnten erklärt habe, nämlich dass die Identität der überwiegenden Zahl der fossilen europäischen Cypraeidae unbekannt ist, hat sich eindrucksvoll an einer prominenten Art bestätigt. Ja, nicht nur, dass die von allen angenommene Identität dieser Art seit bald 200 Jahren vollständig falsch war, sondern auch der Fundort und Alter des Typgehäuses von *Cypraea flavicula* ist unzutreffend. Beide Autoren haben hier eine bedeutende und fundamentale Arbeit geleistet. PACAUD & PARFENOVA (2021: Fig. 1.1) stellen LAMARCK's *flavicula* als Synonym zu *Naria erosa* (LINNÉ, 1758). Ich denke, dass das nicht zutrifft. Aufgrund der Gehäusemorphologie und dem mediterranen Ursprung des Typgehäuses von *flavicula* gehört diese in die Synonymie von *Naria spurca* (LINNAEUS, 1758). Für die präokkupierte *Cypraea elongata* BROCCHI, 1814 wird ein Lectotypus festgelegt.

In dem Kontext haben beide Autoren auch noch Lectotypen für rezente Arten festgelegt, was natürlich zu nicht unbedeutenden Konsequenzen führt:

- Die wohlbekannte ‚*flavicula*‘ aus dem mediterranen Pliozän muss nunmehr *longiscata* MAYER-EYMAR, 1875 genannt werden. Es wäre vielleicht wichtig gewesen, genau dieses Typusgehäuse auch zu zeigen.
- Durch die Festlegung eines Lectotypen für *flaveola* LINNAEUS, 1758 wird *labrolineata* GASKOIN, 1849 zu dessen jüngeren Synonym.
- SCHILDERS (1966: 96) designierter Neotypus für *Naria spurca* (LINNAEUS, 1758) wird als ungültig erklärt, weil es entsprechende Syntypen in der Sammlung LINNAEUS (LSL, Nr. 298) gäbe.

Es ist zu befürchten, dass die Identität auch vieler rezenter Arten von den bisherigen Vorstellungen abweicht. Es ist wirklich an der Zeit, dass die Identität aller bekannten fossilen und rezenten Arten anhand ihrer Typusgehäuse grundlegend geklärt wird. Dann stellt sich die Frage, ob man an

den bisherigen, widerlegten Vorstellungen festhält, was leider immer wieder geschieht.

Referenzen:

SCHILDER, F.A. (1966): LINNAEUS' Type Specimens of Cowries. – *The Veliger*, **9** (2): 91-100.

## Eocypraeidae

FEHSE, D., BERTACCINI, E., GARDELLA, F. & TABANELLI, C. (2021): Revision of the Mediterranean Pliocene *Apiocypraea* F.A. SCHILDER, 1925 (Gastropoda: Eocypraeidae) with special consideration of shells of the "Spungone" area, Romagna, Northern Italy. – *Archiv für Molluskenkunde*, **150** (2): 147-171, figs. 1-11, 8 tabs.

Hierin werden die *Apiocypraea* des mediterranen Pliozäns anhand ihrer Typusgehäuse revidiert. Die Identität von *Cypraea pyrula* LAMARCK, 1810 sowie von *Cypraea labrosa* SISMONDA, 1847 wird final geklärt. Die Daten aller untersuchten Gehäuse und deren Verbleib ist dokumentiert. Eine neue Art wird beschrieben.

## Rezente Cypraeidae\*

PAZ-GARCÍA, D.A., ALDANA-MORENO, A., CABRAL-TENA, R.A. & BALART, E.F. (2012): High predation by the corallivore sea snail *Jenneria pustulata* in a high-latitude reef in the Gulf of California. – *Marine Biodiversity Records*, **5** (e94): 1-2, 1 text fig. [online published].

Diese Publikation wurde nur zufällig entdeckt. Hierin wird über ein massenhaftes Auftreten von *J. pustulata* berichtet. In der Einleitung wird erklärt: „The coral-eating gastropod *Jenneria pustulata* ([LIGHTFOOT], 1786; Jenner's cowry, pustulated cowry) is found in the Eastern Pacific from California to Peru and west to Hawaii and the Galápagos (LORENZ & FEHSE, 2009).“ Die Angabe der Verbreitung bis nach Hawaii kann allerdings angezweifelt werden.

ZUCCONI, M.G., OBONAGA, L.D. & LONDOÑO-CRUZ, E. (2018): Corallivory of the gastropod *Jenneria pustulata* (Ovulidae: Pediculariinae) in two coral reefs at Gorgona Island NNP. – *Bulletin of Marine and Coastal Research*, **47** (2): 11-23, text figs. 1-7, 1 tab.

Die Publikation wurde auch erst kürzlich entdeckt. Hierin wird der Einfluss von *J. pustulata* auf die Korallenriffe vor der Küste Ecuadors dargestellt.

Dipl.-Ing. DIRK FEHSE  
Kontakt Daten siehe Seite 6

[\*Anm. d. Red.: DIRK FEHSE weicht bewusst von der gängigen Nomenklatur bei WoRMS ab.]

## Anmerkungen zu den Conoidea

ROLAND HOFFMANN (D-24119 Kronshagen)

Als ich mir meinen ersten „LINDNER“ kaufte (1975), hieß die Überfamilie noch Conacea und umfasste drei Familien (Conidae, Turridae, Terebridae), die sich relativ gut auseinanderhalten ließen, obgleich es zugegebenermaßen v.a. bei den Turridae schon zahlreiche Unterfamilien gab.

Inzwischen wurden die Conoidea auch infolge molekularbiologischer Untersuchungen immer weiter aufgesplittet, so dass jetzt allgemein wohl 17 verschiedene Familien akzeptiert werden Laut WoRMS\* sind das

Borsoniidae BELLARDI 1875 – 30 Gattungen

Bouchetispiridae KANTOR, E. E. STRONG & PULLANDRE 2012 – 1 Gattung

Clathrellidae H. ADAMS & A. ADAMS 1858 – 16 Gattungen

Clavatulidae J. E. GRAY 1853 – 14 Gattungen

Cochlespiridae POWELL 1942 – 7 Gattungen

Conidae J. FLEMING 1822 – 9 Gattungen [bis 139 Gattungen, je nach Sichtweise]

Conorbidae DE GREGORIO 1880 – 2 Gattungen

Drilliidae OLSSON 1964 – 35 Gattungen

Fusiturridae ABDELKRIM, AZNAR-CORMANO, FEDOSOV, KANTOR, LOZOUET, PHUONG, ZAHARIAS & PULLANDRE 2018 – 1 Gattung

Horaiclavidae BOUCHET, KANTOR, SYSOEV & PULLANDRE 2011 – 26 Gattungen

Mangeliidae P. FISCHER 1883 – 62 Gattungen

Marshallenidae ABDELKRIM, AZNAR-CORMANO, FEDOSOV, KANTOR, LOZOUET, PHUONG, ZAHARIAS & PULLANDRE 2018 – 1 Gattung

Mitromorphidae T. L. CASEY 1904 – 7 Gattungen

Pseudomelatomidae J. P. E. MORRISON 1966 – 53 Gattungen

Raphitomidae BELLARDI 1875 – 78 Gattungen

Terebridae MÖRCH 1852 – 19 Gattungen

Turridae H. ADAMS & A. ADAMS 1853 (1838) – 14 Gattungen

Nicht zu vergessen die Conoidea (unassigned).

Kegel-, Schrauben- und Schlitzturmschnecken sind bei Sammlern immer noch bevorzugte Familien, die hoch im Kurs stehen. Entsprechend wird bei diesen

Verwandschaftsgruppen eifrig geforscht, und man findet in den Fachzeitschriften immer wieder Neubeschreibungen. Es wäre zu begrüßen, wenn einige Spezialisten (zu denen ich mich überhaupt nicht zähle) an dieser Stelle regelmäßig Familiennachrichten publizieren könnten, damit auch Otto-Normal-Sammler auf dem Laufenden bleibt. Was also gibt's Neues bei...

### Borsoniidae

Neubeschreibungen von GUIDO T. POPPE und SHEILA TAGARO in Gloria Maris, **60** (4): 188-206 (31.12.2021)

(1) *Bathystoma klinkeni* aus Taiwan, offshore in 300-400 m Tiefe.

(2) *Drilliola barnsi* vom Punta Engano (Philippinen, Mactan Island) aus 150-250 m Tiefe.

(3) *Drilliola exquisita* von Mactan Island (Philippinen) aus 80-250 m Tiefe.

(4) *Drilliola labradorae* von Cebu, Mactan Island (Philippinen) aus 80-250 m Tiefe.

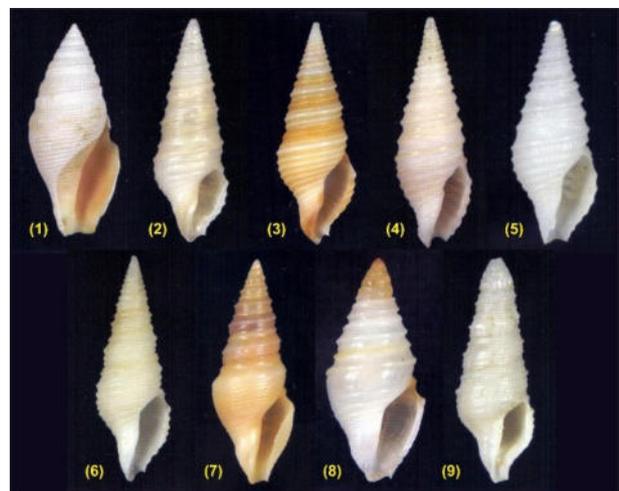
(5) *Drilliola mactanensis* vom Punta Engano (Philippinen, Mactan Island). Wenige Funde aus 60-100 m, die meisten aus 180-250 m Tiefe, ein Fund sogar aus 450 m nördlich von Olango.

(6) *Drilliola multispinalis* vom Punta Engano (Philippinen, Mactan Island). Alle Funde von der Nordseite des Kanals zwischen Olango und Mactan in 150-450 m Tiefe.

(7) *Microdrillia engelsei* vom Punta Engano (Philippinen, Mactan Island) aus 180-250 m Tiefe.

(8) *Microdrillia papavasili* vom Punta Engano (Philippinen, Mactan Island) aus 60-250 m Tiefe.

(9) *Microdrillia peculiaris* aus Liloan (Philippinen, Cebu) aus 180-250 m Tiefe.



© Gloria Maris

\* World Register of Marine Species

## Raphitomidae

Unsere Clubmitglieder MITSUO CHINO (Kawasaki, Japan) und PETER STAHLSCHMIDT (D-76865 Rohrbach) haben *Famelica babelica* aus dem Olango Channel (Philippinen, Mactan Island) aus 180-220 m Tiefe als neue Art beschrieben.

Gloria Maris, **60** (4): 184-187 (31.12.2021)



© Gloria Maris

## Achatinidae

ROBERTO UBALDI (A.M.I.) setzt seine höchst aufwändige Monografie-Reihe Clio Argonauta Monographs weiter fort. Fast jede Art bekommt ein eigenes, dickes Heft in bester Qualität! Bislang erschienen sind:

*Metachatina kraussi* (L. PFEIFFER 1846) – Clio 13, N.1

*Cochlitoma varicosa* (PFEIFFER 1861) und *Cochlitoma zebra* (BRUGUIÈRE 1792) – Clio 15, N.2

*Achatina stuhlmanni* E. VON MARTENS, 1892 und *Achatina sylvatica* PUTZEYS, 1898 – Clio 16, N.3

*Cochlitoma granulata* (LAMARCK, 1822) – Clio 17, N.4

*Cochlitoma ustulata* (LAMARCK 1822) – Clio 18, N.5

*Cochlitoma wigleyi* (MEAD, 2004) – Clio 19, N.6

*Achatina bayaona* MORELET 1866 – Clio 20, N.7

[in Druck:]

*Achatina semisculpta* (L. PFEIFFER 1845) – Clio 21, N.8

*Archachatina bicarinata* (BRUGUIÈRE 1792) – Clio 22, N.9

*Lissachatina immaculata* (LAMARCK 1822) – Clio 23, N.10



© Foto: R. HOFFMANN

## Für junge Molluskensammelnde

und alle anderen, die noch nicht so lange dabei sind



### Es ist nicht alles *Cypraea*, was glänzt

**ROLAND HOFFMANN** (D-24119 Kronshagen)

Lang, lang ist's her, dass ich die ersten echten Kauris in meine Sammlung einsortieren durfte. Das waren die Tiger-Porzellanschnecken, die meine Großmutter auf der Fensterbank zwischen den Blumen in der Sonne bleichen ließ. Sie machten sich zwischen meinen Herz-, Mies- und sonstigen Muscheln sowie den Strand- und Wellhornschnecken ausnehmend gut. Irgendwann bekam ich dann auch „den LINDNER“ in meinen Bücherschrank, und ich erinnere mich, dass ich es damals

nicht richtig verstand, weshalb die einen Porzellanschnecken vorn auf den Tafeln 19 bis 22, die anderen weiter hinten auf Tafel 42 abgebildet waren. Okay, die hatten andere Namen, aber ansonsten waren sie doch alle sehr ähnlich, diese oval-länglichen, hübsch gemusterten und glänzenden Gebilde. Was hatte es damit auf sich? Inzwischen weiß ich, dass es sich um unterschiedliche Familien handelt und ich zum Bestimmen den Schnecken eher in die Mündung schauen muss als auf den Rücken. Kleines Übungsbeispiel: Zu welchen Familien gehören die Schnecken auf Abbildung 1? Versuche sie mal zuzuordnen, und schaue erst dann auf die Abbildung 2!



**Abb. 1:** Welche Nummer gehört zu welcher Familie?  Bullidae;  Cypraeidae;  Cypraeidae;  Cystiscidae;  
 Haminoeidae;  Marginellidae;  Marginellidae;  Olividae;  Ovulidae;  Triviidae



**Abb.2:** Welche Nummer gehört zu welcher Familie? 1 Cypraeidae; 2 Bullidae; 3 Ovulidae; 4 Marginellidae; 5 Haminoeidae; 6 Marginellidae; 7 Olividae; 8 Cypraeidae; 9 Triviidae; 10 Cystiscidae.

Hier noch einige meiner Sammlungsdaten für die Freaks unter euch, die es noch genauer wissen möchten. Die Größenangaben geben den Istwert/Literaturwert an, damit man weiß, ob es sich eher um ein kleines oder ein großes Exemplar handelt.

(1) Cypraeidae: *Zonaria pyrum* (GMELIN 1791), Griechenland, 40/40 mm

(2) Bullidae: *Bulla vernicosa* GOULD 1859, Philippinen: Negros, 26/50 mm

(3) Ovulidae: *Calpurnus verrucosus* (LINNAEUS 1758), irgendwo zwischen Madagaskar und Polynesien, 27/30

(4) Marginellidae: *Cryptospira marchii* Jousseume 1875, Thailand: Phuket, - 15 m, 29/40 mm

(5) Haminoeidae: *Haminoea navicula* (DA COSTA 1778), Portugal, Algarve, Ilha do Faro, 23/20 mm

(6) Marginellidae: *Bullata lilacina* (SOWERBY II 1846), Brasilien: Camocim, Ceara, 22/23 mm

(7) Olividae: *Oliva bulbosa* f. *lacetina* (QUOY & GAIMARD 1825), Oman: Ras as Sawadi im Sand bei Ebbe, 33/40 mm

(8) Cypraeidae: *Palmadusta diluculum* (REEVE 1845), Ostafrika, 31/30 mm

(9) Triviidae: *Triviella aperta* (SWAINSON 1822), Südafrika, 23/20 mm

(10) Cystiscidae: *Persicula cingulata* DILLWYN 1817, Senegal: Gorree in Korallensand, 18/22 mm

Zugegebenermaßen ist es sehr unwahrscheinlich, dass die Nr. 2 und die Nr. 5 mit einer *Cypraea* verwechselt werden können, da diese Gehäuse sehr leicht, dünnwandig und mit ausladender, scharfkantiger Lippe ausgestattet sind. Die Triviidae können in ihrer Gehäuseform schon eher an Kauris erinnern, haben jedoch nicht solch eine Hochglanzschale. Die findet man eher bei den Randschnecken (Marginellidae, Cystiscidae), den Olivenschnecken (Ovulidae) oder den Eierschnecken (Ovulidae). Da muss man dann schon eher auf die Bezahnung und Lamellenbildung im Mündungsbereich achten.

## Übrigens...

Wenn du glaubtest, die Porzellanschnecken heißen so, weil ihr Gehäuse so aussieht, als ob es aus Porzellan gemacht worden sei, so irrst du dich. Es ist genau umgekehrt.

Das Porzellan, dieser dichte, weiße, keramische Werkstoff, aus dem Tafelgeschirr hergestellt wird, gelangte im 15. und 16. Jahrhundert über Italien nach Europa. Die zunächst nur in China und Japan hergestellte Töpferware nimmt hier die italienische Bezeichnung „porcellana“ an, die ins Deutsche übertragen wird, zuerst (1477) in einer Übersetzung eines Reiseberichtes von MARCO POLO – „schüsseln von porzelane“.

Das italienische Wort *porcellana* ist eigentlich seit römischer Zeit schon der Name für eine Meeresschnecke mit glänzender Schale, eine Cypraeide, der auf den neuen Werkstoff (wohl wegen des schimmernden Glanzes) übertragen wird. Er ist abgeleitet von lat./ital. *porcella* 'kleines weibliches Schwein, Ferkel', Deminutivum von lat. *porca* für 'weibliches (Haus)schwein, Sau' und *porcus* 'männliches (Haus)schwein', aber auch 'weibliche (jungfräuliche) Scham' (womit die Schnecke wohl verglichen wurde).

Der Schwede CARL VON LINNÉ (= CAROLUS LINNAEUS) erwähnte bereits um 1740 (in der zweiten Auflage seiner *Systema naturae*) für die Kaurischnecken den Namen *Cypraea*. Vielleicht spielte er damit auf den Aphrodite-Kult in Zypern an, woher die griechische Göttin der Liebe und Sexualität stammen soll. Ihr römisches Pendant heißt übrigens Venus.

Sein französischer Zeitgenosse MICHEL ADANSON bezeichnete in seinem großartigen Buch über die Fauna und Flora des Senegal von 1757 diese Schneckengattung als „Les Pucelages – *Cypraea*“ (= die Jungfräulichen), denen er die Gattung „Les Porcelaines – *Porcellana*“ gegenüberstellte. Diese „Porzellan-Schnecke“ heißt heutzutage *Marginella glabella* und ist die Typus-Art für die Gattung *Marginella*, die wiederum für die Familie Marginellidae namengebend ist.

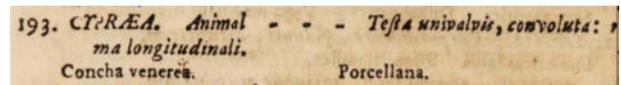
Die Schnecken mit Hochglanz-Gehäusen haben die Gemeinsamkeit, dass die Schalen beim lebenden Tier meist weitreichend durch lappenartige Auswüchse ihres Mantels bedeckt sind. Dabei wird eine lackartige Abschlusschicht auf das Gehäuse aufgetragen, der sogenannte Schmelz (engl. Enamel), der für Cypraeidae, Ovulidae, Marginellidae und Olividae charakteristisch ist, der aber partiell auch bei anderen Familien anzutreffen sein kann. Ich denke da an einige Naticidae (Mondschnellen) oder

Volutidae (Walzenschnellen). Das Thema Schalenbildung lässt sich sehr gut bei LINDNER 1999 oder etwas spezieller bei STERBA (2003) nachlesen.

Vorsicht! Manchmal kann solch ein glänzender Überzug auch von kreativen Menschen gemacht worden sein! Glänzende Dinge lassen sich bisweilen teurer verkaufen als natürlich matte. Wenn man lackierte oder geschliffene Schalen in seiner Sammlung lieber leiden mag, warum nicht. Sie sollten aber von einem Händler auch als solche gekennzeichnet sein, denn einen wissenschaftlichen Wert haben solche Teile nicht mehr. Und wenn auf diese Art und Weise sogar seltene Arten „kriert“ werden, dann ist das sogar kriminell.



**Abb.3:** Lebende *Cypraea tigris* aus dem Waikiki Aquarium Hawaii. (Foto: F. MORETZSOHN 2002 / WoRMS)



**Abb.4:** So sieht die Originalbeschreibung einer *Cypraea* von LINNAEUS aus dem Jahre 1740 aus.

### Literatur:

ADANSON, M. (1758): Histoire naturelle du Sénégal: coquillages: avec la relation abrégée d'un voyage fait en ce pays, pendant les années 1749, 50, 51, 52 & 53. – 275 Seiten, 19 Foldouts. Paris (C.J.B. BAUCHE).

LINDNER, G. (1999): Muscheln und Schnecken der Weltmeere. – 5. Auflage (Neuausgabe), 320 Seiten. München, Wien, Zürich (BLV).

LINNAEUS, C. (1740): Systema naturæ in quo naturae regna tria, secundum classes, ordines, genera, species, systematice, proponuntur. – 2. Auflage, 80 Seiten. Stockholm (KIESEWETTER).

STERBA, G. (2003): Olividae: Fibel der Schalen (Mollusca, Neogastropoda). – 167 Seiten. Markkleeberg (Selbstverlag).

## Zum Thema Ausstellung

**ROLAND HOFFMANN** (D-24119 Kronshagen)

Auf den vergangenen Börsen gab es von Jahr zu Jahr immer weniger Ausstellungen zu sehen. Woran liegt das? Die Zeiten ändern sich. Was bringt uns heute noch eine Ausstellung?

### **Geltungsbedürfnis**

Viele Menschen – und ich zähle mich selbst dazu – haben ein inneres Geltungsbedürfnis, das auf unterschiedliche Art und Weise befriedigt werden kann. Als 15jähriger Konfirmand legte ich alle meine Muscheln und Schnecken auf einen großen weiß gedeckten Tisch in meinem Jugendzimmer, und anlässlich meiner Konfirmation mussten alle angereisten Verwandten meine tollen Stücke bewundern, die ich, fein säuberlich mit kleinen Etiketten versehen, dort aufgereiht hatte. Da niemand sonst in der Familie dieses Hobby betrieb, fühlte ich mich als etwas ganz Besonderes und bekam – wie erhofft – viel Applaus.

### **Angst, sich zu blamieren**

Eine Ausstellung in unserem Club zu kreieren, ist da schon etwas ganz Anderes. Hier kommen doch immer Fachleute zusammen, die sehr kritisch die ausgestellten Stücke begutachten. Läuft man hier nicht in Gefahr, sich hoffnungslos zu blamieren?

Darüber dachte ich nach, als ich 1993 meine erste Ausstellung im Club arrangierte, und ich überlegte mir, die Fachleute zu fordern: Ich präsentierte meine unbestimmten Muscheln und Schnecken und legte Stift und Zettel aus, auf denen die Fachleute die korrekten Namen der jeweiligen Arten vermerken konnten. Das war ein echter Erfolg! Die Besucher hatten ihren Spaß, man kam ins Gespräch, und am Ende hatte ich aus einer Anzahl namenloser Schalen jetzt gut bestimmte Arten gewonnen, die ich wegsortieren konnte.

Damit war bei mir irgendwie das Eis gebrochen, und ich konnte als Alles-Sammler seitdem fast jedes Jahr eine Ausstellung kreieren. Meine Sammlung wuchs im Laufe der Jahre weiter von ca. 1000 auf etwa 3000 Arten an, und so war immer irgendein Thema vorhanden, zu dem ich ein paar Schalen zur Verfügung hatte. Ich lernte, dass nicht nur die Super-Gem-Schalen von super-seltenen Arten Beachtung fanden, sondern dass sich viele Besucher auch durch die Präsentation von „banalen“ Arten angesprochen fühlten. Und es gab viele Besucher, die keine Fachleute waren und die sich freuten, wenn sie durch die Ausstellung Infos über ein paar Stücke erhielten, die bei ihnen zu Hause auch herumlagen. Ich brauchte also keine Angst mehr haben!

Natürlich macht eine gute Ausstellung ein wenig Mühe. Aber diese Mühe kann auch viel Spaß bedeuten. Oft begannen meine Vorarbeiten bereits ein Vierteljahr vor Börsenbeginn und verstärkten meine Vorfreude auf die Börse. Die Ausstellungen entwickeln sich aus Themen, mit denen ich mich gerade beschäftige. Man könnte sagen: „Ich spiele mit meinen Muscheln.“

### **Über das Was**

Alles, was mit Mollusken zusammenhängt, kann ausgestellt werden. Briefmarkensammlung, Telefonkartensammlung, Gemäldesammlung... es müssen nicht immer nur Schalen sein. Urlaubsrückblicke geben dankbare Themen und wecken nette Erinnerungen bei der Arbeit. Die Biologie der Tiere, mit denen ich mich gerade beschäftige, ist ein unerschöpflicher Themenkreis. Ökologische Themen lassen sich gut präsentieren, welche Muschel passt zu welcher Umwelt, wer frisst wen, warum sieht eine Schnecke so aus, wie sie aussieht. Es ist schon spannend, alle Schlambewohner im Vergleich nebeneinander zu sehen, oder Tiere von exponierten Felshabitaten oder, oder, oder. Wir sind in unserem Club ja häufig sehr speziell auf Wissenschaft und Taxonomie ausgerichtet. Trotzdem lassen wir aber die Ästhetik in unserem Hobby nicht unter den Tisch fallen, und wo kann man sie besser präsentieren als in einer Ausstellung! Ich erinnere mich beispielsweise an eine ästhetische Ausstellung in Essen (von ELSBETH DEGENS?), in der es nur weiße und orange Schalen zu sehen gab. Das war einfach gekonnt und hübsch arrangiert!

### **Über das Wie**

Die museale Präsentation des 21. Jahrhunderts fällt auf durch abgedunkelte Räume mit exquisiten Glasvitrinen, aus denen die Einzelstücke häufig durch gekonnte Lichteffekte magisch hervortreten. So etwas wird auf unseren Börsen nicht erwartet.

Bei uns gibt's einfache Tische, auf die im Luxusfall ein Schaukasten mit Glasabdeckung oder als einfache Variante nur ein Tischtuch gelegt wird. Es darf hier aber nicht verschwiegen werden, dass eine Ausstellung auch eine Vertrauenssache ist. Es soll Zeitgenossen geben, die Mein und Dein nicht unterscheiden können und sich Dinge, die sie begehren, einfach mitnehmen. Ich habe bisher mehr als 20 Ausstellungen auf offener Decke kreiert, ohne einen Verlust durch Diebstahl beklagen zu müssen. Meine Rechnung, dass die begehrenswerteren Stücke nebenan bei den Händlern zu finden sind, scheint bislang aufgegangen zu sein.

In Öhringen hatten die Tische eine Abmessung von 80 x 120 cm oder auch 80 x 80 cm. So kam es, dass

ich meine Ausstellungen meist auf 2,40 m oder sogar 3 m plante. Dafür hatte ich mir in einer Polsterei eine sandfarbene Stoffbahn in entsprechender Größe fertigen lassen. Sand – das sieht aus wie Strand, dachte ich. Ich fand im Laufe der Zeit aber dann eine dunkelblaue Stoffbahn für angebrachter, und verwendete, nur wenn nötig, Natursand. Aber das ist bekanntlich Geschmackssache. Ach ja, und kleiner Tipp: Stoffbahn beim Transport auf einen Pappkern rollen, nicht falten!

Zu Hause baute ich einen Tapeziertisch auf oder belegte einen freien Platz auf dem Wohnzimmerfußboden. Und dann spielte ich ein paar Wochen Museum, was mir ziemlich viel Spaß machte. Welches Stück kommt wohin, vorn die kleinen, hinten die großen. Wie groß soll ich meine Beschriftung ausdrucken, damit ein Normalsichtiger sie lesen kann, ohne eine Lupe oder ein Fernglas benutzen zu müssen. Ist das Foto aussagekräftig genug, sollte ich es noch vergrößern? Auch Gegenstände können eine starke Deko-Wirkung haben wie beispielsweise das alte Mikroskop meines Großvaters oder der Sandspiel-Eimer meiner Enkelin. Ein paar vertrocknete Seegräser oder Seetang-Stücke machen sich bisweilen richtig gut zwischen den Muschelschalen. Ich kann meiner Fantasie freien Lauf lassen, ich kann gestalten, wie es mir gefällt. Es kann vorkommen, dass ich am Folgetag mein Werk von gestern wieder vollkommen abändere. Aber das ist reizvoll. Ich bewege mich hier an der Grenze zwischen Kunst und Wissenschaft und nehme auch dankbar die kritischen Anmerkungen meiner Frau entgegen.

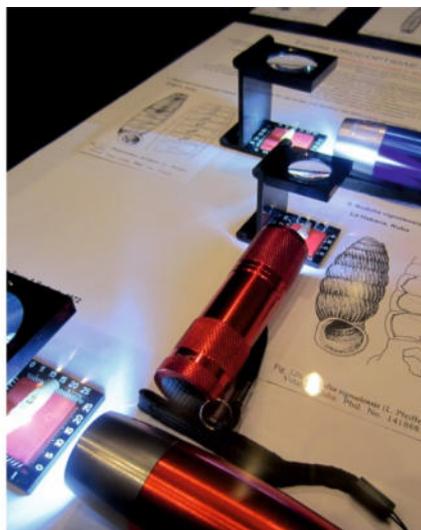
Schließlich kommt der Tag, an dem ich alles transportfähig verpacken muss, so dass ich es in Öhringen zügig wieder aufstellen kann. Dabei ist es gut, ein paar Ersatzetiketten, Schere und Tesafilm

mit einzupacken. Auch von der Klebeknete sollte man etwas mitnehmen, wenn man seine Schnecken in Position halten möchte. Na ja, wir sind ja ein Club, und vor Ort gibt es immer Leute, die einem helfen können. Man muss sie nur ansprechen.

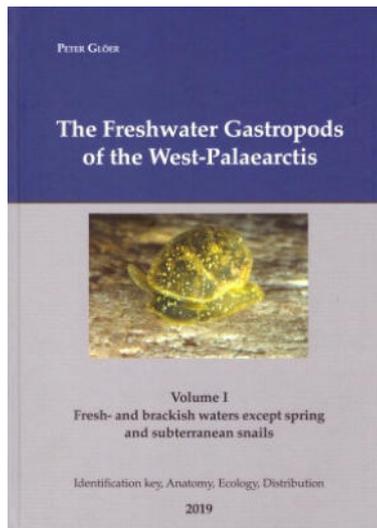
Der Freitag vor der Börse ist schon ein ziemlich besonderer Tag. Alle Händler und Aussteller sind irgendwie in Hochstimmung, überall hört man fröhliche Gespräche, Rascheln von Verpackungsmaterial, Klackern von Schnecken, Rücken von Tischen etc., es geht zu wie in einem großen, emsigen Bienenschwarm. Es hat sich als nützlich erwiesen, Etiketten und/oder Beschriftungen bereits zu Hause auf die Tischdecken zu fixieren. Dann habe ich nach dem Ausrollen der Stoffbahn gleich einen Anhaltspunkt, wo die Schalen hinsollen. Man sollte die Stoffrolle aber nicht auf der Reise in irgendeinem Zug liegen lassen, wie es mir mal vor ein paar Jahren passierte. Dann heißt es improvisieren. Aber... wir sind ja ein Club – ich bedanke mich hier noch mal für die Hilfe! Andere Aussteller tragen vorsichtig und möglichst waagrecht ihre Schaukästen vom Auto in den Saal und müssen nach – hoffentlich – ruhiger Autofahrt dann nur noch wenige Stücke ihrer fixierten Muscheln nachjustieren.

#### Über das Warum

Lob und Urkunde, die es tags darauf während der JHV für meinen Einsatz gab, waren für mich nicht das Entscheidende mehr. Ich fand es einfach toll, wenn ich mit meiner Ausstellung Leute ansprechen konnte, die ähnliche Interessen hatten wie ich. So ergaben sich interessante Gespräche und Bekanntschaften, die ich heute nicht mehr missen möchte. Ich kann jedem empfehlen, aus seinem Sammlungsmaterial auch mal eine Ausstellung zu kreieren. Das bringt etwas – für dich, für mich, für uns alle!



Ausstellungsbeispiele: R. HOFFMANN | S. FRANKE | Gemeinschaft Region West



**PETER GLÖER (2019): The Freshwater Gastropods of the West-Palaearctis Volume I. Fresh- and Brackish Waters Except Spring and Subterranean Snails – Identification Key, Anatomy, Ecology, Distribution. – 399 Seiten, 426 Abb., Hardcover, 175 x 245 mm, Hetlingen (Biodiversity Research Lab) [84.-€ netto]**

MICHAEL DUDA, MNH Wien

Dieses Buch ist de-facto die verbesserte und erweiterte Neuauflage des mittlerweile nicht mehr erhältlichen Werkes „Süßwassergastropoden Nord- und Mitteleuropas. Bestimmungsschlüssel, Lebensweise, Verbreitung“ (GLÖER 2002). Was gleich zu Beginn auffällt, ist die Unzahl an detaillierten conchologischen und anatomischen Darstellungen und Abbildungen, welche in diesem Buch zu finden sind, vor allem in Hinblick auf eindeutige Unterscheidungsmerkmale. Stellvertretend seien die Arten der schwierig zu bestimmenden Gattung *Gyraulus* hervorgehoben. Auf 31 Seiten werden die Arten dieser Gattung, welche im besprochenen Gebiet vorkommen, ausführlich beschrieben und dokumentiert. Es werden zahlreiche fotografische Abbildungen zu Schalen- und Genitalmorphologie geliefert. Dort, wo dies nicht der Fall ist, liegt es schlicht an der Tatsache, dass es nicht mehr

Informationen zu dieser Art gibt. Zu diesem Buch wurden auch zahlreiche andere Fachleute zu Rate gezogen, die auch Fotomaterial spendeten. Dies ist die absolute Stärke des Buches und wird garantieren, dass es auch in einigen Jahrzehnten noch als Standardwerk dienen wird. Zwei zusätzliche Punkte unterscheiden das Werk im Vergleich zu seinem Vorgänger, GLÖER (2002): Der geographische Bezugsrahmen ist mit der gesamten Westpaläarktis wesentlich größer, und die *Hydrobiidae* s.l. wurden - wie im Titel angekündigt - ausgespart. Der letzte Punkt erscheint verständlich angesichts der im Moment sich ständig verändernden Taxonomie dieser Gruppe (RICHLING et al. 2017, WILKE et al. 2013). Im Vorwort erwähnt der Autor, dass er im Zweifelsfalle eher bei der Aufspaltung von Arten bleibe, als sie zusammenzufassen. Auf der Internetplattform „Researchgate“ hat dies schon zu einer Diskussion über die Validität der Art *Segmentina oelandica* (WESTERLUND, 1885) geführt. Hierbei wurde erwähnt, dass die weit verbreitete Art *Segmentina nitida* (MÜLLER, 1774) einer Revision bedarf und möglicherweise aus mehreren kryptischen Arten besteht. (Researchgate 2019). Auch in Hinblick der vielen in den letzten Jahren beschriebenen Arten im mediterranen Raum wird es mit Fortschreiten der wissenschaftlichen Erkenntnisse einige Neuerungen geben. In diesem Sinne wird dieses Buch auch eine Quelle der Inspiration für zukünftige Revisionen sein. An dieser Stelle sei auch betont, dass, wann auch immer neue Merkmale zur Bestimmung schwieriger Arten oder Artengruppen entdeckt werden, sie mit entsprechender Breitenwirkung publiziert werden sollten, damit sie bei zusammenstellenden Werken wie diesem, berücksichtigt werden können. Nur in einigen wenigen Fällen weist das Buch Detailschwächen auf. Dies betrifft das im Titel erwähnte Kapitel „Distribution“, besonders was lokale Verbreitungsangaben betrifft. Exemplarisch seien zwei Beispiele aus Österreich genannt: So ist die dargestellte Verbreitung von *Anisus vorticulus* in Österreich auf einem veralteten Stand von KLEMM (1960). Es wird angegeben, dass *A. vorticulus* in Österreich nur in Vorarlberg,

Nordtirol, Niederösterreich und dem Nordburgenland vorkomme. SCHRATTENECKER-TRAVNITZKY et al. (2014) jedoch zeigten, dass die Art auch in Kärnten, Salzburg und Wien vorkommt. Verwirrend, wenn nicht sogar irreführend sind auch die Angaben zur Verbreitung von *Esperiana (Microcolpia) daudebardii daudebardii* und *Esperiana (Microcolpia) daudebardii acicularis* [Nomenklatur entsprechend GLÖER (2019)]. *Esperiana (Microcolpia) daudebardii daudebardii*, welche als österreichischer Endemit (FISCHER 2002, REISCHÜTZ & REISCHÜTZ 2009, BANK & NEUBERT 2017) auf Thermalquellen an der Thermenlinie beschränkt ist, wird in diesem Buch auch für die Drau und rund um Budapest gemeldet. Die im Donauraum verbreitete zweite Unterart *Esperiana (Microcolpia) daudebardii acicularis* wird hingegen auch für die Thermalquellen von Bad Vöslau erwähnt. Zur Klärung dieser Sachverhalte hätte die oben angegebene Literatur herangezogen werden können. Ebenfalls auffällig ist, dass die Gattung *Esperiana* nicht unter ihren Synonymen *Microcolpia* und *Fagotia* im Index am Ende des Buches gefunden werden kann.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es sich bei GLÖER (2019) um ein hervorragendes Bestimmungsbuch für aquatische Gastropoden handelt. Hochwertige Abbildungen, welche auf artunterscheidende Merkmale hinweisen, erleichtern das Erkennen und Bestimmen. Gewisse Schwächen sind aber in den Verbreitungsangaben zu erkennen. Wer sich mit der aktuellen regionalen Verbreitung einzelner Arten beschäftigt, sollte sicherheitshalber auch Spezialliteratur zu den jeweiligen Arten zu Rate ziehen. Dies trübt jedoch nicht den positiven Gesamteindruck, den das Studium dieses Werks hinterlässt.

#### Erwähnte Literatur

BANK R.A & NEUBERT E. (2017): MolluscaBase. Checklist of the land and freshwater Gastropoda of Europe. In: WoRMS World Register of Marine Species. 4. April 2020.

Buchbesprechung/Book review 60 Researchgate 2019: [https://www.researchgate.net/post/Segmentina\\_oelandica\\_status](https://www.researchgate.net/post/Segmentina_oelandica_status). 3. März 2020.

FISCHER W. (2002): Bemerkungen zu GLÖER (2002): Die Süßwassergastropoden Nord- und Mitteleuropas (Beiträge zur Kenntnis der rezenten und fossilen Melanopsidae VII). Nachrichtenblatt der Ersten Vorarlberger Malakologischen Gesellschaft, 10: 5–7.

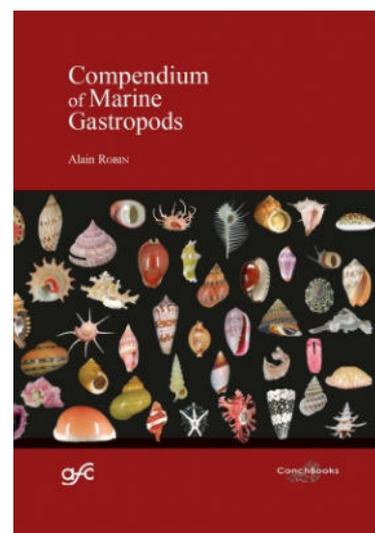
GLÖER P. (2002): Süßwassergastropoden Nord- und Mitteleuropas. Bestimmungsschlüssel, Lebensweise, Verbreitung. Mollusca; 1; Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise; Teil 73. Hackenheim (ConchBooks).

REISCHÜTZ A. & REISCHÜTZ P.L. (2009): Mollusca (Weichtiere). In: RABITSCH W. & ESSL F. (Eds.) Endemiten – Kostbarkeiten in Österreichs Pflanzen- und Tierwelt: 318–376, Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und Umweltbundesamt, Klagenfurt und Wien.

RICHLING I., MALKOWSKY Y., KUHN J., NIEDERHÖFER H.J. & BOETERS H. (2017): A vanishing hotspot – the impact of molecular insights on the diversity of Central European *Bythiospeum* BOURGUIGNAT, 1882 (Mollusca: Gastropoda: Truncatelloidea). – Organisms Development and Evolution 17: 67–85.

SCHRATTENECKER-TRAVNITZKY R., BRAMESHUBER S. & PATZNER R.A. (2014): Malakozönose mit der FFH-Art *Anisus vorticulus* (TROSCHEL 1834) (Gastropoda: Planorbidae) am Obertrumersee (Salzburg, Österreich). – Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, 92: 5–12.

WILKE T., HAASE M., HERSHLER R., LIU H.P., MISOF B. & PONDER W. (2013): Pushing short DNA fragments to the limit: Phylogenetic relationships of 'hydrobioid' gastropods (Caenogastropoda: Rissooidea). – Molecular Phylogenetics and Evolution, 66: 715–736.



**ROBIN, A. (2021): Compendium of Marine Gastropods. – 674 Seiten 210 x 300 x 45 mm, 3 kg, durchgehend Farbe, hochwertiges Papier, Hardcover. Harxheim (ConchBooks) / Paris (AFC/Xenophora) ISBN 978-3-948603-18-2 [90.- € netto]**

FELIX LORENZ (D-35418 Buseck-Beuern)

Dieses imposante Buch ist das Nachfolgewerk zu der 'Encyclopedia of Marine Gastropods' von 2008. Es bildet über 6000 Arten mariner Gastropoden ab, und berücksichtigt dabei viele erst kürzlich beschriebene Arten. In vielen Fällen sind die Holotypen aus dem Muséum national d'Histoire naturelle Paris (MNHN) abgebildet. Den Fotos, die nach Familien|Gattungen|Artnamen sortiert sind, werden neben dem lateinischen Namen, Autor und

Jahr der Beschreibung, lediglich die ungefähre Gehäuselänge und ein Fundort zugeordnet. In der Reihenfolge der Familien wurde versucht, sich an den jüngsten Systematiken zu orientieren.

In seiner kurzen Einleitung weist der Autor darauf hin, dass das Buch in erster Linie an Sammler gerichtet ist, eine grobe Zuordnung von Gehäusen erlauben soll, um damit eine genauere Identifizierung mit Hilfe spezialisierter Literatur zu vereinfachen. Die Auswahl der gezeigten Familien beschränkt sich auf mit dem bloßen Auge Erkennbare, und vor allem solche, denen man eher mal begegnet. Bei der Auswahl der Arten ist ein Spagat zwischen den allgemein bekannten Formen und einer Vielzahl nirgends sonst abgebildeter Taxa vorzüglich gelungen. Die Darstellung ist fast durchweg dorsal und ventral, dabei in bestechender Qualität, so daß zumindest eine ungefähre Bestimmung von Gehäusen durch das Vergleichen mit den Abbildungen recht einfach gelingt und durch die einheitliche Größe der Abbildungen erleichtert wird.

Im Vergleich zum Vorgänger gibt es, abgesehen vom erheblich größeren Umfang, etliche Verbesserungen: die Beschriftung der Gehäuse ist unmittelbar darunter platziert und nicht in einer Fußleiste. Dies macht das Ganze leichter zu überblicken, und man lernt die Namen schneller (so geht es mir jedenfalls). Die Qualität der Abbildungen ist etwas schärfer und kontrastreicher, allerdings ist in der Farbwiedergabe in einigen Fällen ein Rotstich unübersehbar. Wieder wurden größere Arten in vier (selten drei), kleinere Formen in fünf Reihen angeordnet, was einen hervorragenden ästhetischen Eindruck vermittelt. Es wirkt

alles aufgeräumter und weniger gedrängt, ohne Abstriche bei der Darstellungsgröße der Gehäuse. Das Arrangement der Familien ist wesentlich besser strukturiert. Das Inhaltsverzeichnis enthält auch die Gattungsnamen und ist übersichtlicher gestaltet.

Zu den Fundortangaben könnte man abermals anmerken, daß sie oft zu weitgefasst sind. So ist die Aussage "Australien" bei Arten, die nur an der Ost- oder Westküste oder nur auf wenigen Quadratkilometern vorkommen, wenig hilfreich und eigentlich auch unnötig, wenn noch genügend Platz in der Zeile gewesen wäre. Problematisch sind auch Angaben wie "Mauritius" bei Arten, die endemisch auf St. Brandon sind, das politisch zwar zu Mauritius gehört, aber faunistisch etwas völlig Anderes ist. In einigen Fällen wird St. Brandon auch genannt, in anderen aber eben nicht. Eventuell hätte man zur Platzgewinnung zugunsten einer genaueren Fundortangabe mit Abkürzungen arbeiten können, z.B. "PI" für die Philippinen und "H!" für das immer wiederkehrende "Holotype MNHN". Ein Kürzel für die Wassertiefe würde zudem helfen, Bestimmungsversuche einzugrenzen. Dies nur als Anregung für künftige Auflagen.

Zweifellos ist das Compendium nicht nur ein würdiger Nachfolger zur Encyclopedia, sondern ein eigenständiges, weit umfangreicheres Nachschlagewerk und Augenschmaus für alle, die sich für die Vielfalt mariner Gastropoden begeistern. Es sollte daher in keiner Conchophilen-Bibliothek fehlen. Ich habe schon mehrere davon verschenkt, um meine Freude über dieses Buch zu teilen. Der Preis von 90 Euro ist angesichts des Umfangs und der Qualität des Werkes mehr als angemessen.

---

#### Anmerkung der Redaktion:

Die Buchbesprechung von FELIX LORENZ findet sich auch auf unserer Web-Seite im Online-Journal. Hier sind weitere Seiten des Buches abgebildet sowie 29 Anmerkungen bzw. Korrekturen zu Unstimmigkeiten aufgelistet, die dem Autor vornehmlich für seine Spezialfamilie (Cypraeidae), aber auch noch für andere aufgefallen sind.



### AUSTRALIAN SEASHELLS

HUGH MORRISON & SIMONE PFUETZNER

5 Ealing Mews, Kingsley, W.A. 6026  
Australien

Tel. +61 8 940 998 07, Fax +61 8 940 996 89  
shells@seashells.net.au  
www.australianseashells.com



### CONCHSTORE

Warum in Gold investieren,  
wenn es etwas viel schöneres gibt...?!

JONAS GSCHWENG  
ANDREAS HOFFMANN

Conchstore oHG  
Herrenalberstraße 8  
D-72766 Reutlingen  
www.conchstore.de  
info@conchstore.de



### CONCHYLIEN-CABINET

CHRISTA HEMMEN  
Grillparzerstr. 22  
D-65187 Wiesbaden

Tel. +49-(0)611 811 905  
Fax. +49-(0)611 810 06 76  
hemmen.c.j@t-online.de



### Siput - Indonesian Shells

SRI AMBARWATI & DOMINIQUE LIPKE

Raiffeisenstrasse 71  
D-56072 Koblenz  
Germany

siput@email.de



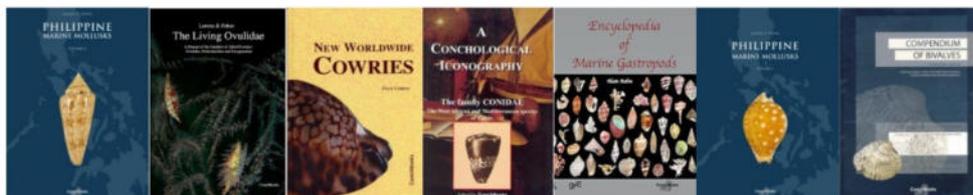
**publishing house, book trader & antiquarian**

**You are looking for books on shells?  
More than 6.000 titles on Mollusks!**

**www.conchbooks.de**

**Don't hesitate to contact us.**

**E-mail: conchbooks@conchbooks.de**





*E. adansonianus adansonianus* (Crosse & Fischer, 1861), Bahamas, 106.1 mm. *M. anseeuwi* (Kanazawa & Goto, 1991), Philippines, 111.4 mm. *P. amabilis* f. *maureri* Harasewych & Askew, 1993, USA, 42 mm. *B. tangaraana* (Bouchet & Métivier, 1982), New Zealand, 55.9 mm. *P. quoyanus* (Fischer & Bernardi, 1856), Curaçao, 50.7 mm. *B. philpoppei* Poppe, Anseeuw & Goto, 2006, Philippines, 65.1 mm. *B. charlestonensis* Askew, 1987, Martinique, 77.3 mm. *B. midas* (Bayer, 1965), Bahamas, 82.7 mm.

## YOUR CONCHOLOGICAL HOME ON THE NET

150,000 pictured specimens of common and rare shells for **your collection.**

Conchology, Inc. continues to develop its conchological goals by supplying worldwide collectors with the best quality and the best documented shells. Conchology, Inc. is powered by Guido and Philippe Poppe together with a dedicated staff of 24.

[www.conchology.be](http://www.conchology.be)

[philippe@conchology.be](mailto:philippe@conchology.be)

Cebu Light Industrial Park, Basak, Cebu 6015, Philippines  
Tel: +63 32 495 99 90 Fax: +63 32 495 99 91 [www.conchology.be](http://www.conchology.be)

 **Conchology, Inc.**



## MOSTRA MONDIALE

Dr. TIZIANO COSSIGNANI  
Via Adriatica Nord 240  
I-63012 Cupra Marittima

Fax 0039-(0)735 777 232  
malacologia@fastnet.it  
www.malacologia.it



## Tinga-Import

LUTZ P. SEEBACH

Muscheln, Schnecken, Seeigel, Seesterne, Krebse usw.  
Ankauf, Verkauf, Tausch

Hinter der Jungenstr. 4  
D-56218 Mühlheim-Kärlich  
Tel. 0049-(0)261-9 222 556  
E-Mail: tinga-import@web.de



## SPECIMEN SHELLS

KOEN FRAUSSEN  
Leuvenstr. 25  
B-3200 Aarschot  
Tel./Fax +32 (0)16 570 592  
Koen.Fraussen@skynet.be



## SPECIMEN SHELLS

WILLY VAN DAMME  
Gijzenveldstraat 99  
B-3690 Zutendaal  
  
kauri@telenet.be  
<http://myworld.ebay.com/willykauri>



## RIKA GOETHAELS & FERNAND DE DONDER

Melsbroeksestraat 21; B-1800 Vilvoorde-Peutie  
BELGIUM

Tel.: 0032(0)22539954; Fax : 0032(0)22523715

E-Mail: [fernand.de.donder@pandora.be](mailto:fernand.de.donder@pandora.be)

<http://www.shellcabinet.com/Fernand/index.html>

### WORLDWIDE SPECIMEN SHELLS

10 minutes from Brussels Airport. Visitors welcome.

All families from the very common to the ultra rare.

Worldwide shells: specialized in the smaller families and Europe.

Free list on request, good quality shells at the best prices.

Satisfaction guaranteed



## RHEINBACHER STEINLÄDCHEN CONCHYLIEHANDL

PETER HARDENBERG

Brahmsstraße 25

D-53359 Rheinbach

Tel. 0049-(0)02226 -16 80 39

0170/482 48 27

PHardenbg@aol.com

[www.conchshop.de](http://www.conchshop.de)

[www.conchylie.blogspot.de](http://www.conchylie.blogspot.de)



## FEMORALE

JOSÉ & MARCUS COLTRO  
Via alla Costa, 18A  
I7047 Vado Ligure (SV)  
Italien

Tel. +55 11 5081 7261  
Fax: +55 11 5081 7298  
[Jose@femorale.com](mailto:Jose@femorale.com)



## LATIAXIS S.R.L.

IACOPO & BRUNO BRIANO

Via Molinero 19A / I

I 7100 Savona

Italien

Tel. +39 019 253 410

Fax +39 019 263 063

[info.latiaxis@tin.it](mailto:info.latiaxis@tin.it)



# MUSCHEL MUSEUM OCHSENHAUSEN

## Öffnungszeiten:

Sommer 01. Juli - 14. Oktober

Do.- So. von 12.00 bis 18.00 Uhr

Winter 15. Oktober - 30. Juni

Fr.- So. von 13.00 bis 18.00 Uhr

Termine außerhalb der  
Öffnungszeiten nach Vereinbarung



Bahnhofstraße 9  
88416 Ochsenhausen  
Tel. 0160/97349087

[info@muschelmuseum-ochsenhausen.de](mailto:info@muschelmuseum-ochsenhausen.de)

[www.muschelmuseum-ochsenhausen.de](http://www.muschelmuseum-ochsenhausen.de)



## NATURWISSENSCHAFTLICHER VERSAND JAHN

EDELTRAUD JAHN  
Franzosenweg 26  
D-91058 Erlangen-Tennenlohe

Tel. +49-(0)9131 602 375  
Fax +49-(0)9131 616 228  
[naturwiss-versand-jahn@freenet.de](mailto:naturwiss-versand-jahn@freenet.de)



## SPECIMEN SHELLS

### WOLFGANG PROESTLER

<http://www.ebay.de/usr/boholshells>

[proshell1@yahoo.com](mailto:proshell1@yahoo.com)

## SHELLBROTHERS.BE

MONSECOURBROTHERS SPECIMEN SHELLS



*David & Kevin Monsecour*

*Dahliastraat 24*

*3200 Aarschot*

*Belgium*

*+32496505181*

visitors welcome  
monthly list upon request  
[monsecourbrothers@telenet.be](mailto:monsecourbrothers@telenet.be)  
[www.shellbrothers.be](http://www.shellbrothers.be)  
monthly updated



Categories

News Shells

Who is Thelsica



Discover Thelsica's shells treasures...



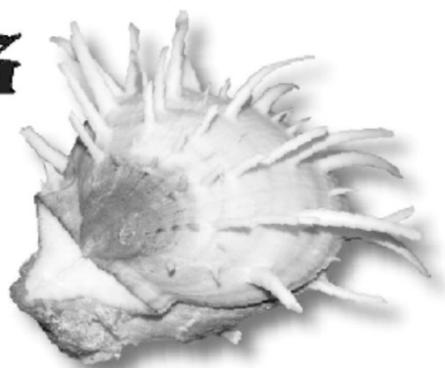
All the Last Thelsica's treasures...



**Thelsica**  
Discoverer of treasures

Thierry Vulliet  
50 Ingles circuit website: [thelsica.com](http://thelsica.com)  
4214 Arundel, QLD, Australia  
+61(0)4 21 07 22 88 collectionsindy@gmail.com

# Nautilus

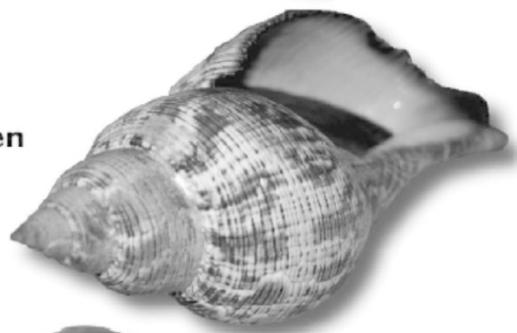


## Großes Conchylien-Angebot!

- Meer • Land • Süßwasser • fossile Gehäuse
- alles in hervorragender Sammlerqualität!

- Detaillierte Listen mit Abbildungen aller Arten.
- Lieferung mit allen bekannten Funddaten.
- Originalaufnahmen auf unseren Seiten - „What you see, is what you get!“
- Jede Lieferung erfolgt mit 14 Tagen Rückgaberecht.

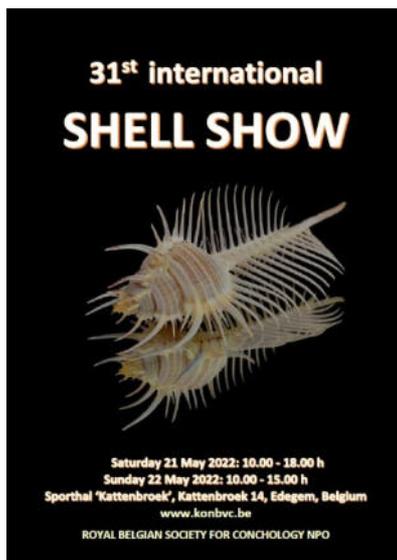
Wir freuen uns auf Ihre Bestellung.



Jürgen & Kornelia Brockmann  
Ostdorf 31 • D-26579 Baltrum

Fax: +49(0)4939 1392  
nautilus@specimenshells.de

[www.specimenshells.de](http://www.specimenshells.de)



**21./22. Mai 2022:** 31. International Shell Show in **Antwerpen** (Belgien) Sporthal 'Kattenbroek', Kattenbroek 14, B-2650 Edegem. Infos bei BVC Belgische Vereniging voor Conchyliologie [www.bvc-gloriamaris.be]

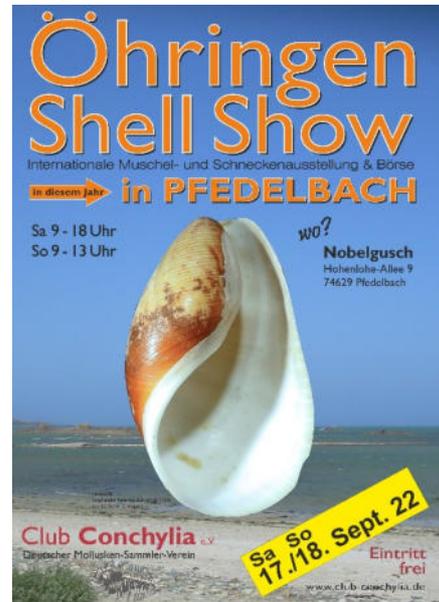
**10. Juli 2022:** Regionaltreffen Conchylia Süd um 11.00 Uhr bei INGO KURTZ, Prof.-Kneib-Straße 10, 55270 Zornheim; Info & Anmeldung unter [ingo.kurtz@web.de]

**01.-05. August 2022:** Weltkongress der Malakologie in **München** auf dem Gelände der Ludwig-Maximilian-Universität, Biozentrum, Großhaderner Str. 2, D-82152 Planegg-Martinsried. Das Motto der Veranstaltung lautet: „Meeting of Generations“ und beinhaltet fünf Tage lang Präsentationen, Vorträge, Exkursionen und Begegnungen aus aller Welt. Weitere Informationen unter [www.wcm2022.bio.lmu.de/](http://www.wcm2022.bio.lmu.de/)

**04. August 2022:** 15.00 Uhr Jahreshauptversammlung der DMG im Rahmen des WCM (Teilnahme auch ohne Kongressanmeldung möglich!) Infos bei V. WIESE [vwiese@hausdernatur.de]



**17./18. Sept. 2022: Öhringen Shell Show**  
Internationale Molluskenbörse in diesem Jahr in der Halle Nobelgusch in 74629 Pfedelbach (3 km von Öhringen entfernt). Eintritt frei. Anmeldung für Händler, Tauschpartner und Aussteller bei KURT KREIPL [meeresmuseum.cappel@gmail.com].



### In unverbindlicher Planung

**4. Sept. 2022** Regionaltreffen Conchylia West, um 11.00 Uhr, Aquazoo LÖBBECKE Museum, Kaiserswerther Straße 380, 40474 Düsseldorf. Vortrag von HUBERT HENKEL über „Dalmatien und Montenegro – Landschnecken des Balkans“ Infos bei ROLAND GÜNTHER RolandGu@gmx.de

**6. Nov. 2022** Regionaltreffen Conchylia West, um 11.00 Uhr, Aquazoo LÖBBECKE Museum, Kaiserswerther Straße 380, 40474 Düsseldorf. Lichtbildervortrag von KLAUS WEBER über „Das Meeresleben auf Helgoland.“ Infos bei ROLAND GÜNTHER RolandGu@gmx.de

Zusätzlich in Planung ein Tauschstammtisch für den 14. August 2022. Veranstaltungsort noch nicht festgelegt. Ggf. das Schrebergarten-Vereinsheim wie am 7.11.2021.

=====  
**Bitte beachtet die jeweils aktuellen Corona-Regeln!**  
=====

# Öhringen Shell Show

Internationale Muschel- und Schneckenausstellung & Börse

in diesem Jahr  in **PFEDELBACH**

Sa 9 - 18 Uhr

So 9 - 13 Uhr

wo?

**Nobelgusch**

Hohenlohe-Allee 9  
74629 Pfedelbach



Holzbock  
Scaphander lignarius (LINNAEUS 1758)  
aus der Adria (Chioggia)  
55 mm

**Club Conchylia** e.V.

Deutscher Mollusken-Sammler-Verein



**Sa So**  
**17./18. Sept. 22**

**Eintritt  
frei**

[www.club-conchylia.de](http://www.club-conchylia.de)